



### **Termine im Dezember**

Wo? Wann? Was?

### Die nächste Ausgabe erscheint am 27.12.2012

### Ausstellung, BBK-Galerie Adalbertsteinweg 123 c-d

Bis zum 09.01.13 Di. u. Mi. 13 – 18 h Fr. 13 – 20 h, Sa. 13 – 18 h

Marlies Witte: "Landschaft – sehen und verweilen"

Ausstellung, im Kulturwerk Aachen e.V. in den Aachen Arkaden Bis zum 12.01.13 Di. - Sa. 13 - 19 h "Spiegelverkehrt" von der Künstlergruppe "willsosein"

Engagiert älter werden, Annastr. 35, Ac. Jeden Mi. & Do. von 14 - 16 h PC-Café Jeden Mo. 14.30-16 h Gedächtnistreff m. Frau Herz. Weitere Termine unter Tel.: 0241-211 55

### **AWO Ortsverein Laurensberg**

Jeden 3. Mittwoch im Monat ab 14 h Gemütlicher Nachmittag mit verschiedenen Programmpunkten im Schützenheim, Rathausstraße, am Sportplatz

# Trauercafé "Tabitha", "Kreuzpunkt" Pontstraße 150, Ac.

**04.12. 18 - 20 h** Heilsame Lieder in der Trauer mit Alwine Deege

Ausstellung: Galerie 45, Ludwigsallee 45
Bis zum 16.12. Fr./Sa. 14-19 h,
So. 14-17 h und nach Vereinbarung
Malerei und Skulptur von Edward Zoworka

**Vennwanderung 31.12. 12 h** (ca. 3 Std.) Im Brackvenn oder, falls es gesperrt ist, an seinem Rande besuchen wir die Lebenskünstler. Treffpunkt: Parkplatz Nahtsief/Belgien, an der N 67. Anmeldung bis 30. 12. bei Gisela Lenze unter 0241-96 90 648 oder hohesvenn@googlemail.com

#### Burgenkunde Aachen e.V.

**07.12. 18 h** Doppelvorträge zum Themenkomplex: Tempelberg – Felsendom – Al-Aqsa-Moschee, Kármán-Auditorium, Eilfschornsteinstr. 15, Aachen

Invalidenverein Pannesheide Klinkheide 1959, Haus Goertz, Schulstr. 34, Herzogenrath-Kohlscheid 08.12. 16 - 22 h Kaffee- u. Tanznachmittag

### Begegnungszentrum St. Hubertus, Kronenberg 127, 52074 Aachen

Jeden Mi. 10 - 12 h Karten und
Klönen Jeden Di. 09 - 12 h Sprechstunde
mit Marianne Kruit 20.12. 13 - 20 h Weihnachtsfeier, vorher hl. Messe mit Domvikar
Reudenbach 27.12. 13 - 17.30 h
Jahresausklang mit Ulla Beer. Weitere
Termine unter Tel.: 0241-70 72 43

# Offener Treff für Trauernde in der Grabeskirche St. Josef, Ac.

**Jeden 3. Mittwoch im Monat 17 - 19 h**Oder Einzelgespräche unter Tel.: 51 00 15 03 mit Fr. Eichelmann vereinbaren

**Kurpark-Terrassen Burtscheid, Dammstr. 40 Jeden Do. ab 15 h** Seniorentanz **16.12. 11 h** Christmas Jazz mit der "Sun Lane Ltd."

Begegnungszentrum in der Forster Seniorenberatung, Am Kupferofen 19 Jeden Dienstag 9 - 9.45 h Gymnastik für Frauen Jeden Mittwoch 17 - 18.30 h Betreutes Internet. Weitere Termine zu: Kreativ Schreiben, Lesung, Foto-Workshop

### Würselener Seniorenwerkstatt, Mauerfeldchen 29, Kellergeschoss

usw. unter Tel.: 0241-57 59 72

Jeden Dienstag von 15 - 19 h Basteln mit Holz und Annahme von Kleinstreparaturen. Gäste gerne willkommen

# Reparaturdienst "Senioren helfen Senioren", Martinstr. 12, Ac.

Telefonische Annahme von Reparaturaufträgen auf Anrufbeantworter. Persönlich dienstags von 9-11 h, Tel.: 0241-450 48 26

# Orgelkonzert, Pfarrkirche St. Michael, Michaelsbergstr. Burtscheid

**09.12. 16.30 h** Benefizkonzert mit Prof. Hartmut Feifel zugunsten von "Arche Noah" **16.12. 16.30 h** Die "Wassermusik" und die "Feuerwerksmusik" von G. Friedrich Händel. An der Weimbs-Orgel: Detlef Steffenhagen

Pfarrgemeinde Sankt Martinus, Horbacherstr. 52 Jeden Do. ab 15 h Ökumenischer Seniorenkaffee 06.12. Nikolausbingo 20.12. Adventsfeier

Seniorenclub Arche, Schurzelterstr. 540, 52074 Ac Fast jeden Donnerstag nachmittag, Beginn ist immer um 14.30 h z.B. 06.12. Das bewegte Jahr: Bald ist Nikolausabend da... Vortrag/Gespräch M. Dawo-Collas 13.12. Adventsfeier für die Senioren der Gemeinde Jeden Mi. von 11 - 12 h Seniorengymnastik mit Dorothee Scheins, Info bei I. Stork, Tel.: 0241-149 92

### AWO Burtscheider Stube, Bayernallee 3/5 Alle Termine beginnen um 13 Uhr z.B. Jeden Montag

Gemütlicher Nachmittag mit verschiedenen Programmpunkten **Jeden Freitag** Singen. Weitere Termine unter Tel.: 0241-6 93 34

### Heimatverein Haaren-Verlautenheide Germanusstr. 32

Jeden 1. Dienstag im Monat 19.30 h
Termine für Aktuelles, Wanderungen,
usw. unter www.haaren-verlautenheide.de

Verzäll-Café, Minoritenstr. 3, Aachen Jeden letzten Montag im Monat 14.30 - 16 h Für Menschen, die unter Demenz leiden, und ihre Angehörigen, Infos unter Tel.: 0241-40 76 93

Nabu - Naturschutzstation Aachen 02.12. 9 h Beobachtung der überwinternden Wasservögel am Stausee Obermaubach: Ab Parkplatz Seestraße in Obermaubach unter der Leitung v. Dr. G. Erdtmann, Tel.: 02461-541 02. Weitere Termine unter www.nabu.de

Begegnungszentrum Nord, Josef-von-Görres-Str. 19, Ac. Offener Nachbarschaftstreff An jedem Wochentag unterschiedliche Angebote z.B. Jeden Dienstag 13 - 18 h Geselliger Nachmittag Jeden Freitag 9 - 12 h Sozialberatung. Weitere Infos unter Tel.: 0241-16 36 04

# AWO Ortsverein Ac-Eilendorf, "Betzelter Klause", Betzelter Str. 3

Jeden Dienstag und Donnerstag
13.30 - 17.30 h Spiel, Spaß und Unterhaltung 01.12.18 h Nikolausfeier 16.12.15 h
Weihnachtsfeier 24.12.15 h Heiligabend.
Weitere Termine unter: 0241 / 55 26 80
oder 55 37 11

Seniorenkreis Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kronenberg 142, 52074 Ac.

**05.12. 15 h** Das bewegte Jahr: Bald ist Nikolausabend da... Vortrag/Gespräch M. Dawo-Collas **19.12. 15 h** Adventsfeier

### RECHTLICHE HINWEISE

### **Zugesandtes Material**

- Das Senio Magazin freut sich über eingesandte Leserbriefe, Veranstaltungshinweise, Manuskripte, Fotos etc., übernimmt für sie jedoch keine Haftung.
- Alle Éinsender stimmen der Nutzung ihrer Beiträge im Senio Magazin und in der Internetausgabe zu.
- Die Einholung der Abdruckrechte für eingesandte Beiträge, Fotos etc. obliegt dem Einsender.
- Die Redaktion behält sich die Auswahl und redaktionelle Bearbeitung der Beiträge und Veranstaltungshinweise vor.
- Mit Namen oder Namenskürzel gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Senio Magazins wieder.
- Alle Urheberrechte verbleiben beim Senio Magazin bzw. den Autoren. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung oder unter Angabe der Quelle gestattet.
- Der Abdruck von Veranstaltungsdaten erfolgt ohne Gewähr.
- Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist jeweils der 15. des laufenden Monats.

#### Anzeigen

- Die Anzeigenpreisliste wird auf Wunsch zugeschickt. Das Senio Magazin informiert Sie gerne auch persönlich.
- Unmoralische oder unvertrauliche Anzeigen werden nicht angenommen.
- Das Senio Magazin darf über die Platzierung der Anzeigen entscheiden.
- Anzeigenannahmeschluss für die nächste Ausgabe ist jeweils der 18. des laufenden Monats.

### Türkischer Musikchor NRW • Neujahrskonzert in Aachen (Dirigent: Mustafa Alp Ataç)



INIMB Institut. für Interkulturelle Nasik und Dünnenbinste e. Kültürlerurus Nitak ve ödne öendlan Institusi.

**15. 12. 2012 ,19:30 Uhr** RWTH Aachen (Hauptgebäude) Münchner Halle, Templergraben 55, 52062 Aachen

Tickets: VVK 10 € / 15 € AK + 3 €

Ticket-Vorverkauf: Kosmetikstudio Levla

Elsaßstraße 19 Tel.: 0241 / 701 591 60

Reisebüro Gökgöz Hansemannplatz 1 Tel.: 0241 / 47 44 40

### **TITELTHEMA**

25 Digitale Demenz: Wie verändern die Neuen Medien unser Leben?
Maja Petzold

### **BEGEGNUNGEN**

Geschichten als Brücken über die Zeit
 der Schriftsteller Herbert Günther
 C.C. Bieling

### **ANSICHTSKARTEN**

4 Kirchenbauten der sogenannten "Gründerzeit" Franz Erb

#### BERICHTE

- 6 Generationenübergreifende Zusammenarbeit Unzulässige Gebühren zurückfordern Ewald Mataré in Kornelimünster
- 7 Gartenkunst Klima-Ratgeber Spaziergang durch Rom Landschaftskrippe in Monschau Geburtstagsmatinee
- 12 Aktives Vereinsleben Magdalene Latten Entlang der Via Regia Gottesdienste für Schwerhörige
- 13 Ausstellung zur Burtscheider Bädergeschichte
  Theaterengagement in Brand Christine Kluck

### **ERLEBTE GESCHICHTE(N)**

8 Abhandengekommen beim alten Tietz Marlis Funk

### WEIHNACHTEN

- 9 Die Zeichenlehrerin Andrea Bernhards Erinnerungen an Nazi- und Notzeit Richard Wollgarten
- 16 Die Festtags-Chance eine wahre Begebenheit Ingeborg Lenné
- 17 Adventszeit Birgit Johanna Frantzen Gedanken zum Heiligen Abend Willkommen! Josefine Kühnast
- 28 Ein Weihnachtsurlaub vor 35 Jahren Christian Graff
- 29 Adventszeit Helga Licher Über Nacht hat es geschneit Hajo Mais

### **KUNST**

**10 Faszination Mensch** *Ute Schneider-Thalheim* Nina Krüsmann

### RECHT

14 Geld anlegen will gelernt sein

#### **EHRENAMTLICHE ARBEIT**

15 Café der Generationen Christine Kluck

### BITTE LÄCHELN

18 Wo ist es am schönsten? Zuhause!

### **ZUSAMMENLEBEN**

20 "Das grundlegende Gefühl der Sicherheit fehlte" Prof. Dr. Barbara Stambolis

### NOSTALGIE

**21 Aachener Ansichten,** Folge 2
Das Fischpüddelchen Inge Gerdom

#### SAMMLERIN

**22 Die Kunst der Düfte** *Ilse Sommer* Inge Gerdom

### **EINER VON UNS**

**24 Schriftsteller und Spieleerfinder** *Ekkehard Künzell* Josef Römer

#### ÖCHER PLATT

**30 Dezember** Hein Engelhardt Übersetzung: Richard Wollgarten

### LIEBEN, LACHEN, LEBEN

32 Erfüllte Jugendträume Anna Beckert Wintersonnenwende Wolfgang Prietsch

### **SENIOREN SCHREIBEN**

- 36 Die Blumeninsel Mathias J. Fleu
- 37 Der Johannisbach Erwin Bausdorf

### NÜTZLICHE TIPPS

38 Unisex-Tarife ab dem 21. Dezember 2012 Gebühr heißt jetzt "Beitrag"

### **WOHER KOMMT ES?**

**39 "Gebackene Illustrierte"** *Zur Geschichte der Aachener Printe*René H. Bremen

### **REISEBERICHTE**

**40** Åland - die Inseln *Teil 2* Wolfgang Schönrock

### **VORBEUGUNG UND GESUNDHEIT**

44 Wechseljahre sind nicht behandlungsbedürftig
Hartmut Kleis
"Es muss nicht immer eine
Spritze sein" Hilfe bei Rückenproblemen

### **GESELLSCHAFTSSPIELE**

**46 Die Geschichte einer Legende** Berthold Heß

### **UNTERHALTUNG**

- 19 Sudoku
- 31 Bilderrätsel Nüsse
- **34 Gedächtnistraining** Marion Holtorff
- **35 Gripsgymnastik** Dieter H. K. Starke
- **42** Schwedenrätsel
- 47 Auflösungen

### Liebe Leserinnen und Leser!

Wie Sie bereits am Jubiläums-Logo auf unserer Titelseite bemerkt haben, erscheint das Senio Magazin seit fünf Jahren. Wir freuen uns darüber und danken allen Verfassern, Verteilern, Anzeigengebern und Lesern herzlich für Ihre Mitarbeit und Unterstützung!

Täglich zu beobachten: Menschen kommunizieren oder beschäftigen sich inzwischen oft intensiver mit ihren mobilen Geräten als mit ihrer unmittelbaren Umgebung. "Digitale Demenz" lautet das kämpferische Schlagwort, mit dem Prof. Manfred Spitzer die Auswirkungen dieser immer rasanteren und tiefgreifenderen Entwicklung vor allem auf nachfolgende



Generationen beschreibt. Im Titelthema stellen wir seine Thesen vor.

Ihr G. Günal

### **IMPRESSUM**

Herausgeber:

FACTOR: 6
MEDIEN & IDEEN

G. Günal

Adalbertsteinweg 26 52070 Aachen Tel.: 0241 990 78 70 Fax: 0241 990 787 44

E-Mail: post@senio-magazin.info www.senio-magazin.info

Redaktion: Tel.: 0241 990 78 69 G. Günal, M. Holtorff, R. Steinborn, F. Gass, N. Krüsmann, S. Tuchardt, C.C. Bieling.

Anzeige: Tel.: 0241 990 78 68 Grafik: A. Elfantel Druck: Grenz-Echo Eupen

Druck: Grenz-Echo Eupen Auflage: 13.000 Exemplare

# An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

C. u. H. Kluck, H. Licher, M. Petzold, E. Bausdorf, J. Kühnast, W. Prietsch, W. Schönrock, I. Gerdom, H. Kleis, J. Römer, F. Erb, B. Heß, M. J. Fleu, I. Lenné, M. Funk, R. Wollgarten, H. u. N. Engelhardt, D. H. K. Starke, A. Bernhards, M. Latten, D. Schmidt, A. Beckert, C. Graff, B. J. Frantzen, R. H. Bremen, B. Stambolis, H. Mais.

Mo., Mi. und Fr. von 10 bis 14 Uhr





# Geschichten als Brücken über die Zeit der Schriftsteller **Herbert Günther**

Für Kinder müsse man schreiben wie für Erwachsene, nur besser, sagte Maxim Gorki. Dieser Maxime folgt auch der 1947 in Göttingen geborene Herbert Günther. Die Kinder-



und Jugendliteratur hat ihn sein ganzes Leben begleitet. Als Leiter einer Kinderbuchhandlung, als Lektor für Kinderbücher, als Übersetzer und als Drehbuchautor für Kinderfilme im ZDF (u.a. für "Neues aus Uhlenbusch"), vor allem aber als Schriftsteller. Bereits 1974 erschien sein erstes Buch "Onkel Philipp schweigt". Vor einigen Wochen hielt er einen Bildvortrag in der Aachener Buchhandlung Schmetz. Unter dem Titel seines gleichnamigen Buches "Wir Kinder von früher - Bilder und Geschichten aus einer anderen Zeit" erzählte er darüber, wie es war, als die Großeltern von heute selber Kinder waren.

### Ist der Krieg ein Thema, das Kinder heutzutage interessiert?

Aus vielen Lesungen und Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen weiß ich, dass sie das Thema Krieg und Nachkriegszeit, Kindheit ihrer Eltern, Großeltern sehr interessiert. Natürlich gibt es Unterschiede. Kinder und Jugendliche sind - wie Erwachsene – zum Glück verschieden. Ich denke, es ist eine wichtige Aufgabe jeder Generation, ihre Erfahrungen an die nächste Generation weiterzugeben. Ohne Zeigefinger, so genau und verständlich wie nur möglich. Vielleicht ist es ja doch möglich, dass man aus der Geschichte lernt.

### Ihr Vater war selbst Soldat, wie hat Sie das geprägt?

Als Kind haben mich die Erzählungen meines Vaters vom Krieg geängstigt, als Jugendlicher haben sie mich zu bohrenden Fragen an meine Eltern geführt. Die Auseinandersetzung mit der dunklen deutschen Vergangenheit hat mir eines deutlich gemacht: Wir müssen alles dafür tun, dass so etwas nie wieder passieren kann.

Sie selbst sind in einer Großfamilie mit drei Generationen unter einem Dach aufgewachsen. Welche Erinnerungen haben Sie an diese Zeit, die sich in Ihren Büchern "Onkel Philipp schweigt" und "Luftveränderung" widerspiegelt? Würden Sie Kindern heutzutage solch eine Kindheit wünschen?

In der Großfamilie wurden viele Selbstverständlichkeiten im Miteinander verschiedener Generationen gelebt, die heute durch die veränderten Lebens- und Arbeitsverhältnisse nicht mehr selbstverständlich sind. Nicht immer und alles im engen Zusammenleben war idyllisch und

schön. Was ich Kindern heutzutage wünsche, ist Zuwendung und Verlässlichkeit.

Im Buch "Mach's gut Lucia" beschreiben Sie Kindheiten in vielen Ländern. Wenn Sie heute Kind wären, wo würden Sie aufwachsen wollen?

Das ist eine hypothetische Frage, die ich nicht beantworten kann. Ein Blick rundherum in der Welt zeigt aber: Wir leben hier in Mitteleuropa auf einer Insel der Glückseligkeit.

### Benötigen Sie zum Arbeiten die Ruhe auf dem Land?

Ich bin ein Kind vom Land und war eigentlich nicht für die Bücherwelt vorgesehen. Aufgewachsen bin ich nicht in Friedland, sondern zwanzig Kilometer entfernt in Wöllmarshausen im Gartetal zwischen Göttingen und Duderstadt. Ich habe sieben lehrreiche Jahre als Lektor in Ravensburg am Bodensee verbracht, dann habe ich sieben Jahre eine Kinderbuchhandlung in Göttingen geleitet, war noch einmal für zwei Jahre Lektor im Boje Verlag in Erlangen, bevor ich mich 1988 endgültig dafür entschieden habe, als freier Schriftsteller und Übersetzer zu arbeiten. Zufällig haben wir ein Haus in ruhiger Lage am Waldrand in einem Ortsteil von Friedland gefunden, wo wir uns seitdem sehr wohl fühlen.

Herbert Günther behauptet: Das Kind, das man gewesen ist, bleibt ohnehin in jedem, so alt er auch wird. Und es sieht beim Schreiben immer über die Schulter. Ich sage: Danke, dass es Autoren wie Herbert Günther gibt, die sich den wichtigsten Menschen auf dieser Welt verschrieben haben: unseren Kindern!

C.C. Bieling



### Wir Kinder von früher

Im Buch "Wir Kinder von früher" hat sich Herbert Günther kleine Geschichten und Unterschriften zu den Fotografien von Karl Heinz Mai ausgedacht, die dieser in der Nachkriegszeit in Leipzig aufnahm. Zusammen vermitteln die Fotos und Texte anschaulich die Lebensumstände der damaligen Zeit und regen zum Gespräch zwischen den Generationen an. Das Buch ist zum Vorlesen ab 7 Jahren empfohlen, es erschien 2011 im Klett Kinderbuch Verlag und kostet 19,90 €.

### **5** ANSICHTSKARTEN



# **Kirchenbauten** der sogenannten "Gründerzeit"

Die letzten 25 Jahre des vorigen Jahrhunderts waren auch in Aachen Jahre einer regen Bautätigkeit. Neben neuen Wohnvierteln erhielt die Stadt damals ein ganz neues Profil durch zahlreiche hochaufragende Turmbauten.

Karte 1 zeigt einen Blick auf Dom, Rathaus, Sankt Foillan und das Verwaltungsgebäude um 1903. Der neue mächtige Turm über dem karolingischen Westwerk des Domes war 1879 vollendet. Der Turm von St. Foillan entstand in den Jahren 1886 bis 1888; die Rathaustürme waren 1902 und der Turm des Verwaltungsgebäudes 1903 fertiggestellt. Hier folgen

einige Ansichten von in jener Zeit in Aachen errichteten Kirchen.

Karte **2** zeigt noch einmal den neuen Turm der Foillans-Kirche vom Münsterplatz aus.

Die feierliche Grundsteinlegung der Kirche St. Jakob erfolgte 1877, und erst 1890 mit der Errichtung des mächtigen Turmes (Bauleitung Architekt Eduard Linse) war der Kirchenbau vollendet (3). Der 87 Meter hohe Turm der Jakobskirche ist übrigens nicht nur der höchste Aachener Turm, sondern bildet auch durch seine Lage an der oberen Jakobstraße einen weithin sichtbaren Orientierungspunkt.

Nach einer gründlichen Erneuerung und Erweiterung durch Heinrich Wiethase in den 1870er Jahren erhielt die Kirche St. Adalbert 1898 den mächtigen Turm, der zu einem beherrschenden Blickfang am Kaiserplatz wurde (4). Fast gleichzeitig entstand dort, wo die Stolberger Straße vom Adalbertsteinweg abzweigt, die Pfarrkirche St. Josef. Auch hier wurde über dem westlichen Eingangsbereich ein mächtiger Turm errichtet (5).

Ende der 90er Jahre gab es auch für die ständig wachsende evangelische Ge-



meinde zwei neue Kirchen. An der Richardstraße entstand die nach Plänen von Georg Frentzen erbaute und 1896 geweihte Christuskirche (6) und am Rande des Frankenberger Viertels die nach Plänen des Charlottenburger Architekten H. Reinhardt im historisierenden Stil der Zeit von 1897 bis 1899 erbaute Dreifaltigkeitskirche (7).

An der Pontstraße wurde am Ende des Jahrhunderts nach den Plänen von Dombaumeister Buchkremer die Kirche Heilig Kreuz errichtet, die am 1. Mai 1902 feierlich eingeweiht wurde (8). Karte 9 zeigt den fertigen Bau der zwischen 1905 und 1907 nach Plänen des Kölner Architekten Eduard Endler erbauten neugotischen Kirche Sankt Elisabeth an der Jülicherstraße. Aber erbaut war die Kirche noch nicht, denn wir lesen: "Erinnerung an die Grundsteinlegung 3. Mai 1905".





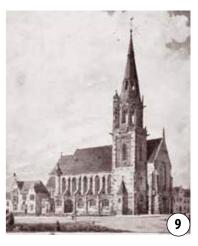












# **Generationen- übergreifende**Zusammenarbeit

Die Kulturstiftung Würselen, der Seniorenbeauftragte der Stadt Würselen und die Hochschule Niederrhein/ Fachbereich für Design arbeiten zusammen mit einer Gruppe von Senioren und anderen interessierten Bürgern an dem Projekt "Hand in Hand".

Im August trafen sich im Alten Rathaus 15 Interessenten mit Professor Boris Gorin, Achim Großmann von der Kulturstiftung und dem Seniorenbeauftragten Dieter Juschka. Zusammen wurde über mögliche neue Produkte und Ideen gesprochen. Diese sollten sich dadurch auszeichnen, dass sie das Leben von älteren Menschen erleichtern und bereichern. Am ersten Abend wurden etwa 20 Vorschläge erarbeitet, die den Stadtraum, die Mobilität, das Bewegen von Lasten und die Verbesserung der Kommunikation und Information betrafen.



Über diese Vorschläge führte Professor Gorin zu Beginn des neuen Semesters Gespräche mit seinen Studenten, um ein oder zwei dieser Vorschläge auszusuchen. Mitte Oktober gab es dann die erfreuliche Rückmeldung, dass sich eine Reihe von Studentinnen und Studenten gefunden haben, die zwei der von den Senioren gemachten Vorschläge konzeptionell umsetzen wollen. Es sind dies die Entwicklung von "Bewegungsgeräten für Parks und Plätze" und die Konzipierung eines "generationsgerechten Informationssystems für den urbanen Raum".

Bei einem Termin vor Ort in Würselen haben sich die Studentinnen und Studenten gemeinsam mit ihrem Professor, mit Dieter Juschka und Achim Großmann umgesehen und mögliche Plätze ausgesucht, weil der Ort Einfluss auf die Konzeption hat. Mit vielen Eindrücken aus Würselen kehrten sie zur Hochschule zurück. Die Ergebnisse der jetzt beginnenden Arbeit sollen dann in einem zweiten Treffen den Ideengebern, also den Senioren, vorgestellt werden.

Erst wenn die Details klar sind, kann man überlegen, ob die Umsetzung der Ideen zu finanzieren ist. Das Ziel des Projektes – die Zusammenarbeit der Generationen – wird auf jeden Fall erreicht. "Wir sind sehr froh, dass wir dieses Projekt nach Würselen geholt haben und danken Professor Gorin und seinen Studenten bereits jetzt für ihr Engagement. Natürlich freuen wir uns auf den Abend der Präsentation, wenn die Konzeption unserer Senioren-Arbeitsgruppe vorgestellt wird", resümieren Achim Großmann und Dieter Juschka.

# **Unzulässige Gebühren** zurückfordern



Wer sein Girokonto in ein Pfändungsschutzkonto ("P-Konto") umwandelt, muss keine höheren Kontoführungsentgelte zahlen – so hat der Bundesgerichtshof entschieden (Urteile vom 13.11.2012).

Für das im Juli 2010

eingeführte Kontomodell mit dem unbürokratischen Schutz bei Pfändungen hatten manche Geldinstitute einen Mehrbetrag zwischen 2 und 15 Euro monatlich für Kontoführung, Überweisungen oder Lastschriften berechnet. "Mit dem Urteil hat der Bundesgerichtshof den P-Konto-Zusatzgebühren jetzt nicht nur einen Riegel vorgeschoben. Vielmehr können P-Konto-Inhaber bereits gezahlte überhöhte Entgelte zurückfordern", so die Verbraucherzentrale NRW. Dabei gibt sie mit einem Musterbrief, erhältlich in ihren Beratungsstellen sowie im Internet unter www.vz-nrw.de/p-konto-erstattung, Hilfestellung.



## Ewald Mataré in Kornelimünster

Zum 125. Geburtstag des Bildhauers Ewald Mataré zeigt "Kunst aus NRW" in Kooperation mit dem Verein "Mies van der Rohe-Haus Aachen e.V." bis zum 24.02.2013 eine Ausstellung für den in Aachen geborenen Künstler.

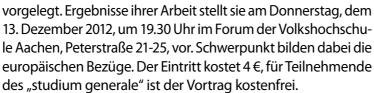
Viele Skulpturen, Holzschnitte und Aquarelle, überwiegend Leihgaben aus dem Museum "Kurhaus Kleve, Ewald Mataré-Sammlung", sind in der Ausstellung zu sehen. Darüber hinaus wird vor allem mittels Fotografien den reichhaltigen künstlerischen Spuren nachgegangen, die Mataré in seiner Heimatstadt Aachen hinterlassen hat.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung finden am 30.12.2012, am 27.01.2013 und 24.02.2013 jeweils um 15 Uhr statt, die Teilnahme ist kostenfrei. Einen Stadtrundgang "Auf Matarés Spuren in Aachen" kann man am 07.12.2012 u. 15.02.2013, jeweils um 13 Uhr, mit Adam C. Oellers, dem stellvertretenden Direktor des Suermondt-Ludwig-Museums, unternehmen. Treffpunkt ist am Rathaus, um Anmeldung unter *info@mies-van-der-rohe-haus-aachen.de* wird gebeten.



### **Garten**kunst

Dr. Rita Hombach aus Köln hat in ihrem Buch "Landschaftsgärten im Rheinland" eine umfassende Bestandsaufnahme dieser Gartenform







# europäischen Bezüge. Der Eintritt kostet 4 €, für Teilnehmende des "studium generale" ist der Vortrag kostenfrei. Klima-Ratgeber Spaziergang Landschafts krippe in Monschau Vom 8. Dezem-



Die StädteRegion Aachen hat sich verpflichtet, ihre CO2-Emissionen von 1990 bis 2020 um 40 % zu reduzieren. Um

dieses Ziel zu erreichen, möchte sie ihre Bewohnerinnen und Bewohner motivieren, dabei mitzuhelfen.

Mit vielen nützlichen Tipps, Adressen, Rabatten und Gutscheinen regt darum das von der StädteRegion herausgegebene "Klimasparbuch" Interessierte dazu an, ihren Alltag nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten. Durch einen integrierten Wochenkalender 2013 eignet sich das Klimasparbuch zudem als täglicher Begleiter. Für 5,55 € ist es im Buchhandel erhältlich.



Zu allen Zeiten übte die Ewige Stadt eine besondere Faszination aus, unermesslich ist die Fülle ihrer Kultur- und Kunstschätze. Am Dienstag, dem 04.12.2012, begleitet Andrea Schloemer Interessierte im kleinen Saal des Pfarrheimes St. Sebastian an der Wilhelmstr. 7 in Würselen auf einen "Spaziergang durch Rom". Ihr mit Bildern unterlegter Vortrag beginnt um 19.30 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. Um Voranmeldung wird gebeten unter Tel.: 02405-91 63 6.



von 10-18 Uhr in der Höfener Pfarrkirche

St. Michael wieder die große Landschaftskrippe zu bewundern.

Musikalisch untermalt wird der dortige Besuch durch den singenden Hirten Reiner Jakobs an Panflöte, Gitarre und Mundharmonika. Anmelden können Sie sich beim Pfarramt Monschau, Tel.: 02472-2318, oder bei Reiner Jakobs, Tel.: 02472-1373, oder per E-Mail an: krippe-hoefen@gmx.de. Alle Spenden dienen zur Unterstützung des Fördervereins "Hilfe für krebskranke Kinder" am Aachener Klinikum.

# Geburtstagsmatinee



Bei der Geburtsagsmatinee der AWO Aachen-Burtscheid wurden die Geburtstage von mehr als 90 Gästen gefeiert, die in diesem Jahr 70, 75, 80, 85, 90 Jahre oder älter geworden waren.

Mit 98 Jahren war Johanna Breier die älteste Teilnehmerin und Josef Schopp mit 94 Jahren der älteste Teilnehmer. Der Vorsitzende Willy Hünerbein empfing die "Geburtstagskinder" in der festlich geschmückten Begegnungsstätte "Burtscheider Stube", wo ein heiter-besinnliches Programm von der 2. Vorsitzenden Gerlinde Klar präsentiert wurde; Helena Rakic und Hrolfur Saemundson vom Stadttheater Aachen sorgten mit ihren hervorragenden Stimmen für Begeisterung. Begleitet wurden sie am Klavier von Willi Becker. Unter großem Beifall steuerten Christel und Gerd Leuchtenberg Sketche und Darbietungen in "Öcher Platt" bei. Ein gemeinsames Mittagessen rundete die Veranstaltung ab.





# Abhandengekommen beim alten Tietz

Ein wahr gewordenes Märchen: herabbaumelnde Schnüre in Gold und Silber, Puppen, angezogen in den schönsten Kleidchen, Puppen in Puppenwagen, die sich, wie von Geistern gezogen, vorwärts bewegten, Puppen, die tanzten, bunte Wägelchen, die rollten, Pferdchen, die hoppelten, - aber vor allem die Puppen! Diese funkelnden glitzernden Kleidchen, diese wunderschönen Haare, lang, blond, braun, schwarz und rot, die hatten es dem kleinen Mädchen angetan, es war ein Paradies, und inmitten dieses Paradieses befand sich eine kleine, blonde 5-jährige, die sich an diesem Zauber, an diesem wahr gewordenen Märchenland, einer Traumwelt aus Puppen, die sich bewegten, Tieren, die von selbst liefen, nicht sattsehen konnte, und diese Traumwelt voll Erstaunen betrachtete - noch nicht wissend, dass elektrischer Strom die Bewegungen steuerte.

Dann folgte das böse Erwachen: Wo war Mama, wo war Papa? Wo waren die drei älteren, so vertrauten Brüder? Die ärgerten das kleine Mädchen oftmals, manchmal hasste es sie deswegen, aber jetzt, so allein, hier in diesem großen Kaufhaus, suchte sie nach ihnen. Das Mädchen sah sich um, es fand kein vertrautes Gesicht mehr, nur fremde Menschen, die mit sich selbst beschäftigt an ihm vorbeieilten. Es war einer von vier verkaufsoffenen Sonntagen in der Vorweihnachtszeit, die Menschen hatten wieder etwas Geld, die Währungsreform war gerade vorbei, den schrecklichen Zweiten Weltkrieg versuchte man zu verdrängen, die Menschen

rannten, liefen, kauften. Nicht umsonst prägten sich in dieser Zeit die Namen vom "bronzenen", "silbernen" und "goldenen Sonntag"! Und die Spielzeugdarstellung beim "Tietz" war ein Ereignis! Zu Fuß war das kleine Mädchen mit der Familie dorthin gewandert, die Fahrkarten für die Straßenbahn waren für 5 Personen einfach zu teuer, aber diese Spielzeugtraumwelt mussten die Leute, ein paar Jahre nach Kriegsende, wo es wieder alles zu kaufen gab, sehen.

Das kleine blonde Mädchen bekam Angst, Tränen flossen, es war ganz allein in dieser auf einmal fremd gewordenen Welt. Dann fand sich unter den Vorbeihastenden doch eine nette Frau, die fragte: "Aber Kind, warum weinst du denn? Wo ist denn deine Mutter?" Und unter heftigem Schluchzen stammelte das Mädchen: "Ich weiß es nicht, ich weiß nicht, wo sie alle sind! Sie sind einfach weggelaufen!" Die Frau nahm sich des Mädchens an und brachte dieses kurzentschlossen zur Informationsstelle. Ein sehr freundlicher, junger Herr und eine sehr schöne Frau in einem eleganten roten Kleid nahmen das verängstigte Kind in Empfang, nahmen es in den Arm und trösteten es. "Kind, du suchst deine Mutter?" "Ja, und meinen Papa und meine Brüder!" "Setz dich erst mal hin", sagte die Frau und drückte dem Mädchen einen Printenmann in die Hand. "Hier, iss mal von dieser schönen Printe. Wie heißt du denn?" "Marlis." "Und wo wohnst du?" "In Laurensberg, und meine Mama heißt Maria und mein Papa heißt Josef und meine Brüder heißen Franz, Josi und Gerd!"

Kurze Zeit später ertönte die Durchsage: "Die kleine Marlis sucht ihre Eltern! Sie ist etwa 5 Jahre alt, hat lange blonde Haare und ist an der Information im oberen Stockwerk abzuholen!"

Das kleine Mädchen saß, weinte und knabberte gleichzeitig an seinem übergroßen Printenmann. Und die schöne, lächelnde, freundliche Dame in dem wunderschönen roten Kleid strich dem Kind über's Haar, über's Gesicht, drückte es tröstend an sich. So etwas war das kleine Mädchen nicht gewöhnt.

Dann waren sie auf einmal alle wieder da! Die drei älteren Brüder stürmten auf das Mädchen zu: "Mama, Papa, wir haben die Marlis gefunden! Hier ist sie!" Weinend und knabbernd lief das Mädchen seinen Brüdern und Eltern entgegen. Die Mutter konnte es nicht lassen, dem Kind Vorhaltungen zu machen: Warum hatte es sich denn von ihrer Hand losgerissen? Ja, das kleine Mädchen war diesem Weihnachtszauber und dieser Traumwelt erlegen - und jetzt war es einfach nur froh und glücklich, dass es wieder in die vertrauten Gesichter blicken durfte. Aber etwas traurig war das Mädchen auch, weil es die schöne Dame in dem roten Kleid, die so lieb, freundlich und fürsorglich mit ihm umgegangen war, verlassen musste. Gern hätte es diese noch einmal wiedergesehen.

### **Das Kaufhaus Tietz**

Die Familie Leonhard Tietz war eine reiche, jüdische Kaufmannsfamilie und besaß Warenhäuser u.a. in Köln und Aachen, 1935 wurde sie von den Nationalsozialisten enteignet. Aus den Warenhäusern der Familie ging die heutige "GALERIA Kaufhof GmbH" hervor.

Meine Mutter sprach immer vom "Tietz", wenn sie im Warenhaus Kaufhof etwas einkaufte. Das schöne Jugendstilhaus am Aachener Markt aus dem Jahr 1906 fiel Anfang der 1960er Jahre, bedingt durch eine Fehlplanung der Stadt Aachen, leider der Spitzhacke zum Opfer, was heute von der Bevölkerung sehr bedauert wird. In Köln dagegen residiert der Kaufhof noch immer in der Hohe Straße im wunderschönen

Jugendstilhaus, das ebenfalls der Familie Tietz gehört hatte.

**Marlis Funk** 



## Die **Zeichenlehrerin**

Mit ihrer hageren Figur und den herben, fast männlichen Gesichtszügen, war sie ein sehr ernster und emotionsloser Mensch. Es umgab sie ein Geheimnis, dessen Ursache verschiedene Gerüchte waren, die unter ihren Schülerinnen kursierten. Aus irgendeiner Quelle hatte man gehört, Mademoiselle Baudet habe im Krieg durch die Deutschen Schlimmes erlitten und einmal verlauten lassen. dass sie nie wieder ein deutsches Wort über ihre Lippen brächte.

Außer Naturkunde gab Mademoiselle Baudet auch Zeichenunterricht und seit einigen Wochen nahm Hanna als einziges deutsches Mädchen am Zeichenunterricht teil. Aber Hanna fühlte sich nicht recht wohl, denn nicht nur einige belgische Mitschülerinnen benahmen sich ihr gegenüber abweisend, auch das ablehnende Verhalten von Mademoiselle Baudet blieb Hanna nicht verborgen, ja, sie wurde von der Lehrerin völlig ignoriert. Da Hannas Französischkenntnisse noch bescheiden waren, wagte sie nicht, den Mund aufzumachen, geschweige denn ein deutsches Wort zu sprechen.



Und nun standen die Weihnachtsferien bevor. Mademoiselle Baudet hatte für jede Schülerin Tusche und eine Tuschefeder besorgt, mit denen die Schülerinnen den Umgang mit diesem Zeichenmaterial lernen sollten. Die erste Aufgabe bestand im Zeichnen von zwei Weihnachtsmotiven, Kerze und Tannenzweig. Diese Motive sollten sich im Wechsel nebeneinander mehrfach wiederholen, um wie eine Bordüre zu wirken: Kerze - Tannenzweig - Kerze - Tannenzweig. "Aber zeichnet sie zunächst mit Bleistift vor", empfahl die Lehrerin.

Nachdem Hanna eine Kerze und einen Tannenzweig gezeichnet hatte und dieselbe Kerze und denselben Tannenzweig noch drei- oder viermal wiederholen sollte, fand sie das ausgesprochen langweilig. Stattdessen erschien es ihr sinnvoller, Maria mit dem Jesuskind in der Krippe zu zeichnen. Also begann sie, mit Bleistift das

Profil der Gottesmutter zu entwerfen und tauchte dann die Feder ins Tuschefass.

Währenddessen wanderte Mademoiselle Baudet von Tisch zu Tisch, machte hier eine Bemerkung, korrigierte dort eine Linie und gab Tipps. Als sie Hannas Zeichnung sah, stutzte sie, ging aber wortlos weiter.

Am Schluss der Stunde wurden die Blätter mit Namen versehen und zum Trocknen auf den Tischen liegen gelassen. Mademoiselle Baudet würde die Zeichnungen später einsammeln, um sie zu bewerten, wobei die 20 als bestmögliche Punktezahl galt.

Am nächsten Tag konnten die Schülerinnen ihr Werk bei Mademoiselle wieder abholen. Ein wenig verklemmt stand auch Hanna vor der Lehrerin, um ihr Krippenbild in Empfang zu nehmen, und rechnete schon mit der Bemerkung "Thema verfehlt".

Als die Lehrerin ihr das Krippenbild zurückgab, sagte sie leise: "Sehr gut, 20 Punkte." Und zum ersten Mal sah Hanna einen Hauch von Lächeln auf ihrem Gesicht.

> Text und Zeichnung: Andrea Bernhards

Erinnerungen an Nazi- und Notzeit

mit meinen Kinderaugen und -ohren aufgenommen

*12.* **FOLGE** Selbst wir Kinder, die

wir noch ans Christkind glaubten, wussten, dass dies durch den Krieg in seinen Bescherungsmöglichkeiten eingeschränkt war. Trotz Rationierung gab es aber vor Weihnachten eine Sonderzu-

teilung an Tabakwaren, Kaffee und eine Flasche Wein sowie Süßigkeiten für die Kinder. Manche Frauen überlegten, den Wein gegen Butter oder Speck einzutauschen. Ein schon älterer Burtscheider, der nichts gegen Alkohol, umso mehr aber



Nikolausgeschenk 1940, Quelle: Bundesarchiv

gegen die Nazis hatte, äußerte ein kaum zu widerlegendes Gegenargument: "Wenn diese Sau-Brühe uns den Wein gibt, dann haben wir den auch nötig - sonst gäb' uns den die Sau-Brühe nicht. Denn wir sind am Krepieren!"

Mein Glaube ans Christkind wurde durch ein anderes Ereignis ins Wanken gebracht. Mein Nachttöpfchen unter meinem Bett hatte kurz vor Weihnachten einen Sprung bekommen. Da musste ein neues her. Tatsächlich stand

am Weihnachtsmorgen auf dem Gabentisch für mich ein neues gläsernes Nachttöpfchen - gefüllt mit Süßigkeiten. Das war ein Jux, den ich dem Christkind nicht zutraute, eher schon meiner Mutter. Einziger Vorteil: Mein älterer Bruder fand das

unappetitlich, so dass er sich wohl kaum an meinen Leckereien vergreifen würde.

Wir hatten immer einen großen, prächtigen Christbaum mit bunten Kugeln, der allerdings mangels Christbaumständer in einem mit Lehm gefüllten Marmeladeneimer von Zentis stand. Den Großangriff am 11. April 1944 auf Burtscheid überstanden weder die bunten Kugeln, noch der Marmeladeneimer. Wie sollten wir also in der Evakuierung, Weihnachten 1944 ein Christbäumchen schmücken? Unerwartete Hilfe kam von "oben". Feindliche Flieger warfen tausende Staniolstreifen ab, um deutsches Radar zu stören. Das war doch Lametta! Ich sammelte es bündelweise ein auf den Feldern. So kamen wir zu unserm ersten Silberbäumchen. Ein Stil, den wir, notgedrungen, auch

nach Kriegsende noch einige Zeit beibehielten.

**Richard Wollgarten** 

## **Faszination Mensch**

Der Mensch in all seinen Facetten inspiriert die Künstlerin Ute Schneider-Thalheim zu ihren z.T. abstrakten und z.T. ungewöhnlichen Porträts. In verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentierte die 49-jährige Aachenerin bereits ihre Werke. Darunter ist stets auch ihr speziell kreiertes Format "Tazzle", ein aus verschiedenen Vielecken zusammengesetztes Bild. Jedes Werk ist wie aus Puzzle-Teilen zusammengesetzt und besitzt viele Ecken und Kanten.

### Frau Schneider-Thalheim, wie verlief Ihr künstlerischer Werdegang?

Ich habe schon als Kind viel gemalt. Da ich mich dann für einen so kreativen Beruf wie den der Frisörin entschieden habe, ist die Malerei für einige Jahre in den Hintergrund getreten. Nachdem ich meine zweite Ausbildung als medizinisch-technische Assistentin beendet und in diesem Bereich im Klinikum der RWTH Aachen gearbeitet habe, ist der kreative Anteil in mir wieder erwacht. Da er während der Arbeit nicht mehr angesprochen wurde, habe ich mich immer mehr in meiner Freizeit der Malerei gewidmet. Ich besuchte Kurse

bei verschiedenen Künstlern und

interessierte mich immer mehr für

die künstlerische Arbeit. Am Ende

habe ich noch den Studiengang Bildende Kunst an der Akademie Faber Castell in Nürnberg abgeschlossen und ein zweijähriges Aufbaustudium angehängt.

### Worum geht es in Ihrer aktuellen Arbeit?

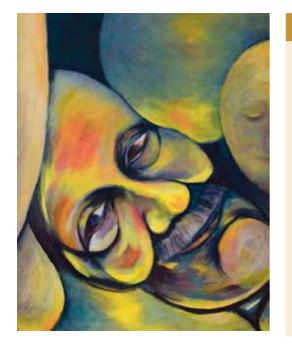
Es geht um die Faszination, die jeder Mensch auslösen kann. Wir leben in einer Welt voller Menschen, alle einzigartig, jeder auf seine Art etwas ganz Besonderes mit allen seinen Facetten. Alle tragen ihre Geschichte in sich,



Ebenen auch in meinen Bil-

dern zu einem Ganzen zusammen zu setzen. Auf diese Weise entstehen keine Abbilder von einzelnen Personen. Ich suche mir bei einem bestimmten Menschen oder einem Foto einer Person immer den Aspekt, der mich am meisten interessiert, und versuche diesen auf meine ganz spezielle Art im Bild festzuhalten.





### Wer ist sie?

**Ute Schneider-**Thalheim wurde 1963 in Aachen geboren, absolvierte eine Friseur- und MTA-Ausbildung und ein Studium der bildenden Kunst



an der Akademie Faber-Castell Nürnberg. Privat spielt die heute in Kerkrade wohnhafte Künstlerin gerne Badminton und liest viel. Weitere Informationen finden Sie unter www.tazzle.de.



### 1 1 UTE SCHNEIDER-THALHEIM

### Was sind "Tazzles"?

Tazzles sind aus verschiedenen Vielecken zusammengesetzte Formate, welche ich als Untergrund für meine Bilder nutze. In diesen Formaten steckt schon die Überlegung, dass Menschen zu unterschiedlich sind und sich folglich nicht einfach in DIN-Formate pressen lassen. Es bleibt Freiraum für eigene Überlegungen des Betrachters, welcher mit seiner ganz eigenen Geschichte vor den Werken steht und sich, in Bezug auf die Formate, fragen kann: Zeigen diese Werke den Aufbau und das Wachstum des Menschen durch sein gelebtes Leben und seinen Erfahrungsschatz oder den Zerfall oder das Zerbrechen im Laufe des Lebens an den Hindernissen und Aufgaben im Laufe des Lebens?

Was sind Ihre nächsten künstlerischen Pläne?

Ich möchte weiter arbeiten an der Veränderung und Erweiterung meines Formates "Tazzle" und sehen, was hier noch für Möglichkeiten vorhanden sind. Genauso wie ich beim Thema



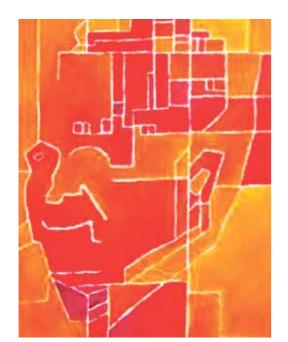
"Menschliches" noch einen riesigen Erfahrungsschatz habe, den ich gerne malerisch umsetzen möchte, und wo ich sehr gespannt bin, wie sich die Arbeiten weiter entwickeln werden.

# Was bedeutet Ihnen die Malerei als Ausdrucksmittel?

Das Tolle an der Malerei ist, dass ich ein Werk schaffen kann, das den Betrachter auf einer nonverbalen emotionalen Ebene anspricht. Ein gelungenes Bild ist für mich dann auch ein Werk, vor dem ein Mensch mit seiner eigenen Erfahrungswelt stehen kann und eine eigene Interpretationsmöglichkeit hat also nicht alles, was der Künstler

sagen will, nachempfunden werden muss. Dem Betrachter soll der nötige Freiraum erhalten bleiben.

Nina Krüsmann





# Volks hoch schule Aachen

**studiengalerie** des studium generale



Matthes Straetmans

— Siidsee(t)räume

**6. 12. 2012 - 25. 1. 2013**Eröffnung: 6. Dezember, 19.30 Uhr VHS, Peterstraße 21-25, Forum

Vortrag im studium generale Landschaftsgärten im Rheinland – europäische Bezüge

Dr. Rita Hombach (Köln) Donnerstag, 13. Dezember 2012, 19.30 Uhr VHS, Peterstraße 21-25, Forum

Das neue Programm ab Mitte Dezember 2012 im Internet unter:

www.vhs-aachen.de

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch



Volkshochschule Aachen
Das Weiterbildungszentrum
LebensLangesLernen



# Aktives Vereinsleben

Der Senioren-Invalidenverein Baesweiler 1959 e.V. ist ein alter, traditionstreuer Verein mit neuem Gesicht.



Auch wenn die Bezeichnung "Invaliden" auf die Gründung 1959 von Bergleuten in Baesweiler zurückzuführen ist, freuen wir uns heute über jeden, auch jungen, Erwachsenen, der Interesse an unserem Vereinsleben zeigt. Zum Erhalt alter Traditionen suchen wir neue Mitglieder und auch Vorstandsbeisitzende, die uns in unserer Arbeit unterstützen.

Neben dem österlichen Kaffeenachmittag mit Verlosung, unserer winterlichen Barbarafeier, die an die Schutzpatronin der Bergleute erinnert, mit sehenswertem Programm und einer sommerlichen Urlaubsfahrt, bieten wir unseren Mitgliedern ein jährliches rustikales Grillevent sowie mehrere, stets unterhaltsame Tagestouren. Wir besuchen unsere alten Mitglieder ab dem 80. Lebensjahr mit einem Präsent und auch die Mitglieder, die in einem Altenheim leben, werden von uns nicht vergessen.

Wenn Sie mehr von uns lesen oder auch sehen wollen, besuchen Sie unsere Internetseite www.invaliden.de.vu. Möchten Sie mehr von uns wissen oder interessieren Sie sich für eine Mitgliedschaft, rufen Sie mich an unter Tel.: 02401 - 60 22 85.

Die Barbarafeier findet am Sonntag, dem 9.12.2012, im PZ des Gymnasiums Baesweiler statt. Der Beginn ist um 17 Uhr, als Eintritt bitten wir um eine freiwillige Spende.



# Entlang der Via Regia

"Via Regia"
ist der Name
der ältesten
und längsten Landverbindung zwischen Ostund Westeuropa. Seit mehr
als 2.000 Jahren verbindet
sie über 4.500 km acht europäische
Länder und führt von Litauen und
der Ukraine im Osten bis nach

Spanien im Westen. Ein internationales Netzwerk nutzt diese "Königsstraße" als Sinnbild der Einigung Europas.

Im November wurden an Gut Melaten zwei weitere historische Informationstafeln aufgestellt, die die schon bestehenden am Hexenberg und an der AVV-Bushaltestelle in Aachen-Lemiers ergänzen. Jede der Tafeln widmet sich einem speziellen Thema entlang dieser Straße, z.B. "Der Königsweg im Wandel der Zeit" oder "Das Hochgericht des Aachener Schöffenstuhls". Dieses wird in drei Sprachen kurz erklärt sowie durch Karten und Abbildungen erläutert. Für Benutzer von Smartphones sind

auf den Tafeln QR-Codes angebracht, die zu ausführlichen Informationen im Internet weiterleiten.

Die beiden Tafeln an Gut Melaten wurden von den "Laurensberger Heimatfreunden" und der "Melaten-Gesellschaft Aachen e.V." mit finanzieller Unterstützung durch die Bezirksvertretung Laurensberg, den Landesverband Rheinland und der Sparkasse Aachen erstellt. Mit Hilfe der Tafeln soll die geschichtliche Bedeutung von Gut Melaten und der alten Straße unmittelbar vor Ort aufgezeigt werden.

# Gottesdienste für **Schwerhörige**

Hier sehen Sie das internationale Zeichen für "IndukTive Höranlagen". Der Ton wird in Räumen, die mit solch einer Höranlage ausgestattet sind, direkt vom Mikrofon in Ihr Hörgerät bzw. Ihr CI (Abk. für "Cochleaimplantat", eine Hörprothese) übertragen.

In der StädteRegion Aachen und in Aachen selbst gibt es bereits einige katholische Kirchen, die mit IndukTiven Höranlagen ausgestattet sind. Neuerdings können Sie Messen auch in der "Herz-Jesu-Kirche" im Frankenberger Viertel, Viktoriaallee 55, in Aachen ohne Störgeräusche erleben: die Vorabendmesse am Sa., dem 01.12.2012, um 16.30 Uhr, die Messe am Mo., 03.12. um 18 Uhr sowie den Weihnachtsgottesdienst am Mo., dem 24.12.2012, um 18 Uhr.



Weitere Termine von evangelischen und katholischen Weihnachts-Gottesdiensten für Schwerhörige finden Sie mit dem Suchbegriff "Induktionsschleife" im Internet bei www.wegweiser-gottesdienst.de an Ihrem Wohnort - und, wenn Sie eine Reise planen, auch an Ihrem Zielort überall in Deutschland.

Weitere Informationen zum Thema können Sie unter www.induktiv-besser-verstehen.de nachlesen.

# Ausstellung zur **Burtscheider Bädergeschichte**

Auch in diesem Jahr präsentiert der Verein "Aachener Bild- und Tonarchiv e.V." (abuta) wieder eine vorweihnachtliche Ausstellung in den Räumen der Sparkasse am Burtscheider Markt. Diesmal ist das Burtscheider Kurleben Thema.

Ausgestellt werden interessante und z.T. noch nicht gezeigte Fotos und Exponate aus den ehemaligen und noch existierenden Bädern im Herzen Burtscheids. Dabei steht das Alltagsleben im Mittelpunkt.



Wer besuchte die Burtscheider Bäder? Wie kurte man hier? Mit welchen Verkehrsmitteln gelangte man zu den Bädern? Wie vertrieb man sich die Zeit? Welche Mitbringsel gab es aus den Bädern?

Diesen und anderen Fragen versucht die Ausstellung in fünf überordneten Themenbereichen nachzugehen: "Die Bäder an der Dammstraße", "Die Bäder am Burtscheider Markt", "Der Burtscheider Kurpark", "Mit der Straßenbahn zu den Burtscheider Bädern" und "Das Landesbad", es wird in diesem Jahr übrigens 100 Jahre alt.

Wie in der Vergangenheit haben auch bei dieser Ausstellung bekannte Aachener Sammler den Verein mit Leihgaben unterstützt. So sind Bilder aus der Sammlung Erb und der Sammlung Königs zu sehen sowie – erstmals – aus der Sammlung Bimmermann, die Interessantes zum Thema "Straßenbahn" beisteuerte.

Die Ausstellung trägt den Titel "KurZeiten" und ist seit Ende November bis zum 5. Dezember 2012 zu den üblichen Geschäftszeiten in der Sparkasse am Burtscheider Markt 14-16 zu besichtigen.

# Theaterengagement in Brand

Vor sechzehn Jahren gelang es Pfarrer Uwe Loeper von der evangelischen Kirchengemeinde Aachen-Brand, einige evangelische und katholische Christen für die Gründung einer Theatergruppe zu gewinnen. Seitdem wird jeweils im November im Gemeindezentrum Martin-Luther-Kirche in der Hermann-Löns-Straße ein Theaterstück aufgeführt.

Die mit Liebe, Sorgfalt und Eifer einstudierten Boulevardstücke begeistern die Zuschauer jedes Mal aufs Neue. Der Andrang ist groß, der Eintritt kostenlos. Aber Spenden für humane Zwecke werden gerne angenommen. "Mit diesen Theaterprojekten soll es vornehmlich älteren und weniger beweglichen Menschen ermöglicht werden, auch in diesem kleineren Rahmen am kulturellen Leben teilzunehmen", berichtet Bernhard Gersch, der seit Jahren mit seiner Frau Hanne ebenso ehrenamtlich wie alle Beteiligten bei den Aufführungen mitwirkt.

Die Handlung der Kriminalkomödie mit dem Titel: "Heiraten ist immer ein Risiko" von Saul O'Hara, die im November sieben Mal aufgeführt wurde, ist in den 50er Jahren angesiedelt, mit britischem Humor gewürzt und erinnert den einen oder anderen an die Verfilmung, die



vor einigen Jahrzehnten mit Karl-Heinz Schroth stattfand.

Für die gelungene Vorstellung ernteten die spielerprobten Darsteller Petra Brilon, Hanne und Bernhard Gersch, Uwe Loeper, Georg Nilles, Ulrike Oppermann, Detlef Schampanis, Gabriele Spiertz öfter Zwischenbeifall und wohlverdienten, langanhaltenden Schlussapplaus, der auch Roswitha, Inga und Hans-Ulrich Rienäcker und Carol Umlauf, die für Regie und Requisite verantwortlich waren, mit einschloss. Ihren Dank für einige spannende und vergnügte Stunden brachten die Zuschauer durch Spenden zum Ausdruck.

In der Vergangenheit konnten durch den jeweiligen Reinerlös viele soziale Projekte unterstützt werden, z.B.: Abenteuerspielplatz an sozialem Brennpunkt in Aachen, Kindergarten in Brand, Projekt für Arbeitslose (Wabe), Mittagstisch für Kinder, Kinder in Not (Luisenhospital), Evangelische Studentengemeinde ESG in Aachen, Cersi (Bolivien), Brander Partnerschaftsprojekt.

Der schauspielende Pfarrer Loeper stellte auch dieses Mal nach jeder Aufführung einige Projekte in den Raum, die demnächst von den Zuschauerspenden profitieren könnten: u.a. Tagespflegehaus, Diakonie, Programm für benachteiligte Jugendliche. Zuletzt machte der Seelsorger noch auf die ausgelegten Solidaritätsunterschriftenlisten für "Bombardier" aufmerksam und dankte für Besuch und

Christine Kluck Foto: Privat

# laos-IT<sub>Lambert Ostendorf</sub>

### PC - Hilfe und Schulung

Probleme mit dem Computer, unklare Fehlermeldungen?

Hilfsbereitschaft.

Fragen zu Programmen, Computer und Internet?



#### Sie möchten

- konkrete, kompetente Hilfe zu Hause.
- an Ihrem eigenen PC lernen.
- in Ihrem eigenen Tempo üben.

### Ich komme zu Ihnen

Nur eine einfache Frage oder ein zweifelhafter Updatehinweis? Ich komme auch für Kleinigkeiten.

Kurzeinweisung oder komplette Schulung. Sie lernen nur, was Sie wirklich interessiert.

Rufen Sie mich an: 0241 / 56 52 03 16 oder 0157 / 76 83 38 52

www.laos-it.de



Viele ältere Menschen befürchten, dass ihnen bei Beratungsgesprächen in Banken oder bei anderen Finanzdienstleistern Anlagen verkauft werden, die nicht für sie geeignet sind. Was man bei solchen Gesprächen beachten sollte, erläutert Eberhard Beer von der "Alte Hasen GmbH", einer Vereinigung ehemaliger führender Banker, die sich der Beratung der Generation 50plus verschrieben hat.

# Wie sollte man sich auf ein Beratungsgespräch vorbereiten?

Man sollte einen Plan machen, was man mit der Geldanlage erreichen will, d.h. Anlagedauer, Sicherheit und die Frage, wie man zwischenzeitlich an die Anlage zu definieren. Außerdem muss man berücksichtigen, welche Geldanlagen man bereits hat und wie die neue dazu passt.

kommt, sind wichtig, um das Anlageziel

# Wie sollte das Gespräch in der Bank ablaufen?

Im Idealfall kommt der Kunde mit konkreten Vorstellungen, sagt, welche Summe er zu welchen Bedingungen anlegen möchte, und bittet um verschiedene Angebote. Wenn ihm diese unterbreitet werden, sollte er genau zuhören und im Zweifelsfall immer nachfragen. Es ist wichtig, die Angebote wirklich zu verstehen. Dann sollte man sich die Unterlagen aushändigen lassen und diese in Ruhe prüfen. Ist man überzeugt, dass man alles verstanden hat und dass das Angebot passt, kann man unterschreiben. Auch das Beratungsprotokoll, das der Kunde nicht unterschreiben sollte - sonst wird es später sehr schwierig, eine eventuelle Fehlberatung zu beweisen -, ist mitzunehmen.

# Wo kann man eine zweite Meinung einholen, wenn man unsicher ist?

Einen neutralen Rat erhält man bei einem Berater, der keine Anlagen verkauft. Wenn Beratung und Verkauf zusammen angeboten werden, besteht das Risiko, dass man Produkte erhält, die man nicht braucht, die aber dem Anbieter eine große Provision einbringen. Was sind typische Fallen für unerfahrene oder ältere Kunden? Man ist z.B. in eine Falle getappt,

wenn man fürs Alter vorsorgen möchte, aber mit einem geschlossenen Fonds, also einer wirtschaftlichen Beteiligung an Immobilien, nach Hause kommt, denn dieser ist für den Durchschnittsbürger als Altersvorsorge ungeeignet.

# Welche Anlagen bieten sich dagegen für Ältere an?

Wer absolut sichere Wertpapiere bevorzugt, findet diese bei den Papieren der Bundesrepublik Deutschland. Ebenso risikolose und auch kostenfreie Geldanlagen sind im aktuell sehr interessanten Markt der Festgelder und Sparbriefe zu finden, hier jedoch ist unbedingt auf die Einlagensicherung zu achten. Jedes Institut gibt darüber Auskunft, auch im Internet erhält man zu den verschiedenen Angeboten Informationen. Fest steht: Sichere Geldanlagen haben aktuell eine sehr niedrige Verzinsung.

# Bei welcher Art von Angeboten sollte man vorsichtig sein?

Ungefragte Angebote der Bank sollte man besonders gut prüfen, z.B. wenn der Berater anruft und sagt: Wir haben etwas für Sie. Außerdem gilt: Vorsicht bei Produkten, deren Zinsen deutlich über dem marktüblichen Zinssatz liegen und die eine deutlich höhere Rendite als üblich versprechen, diese sind meistens mit einem größeren Risiko verbunden.

### lst es sinnvoll, zu zweit zum Gespräch zu kommen?

Das kann nicht schaden. Vier Ohren hören immer mehr als zwei. Man sollte dann eine fachkundige Person mitnehmen.

### Was kann der Verbraucher tun, wenn er bereits ein Angebot unterschrieben hat und zu Hause merkt, dass es gar nicht das ist, was er wollte?

Dann kann er nur auf die Kulanz der Bank oder des Finanzdienstleisters hoffen. Man sollte sich deshalb beim Unterschreiben nie unter Zeitdruck setzen lassen!

Unabhängige Informationen bieten z.B. die Alten Hasen, Tel.: 069 / 92 03 78 90, Internet: www.diealtenhasen.de, und die örtlichen Verbraucherzentralen. Die Beratung ist kostenpflichtig.

*Quelle: Bagso-Nachrichten 4/2012* 



### wii ktaren aas.

# ETL | SFS Steuerberatung für Senioren

ADVISA Aachen Steuerberatungsgesellschaft mbH Wilhelmstraße 38

52070 Aachen
Telefon: (0241) 9 46 14-60
Fax: (0241) 9 46 14-70
sfs-aachen@etl.de
www.ETL.de/advisa-aachen

### **15 EHRENAMTLICHE** ARBEIT

## Café der **Generationen**

"Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen." Dieses Zitat stammt von dem französischen Novellisten Guy de Maupassant (1850-1893) und beschreibt zutreffend das Anliegen des "Café der Generationen" in Eilendorf. Seit 15 Jahren bietet der Treffpunkt im Pfarrzentrum St. Apollonia einmal im Monat ein generationenübergreifendes Programm an, das von Besucherinnen und Besuchern rege angenommen wird.

Ursprünglich als Erzählcafé 1997 gegründet, entwickelte der Treff sich schnell zum "Café der Generationen". Menschen im Seniorenalter wie auch jüngere Leute laben sich nicht nur an Kaffee und Kuchen, sondern bekommen auch von monatlich wechselnden Referenten interessante Vorträge geboten. Themen wie "Fitness und Gesundheit", "Vorsorge und Pflege", "Grundsicherung", "Schutz vor Kriminalität", Heimatkunde oder aktuelle Stadtteilinformationen stehen auf der Agenda.

Die kurzweiligen Veranstaltungen müssen sorgfältig geplant und organisiert werden. Das bewältigen seit 2002 die Ehrenamtlerinnen Christa Linke (70), Hannelore Schwartz (60) und Anni Bohn (80), die vor einigen Jahren Maria Kessels ablöste.



Zur Adventsfeier laden H. Schwartz, C. Linke und A. Bohn ins "Café der Generationen" ein.

Das Café der Generationen steht formal in der Trägerschaft des Katholischen Verbandes für Mädchen- und Frauensozialarbeit "IN VIA Aachen e.V.", der die monatlichen Treffen durch Zuschüsse mitfinanziert. Unterstützung erfolgt auch durch Vereinsfördermittel der Bezirksvertretung und durch freiwillige Beiträge der Besucher. Das beeindruckende Geburtstagsfest "15 Jahre Generationencafé", das im September stattfand, begeisterte eine große Gästeschar. Das ehrenamtliche Leitungsteam wurde von Helfern und Sponsoren unterstützt und präsentierte den Anwesenden - unter ihnen Bezirksbürgermeisterin Elke Eschweiler, Herbert Dondorf, Mitglied des Städteregionstag, sowie Vertreter von Kirche und IN VIA - nicht nur eine festlich geschmückte, reichhaltige Kaffeetafel, sondern auch ein angemessenes Programm. Dankesreden,

Glückwunschbekundungen, besinnliche und lustige Beiträge, Tanzvorführungen, gemeinsamer Gesang und der Schlusssegen durch Pastor Harperscheidt ließen den Nachmittag schnell vorübergehen.

Im Dezember feiert das Generationencafé mit seinen Besuchern den Advent. Am Mittwoch, dem 12. Dezember 2012, gestaltet die beliebte Folkloregruppe "Junist", die schon seit vielen Jahren von der Ukraine in unsere Region reist, das Programm im Pfarrzentrum St. Apollonia, Heckstr. 34 in Eilendorf von 14.30 - 17 Uhr.

Ansprechpartnerin: Christa Linke, Apolloniastr. 4, 52080 Aachen-Eilendorf, Tel.: 0241 / 55 38 79

Foto: Heinrich Kluck





### Wohlfühlen.

Ambulante Pflege. Qualifiziert. Menschlich. Zuhause.

Not sehen und handeln. Caritas



# Die **Festtags-Chance** – eine wahre Begebenheit

24. Dezember - kein Tag wie jeder andere, aber einer, an dem die meisten Menschen gewillt sind, einander Freude zu bereiten.

In der Hochstimmung der Vorweihnachtszeit hatte ich meiner Freundin, oder genauer, der Schwester meiner Freundin, zugesagt, eine Weihnachtsüberraschung zu überbringen. Und so hatte ich denn am Morgen des 24.12. die Fahrt mit der Trambahn unterbrochen, um ganz schnell, sozusagen nebenbei, ein gutes Werk zu tun.

Ich trug mein bestes Kleid, schließlich war ich an diesem Vormittag zu einem festlichen Empfang eingeladen. Darüber trug ich nicht den besten Mantel, denn es regnete Bindfäden. Mit Schirm und liebevoll verpacktem Weihnachtspaket musste ich tiefen Pfützen ausweichen. Direkt vor dem Portal des prächtigen, alten Gebäudes stand ein Taxi mit laufendem Motor und fremdem Kennzeichen. Der Zugang war fast ganz versperrt. Es war schon schwierig, mich bis zur Pforte durchzuzwängen. Hier betätigte ich den Klingelknopf und es wurde mir aufgetan. Aber bevor ich Plätzchen, Nüss' und Mandelkern zur Weitergabe überreichen konnte, hatte man mich hineingeschoben und sich die Tür bereits hinter mir geschlossen. So schnell ging das!

Man führte mich freundlich in eine Art Entree. Diesem folgte ein Flur; und ich sah gerade noch, dass sich die hohe Tür hinter mir wieder schloss. Freundlich wurde ich zu einem Schalter, einer Anmeldung gebracht, was aber nicht heißen sollte, dass hier das Präsent hätte abgeben werden können. Dazu wurde ich weitergeführt; eine Tür war geöffnet worden, eine Tür wurde zugemacht.

Es duftete ein wenig nach Tanne, ein wenig nach Buchsbaum. Der Flur, in dem ich nun stand, glich einem klösterlichen Kreuzgang. An einem langen Tisch registrierte man meinen Namen und meine Adresse wie auch schon zuvor, und man nahm mir nun endlich das Paket ab, welches von beflissenen Händen davongetragen wurde. Man bat mich zu warten.



Ich hatte nicht gerade das wohlige Gefühl, dass einen immer erfüllt, wenn man in einem guten Hotel eingecheckt hat, weil man nun neugierig auf das Zimmer ist. Meine gut gemeinte Mission sah ich als erfüllt an. Ich hatte das Gefühl, mich ganz schnell verabschieden zu wollen. Verabschieden von wem? - Ich hatte niemanden besuchen wollen. Raus wollte ich, einfach heraus!

Aber ich wurde noch einmal weitergeführt. Welch ein Glanz zeigte sich hier! Ich hatte Mühe, die Szene zu überblicken. Nicht, dass hier ein strahlend geschmückter Weihnachtsbaum stand, auch gab es keine brennenden Kerzen, welche die Atmosphäre in heimeliges Licht getaucht hätten. - Pelze gab es zu sehen, getragen von eleganten Damen wie bei einer exquisiten Modenschau. Hier herrschte wirklich ein Betrieb wie in einer teuren Lounge. Aber etwas war falsch! Vor allem ich war hier falsch. Ich stand ein wenig irritiert und recht hilflos zwischen aller Eleganz. Worauf wartete ich eigentlich? Ein Hauch schweren Parfüms lag in der Luft. In meinem Lodenmantel fühlte ich mich hier völlig fehl am Platze.

Nun kam jemand und fragte laut, wer das die Zufahrt versperrende Taxi bestellt habe. Der Fahrer dieses Fahrzeugs wolle den Platz nicht freimachen, weil er einen Fahrgast erwarte. Eine modisch frisierte Rothaarige antwortete ein wenig zu laut, sie habe den Wagen bestellt und würde auch für dessen Wartezeit zahlen. Der Regen hatte keinen Einfluss auf ihr elegantes Aussehen gehabt.

Meine Füße fühlten sich nass an und meine Strümpfe waren an den Beinen fast wieder getrocknet. Wartend machte ich meine Beobachtungen. Besucher oder besser gesagt, viele Besucherinnen wurden hereingeführt. Ein reges Kommen und Gehen. – "Sie möchten zu Herrn …?!" sprach man mich an. Ich verneinte. "Aber, …" "Nein, ich möchte keinen Besuch machen." Dar-

auf guckte mich mein Gegenüber erstaunt an und verschwand. Ich musste weiter warten; nun drängte es mich nicht nur heraus, es drängte auch allmählich die Zeit, schließlich hatte ich noch eine Einladung.

Heißt es nicht immer, man solle sich in allen Lebenslagen zurechtfinden, Erfahrung sei alles? Auf die Erfahrung, die ich an diesem Vormittag machte, hätte ich im Augenblick gerne verzichtet. Unbehaglich fühlte ich mich, richtig unbehaglich.

Bei einer Aktion zu Beginn des Advents waren Namen und Adresse an die Schüler einer Bonner Schule verteilt worden. Ein Leichtes war es für die Schwester meiner Freundin gewesen, Plätzchen zu backen und diese zusammen mit einigen anderen Leckereien einzupacken. Viel schwieriger stellte es sich, die süßen Gaben an den Mann zu bringen. Und genau das war nun meine Aufgabe! Das Paket mit der roten Schleife hatte sich nicht so einfach abgeben lassen, wie ich es mir vorgestellt hatte. War es mir endlich aus der Hand genommen, wollte offensichtlich hier niemand verstehen, dass ich die Gelegenheit für ein Gespräch nicht nutzen wollte. Dabei war es doch eigentlich klar, bei all den brillanten Damen passte ich einfach nicht ins Bild. Eine Besucherin im Lodenmantel... - Vielen hier wurde die Aufwartung in Zobel oder Nerz gemacht.

Ein Brief war dem Paket beigefügt gewesen. Worüber hätte ich mit dem mir völlig fremden Empfänger reden sollen?

Beim dritten Versuch gelang es mir, entschieden klarzumachen, dass ich gehen wolle und das sofort. So vertat ich die Chance auf eine vielleicht wirklich gute Tat an diesem Heiligabendmorgen. Eine Tür nach der anderen wurde mir geöffnet. Frohe Feiertage!? Frohe Feiertage!

Als ich endlich draußen vor dem Gefängnis der Stadt stand, wartete das Taxi immer noch. Der Motor war nun abgestellt. Es regnete Bindfäden.

Ich ging zur Straßenbahnhaltestelle der Linie 12.

Ingeborg Lenné



# **Adventszeit**

Das wirklich Allerbeste vor dem Weihnachtsfeste sind die vielen keinen Dinge, die zur Weihnachtszeit man bringe.

Es liegt bei Kindern voll im Trend, der Kalender im Advent. Türchen, Säcklein oder Strumpf, ja, der Inhalt, der ist Trumpf.

Am 6. dann, zu Nikolaus, stellt jeder seinen Stiefel raus. Den Lieben bringt er gern das Gute, den Bösen aber seine Rute.

Märchen lesen, Plätzchen backen, Mandeln und auch Nüsse knacken, Krippen schauen, Lieder singen, im Advent nur Freude bringen.

Zuckerstange, deft'ger Schmaus, aus Lebkuchen ein Hexenhaus, Äpfel, die da sind gebraten, uns die Weihnachtszeit verraten.

Glühwein, Punsch und leckeren Stollen, Christbaumkerzen, Weihnachtsbollen, ein süßlich-herber Tannenduft, das alles in der Weihnachtsluft.

Die Weihnachtsgans, goldgelb gebraten, lässt Heiligabend uns erraten. Es brennen nun der Kerzen vier, so feiern gern die Weihnacht wir.



## Willkommen!

Es ist wieder soweit: Weihnachten steht vor der Tür. Machen wir die Türen auf, lassen es hereinkommen, das Weihnachtsfest!



Als wenn das so einfach wäre! Was muss, ehe es so weit ist, alles erledigt werden! Die Wohnung schmücken, Geschenke, möglichst die passenden, überraschenden für alle, wirklich für alle, einkaufen! Niemand vergessen. Tannenbaum, nicht zu groß, nicht zu klein, nicht zu breit, nicht zu schmal besorgen. Das Festessen planen, vorbereiten. Mit den Kindern Plätzchen backen, über den Weihnachtsmarkt bummeln. Ein Adventskonzert besuchen, Festtagsstimmung schnuppern und noch so manches mehr! Ist das alles nötig, muss das alles sein? Doch, das muss sein!

Wenn das Kind, das vor 2.000 Jahren in Bethlehem geboren wurde, Gottes Sohn ist, ist das Beste und Schönste gerade gut genug, um seinen "Geburtstag" zu feiern! Feiern wir am 24. Dezember, am Heiligen Abend. Singen wir gemeinsam das Lied von der stillen, heiligen Nacht.

Weihnachten steht nicht mehr vor der Tür, es ist bei uns, mit all seinem Glanz, seinem Zauber, seinen wunderbaren Erinnerungen!



### Gedanken zum Heiligen Abend

Kerzen strahlen, Glocken klingen, fromme Lieder alle singen, Lieder von der Heiligen Nacht, die der Welt das Heil gebracht.

Heil und Frieden hier auf Erden, lass es endlich Wahrheit werden, nicht nur leere Worte, kalter Schein. Fröhlich sollen alle sein!

Alle, ich fürchte: Nein, leider wird das nicht so sein. Auch wenn es uns nicht gefällt, es gibt so viel Leid auf dieser Welt.

Hunger, Krieg, und große Not. Not, die Vielen, zu Vielen droht, droht auch in der Heiligen Nacht, die mich, dich, uns so glücklich macht.

Beide Texte:
Josefine Kühnast

### Wohlfühlen (wie) zuhause



# KOMPETENTE HILFE BEI PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT & DEMENZ:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege durch kleine Pflegeteams
- Ganztägige Betreuung im Tagespflegehaus
- Anerkannter häuslicher
   Betreuungs- und Entlastungsdienst für Familien mit demenzerkrankten Angehörigen
- Beratungsbesuche für Pflegegeldempfänger nach § 37 SGB XI
- 24-Std.-Betreuung in Pflege-Wohngemeinschaften

weitere Informationen:

Tel.: 0241 - 51 44 95

www.fauna-aachen.de

## Wo ist es am schönsten? **Zuhause!**

Immer wieder gern erinnert man sich in Aachen an die ruhmreiche Vergangenheit: Als Lieblingspfalz des Karolingerkaisers Karls des Großen und Krönungsstätte deutscher Kaiser hat Aachen im Mittelalter wahrlich glänzende Zeiten erlebt. Die weniger glänzenden Seiten jener Zeiten kehrt man dagegen hier - wie überall - lieber "unter den Teppich".



### Über den Wolken...

"Über Neujahr nach Mallorca? Ohne mich! Ich steige nie wieder in ein Flugzeug", sagt Herr Ischdonat entsetzt zu seiner Frau und deutet auf einen Zeitungsartikel. "Hier steht, dass die Fluggesellschaften im vergangenen Jahr 20 Prozent ihrer Fluggäste verloren haben!"

### Tagtäglich grüßt das Mittelalter!

Im Mittelalter war es klasse, da flog der Dreck raus in die Gasse. Doch später wurde man dann reinlich, denn schmutzig sein empfand man peinlich. Heut gibt's den umgekehrten Weg, wir gehen wieder Richtung Dreck.

Die Abfalleimer überfüllt, wer hat die nur so vollgemüllt?! Uns stört das nicht, so heißt der Satz, denn auf der Straße ist viel Platz. Der Zigarettenkippen-Rest stört nicht, wenn man ihn fallen lässt.

Im Auto ist kein Platz für Dreck.
Das Fenster auf, schon ist er weg.
Wenn Kaugummi zu Boden fällt,
hilft's, dass die Straße länger hält.
Wenn Hunde ihren Kot verlieren,
so kann man drum herum spazieren.

Verpackung und Getränkeflaschen, die passen nicht in Hosentaschen. Drum, sind sie leer, so lasst sie fallen. Die Straße? - Die gehört doch allen! Ihr Straßentrinker, Hundehalter, tagtäglich grüßt das Mittelalter!



### al Gerpackung und Getränkeflaschen, d

### **Bessere Lesart**

Peter erwartet am Abend Gäste. Nachmittags beginnt er, alle Bücher zu verstecken. Seine Frau meint: "Peter, unsere Gäste werden doch keine Bücher stehlen." "Nein, aber vielleicht wiedererkennen!"

### Wie Zuhaus 1

Meyers besuchen auf ihrer Romreise auch das Kolosseum. "Genau wie bei uns", meint Herr Meyer. "Erst fangen sie großartig mit dem Bau an, dann geht ihnen das Geld aus."

#### Wie Zuhaus 2

Petra und Michael sind bei den Großeltern zum vorweihnachtlichen Kuchenessen eingeladen. Michael nimmt sich das größte Kuchenstück von der Platte. "Feine Manieren hast du", sagt Petra, "ich hätte ja das kleine Stück genommen." "Was regst du dich denn auf?", entgegnet Michael mit vollem Munde. "Du hast es doch bekommen."

### Logik unter Männern

"Ich habe geheiratet, weil ich es satt hatte, jeden Abend in die Kneipe zu gehen." "Und jetzt?" "Na, jetzt gehe ich wieder gerne hin."



### Wer rastet, der kostet

Der Empfangschef des Hotels sagt zum abreisenden Gast: "Sie empfehlen uns doch weiter, nicht wahr?" "Aber sicher! Nur im Moment gibt es niemanden, gegen den ich etwas habe."

### Morgen kommt der Weihnachtsmann!

Ein Mann im Weihnachtsmannkostüm kommt nach getaner Arbeit sichtlich erschöpft in eine Bar, legt Mütze, Bart und Mantel ab und bestellt an der Theke ein Pils. "Wussten Sie schon, dass es im Leben eines Mannes vier Altersstufen gibt, die sich an seiner Stellung zum Weihnachtsmann festmachen lassen?", fragt ihn der Barkeeper. "Ach ja? Und die wären?" "Stufe 1 ist: Du glaubst an den Weihnachtsmann. Stufe 2 hast du erreicht, wenn du nicht mehr an ihn glaubst. Darauf folgt Stufe 3: Du bist für die Kinder der Weihnachtsmann." "Okay, auf der Stufe bin ich. Und was kommt danach?" Der Barkeeper schmunzelt: "Stufe 4: wenn du aussiehst wie der Weihnachtsmann!"





	ı	
ī		1
•	-	٠
:	1	١
ì	4	
Z	Z	
Ξ		
L	ı	

6			7			2		
	4			3			7	
		3			4			6
4			1			5		
	7			6			2	
		8			2			1
8			5			9		
	5			2			6	
		2			1			4
		_			•			•

				6				
5			1		3			4
8	1	7		2		3	5	6
	2						9	
1		5				2		8
	3 5						1	
7	5	3		1		4	8	9
6			5		4			9
				8				

	1	9	6				
			8	3	4		6
	3		1				2
	9		3	4	6	2	1
3	4	1	9	6		7	
2				5		3	
1		4	7	9			
				1	7	8	

# MITTEL

SCHWER

7		6				3		2
			5		3			
5				8				7
	5						7	
		8		2		4		
	9						8	
4				3				6
			1		9			
6		3				5		1

	3	1		7	9	
<u> </u>	3	<u> </u>	_		9	_
7		3	6	4		8
5	6				8	9
	6 4 2				8 2 7	
3	2				7	5
1		6 9	5	2		4
	8	9		3	1	

7		4					9	
			7		9			6
9		3		6				
	4						2	
		6		9		8		
	5						4	
				3		4		5
6			2		4			
	8					2		1

	4						5	
1			8		6			4
				1				
	8		1		7		2	
		3				8		
	2		4		9		1	
				2				
4			6		8			7
	5						9	

				4		6		
			6			1	9	
1		2						5
	9			3			4	
6						2		8
	3	8			2			
		7		9				
			4		8			

9								8
	3			4	2		9	
		4				2		
	1		2		8			
	8						7	
			7		3		6	
		6				3		
	4		8	1			5	
7								6

### UNSERE LEISTUNGEN

- Grundpflege
- Behandlungspflege (Ausführung aller ärztlichen Verordnungen)
- · Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Pflegeberatung und Pflegeeinsätze nach § 37 Abs.3 SGB XI
- 24 Stunden-Pflege im Rosenpark Laurensberg
- TAGESPFLEGE
- Betreute Seniorenwohngemeinschaft

Die Würde des Menschen ist unantastbar!



- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Tagespflege

Geschäftsführerin: Astrid Siemens Kamper Straße 24 • 52064 Aachen Tel. 0241.90 19 860 • www.visitatis.de

# "Das grundlegende Gefühl der Sicherheit fehlte"

Etwa ein Viertel aller Menschen, die während des 2. Weltkriegs Kinder oder Jugendliche waren, sind langfristig kriegsbedingt als Halbwaisen ohne Vater aufgewachsen. Ihre Väter sind im Krieg gefallen, ihren Kriegsverletzungen erlegen, in Gefangenschaft umgekommen oder unter bis heute ungeklärten Umständen verschollen. Die Zahl dürfte sich für Deutschland auf etwa 2,5 Millionen beziffern. In Europa hat es infolge des 2. Weltkriegs rund 20 Mio. Halbwaisen gegeben.

Diese "vaterlosen Töchter und Söhne" beginnen oft erst seit einigen Jahren, sich intensiv mit ihren nicht oder kaum gekannten Vätern und den Folgen ihres vaterlosen Aufwachsens für sich, ihre Partnerschaften und auch ihre eigenen Kinder zu beschäftigen. Ihr Leben sei lange "mit Arbeit ausgefüllt" gewesen, sagen sie. Sie hätten bislang keine Zeit gehabt, sich mit ihrer Kindheit und Jugend und mit daraus möglicherweise erwachsenden lebenslangen Prägungen zu befassen. Seit Kurzem allerdings begeben sie sich auf Spurensuche, versuchen, die Gräber ihrer Väter ausfindig zu machen, und trauern verspätet um ihre toten Väter, von denen sie sich als Kinder zumeist nicht haben verabschieden können. Außerdem überlegen sie sich, was sie ihren Kindern und Enkeln diesbezüglich mitteilen wollen.

Väterlicher Halt und väterlich-männliche Orientierungen fehlten den "vaterlosen Töchtern und Söhnen" oft, in der Kindheit, während des Heranwachsens oder ein Leben lang. Es habe sie ihr gesamtes bisheriges Leben ein grundlegendes Gefühl tiefer Unsicherheit begleitet, verbunden mit einer ebenfalls lebenslangen tiefen Sehnsucht nach väterlichem Halt, teilen viele Vaterlose mit. Sie glauben, mit ihrem Vater wäre ihr Leben anders verlaufen. Ihnen habe jemand gefehlt, der sie auf dem



Weg ins Leben anders ermutigt und unterstützt hätte, als ihre Mütter das konnten. Eine der vielen Frauen, die ohne Vater aufwuchs, drückte es folgendermaßen aus: "Ja, den, glaube ich, hätte ich liebend gern zum Vater gehabt: einen Menschen, der mich trägt, wenn ich müde bin, mich an die Hand nimmt, wenn ich Angst verspüre, und einfach da ist, wenn ich ihn brauche." Manche derjenigen, die ihren Vater wenigstens kurz kennengelernt haben, während eines Fronturlaubs etwa, glauben sich zu erinnern, ihr Vater habe sie auf dem Arm oder an der Hand gehalten und ihnen "die Sterne gezeigt". Es scheint aus der Rückschau kaum einen intensiveren Ausdruck eines kurzen kindlichen Glücks zu geben, hinter dem sich ein tiefer Schmerz verbirgt: Wenn sie mit einem Vater an der Seite hätten aufwachsen können, so eine Ahnung der Töchter und Söhne, hätte er ihnen nicht nur Sternbilder gedeutet, sondern "die Welt erklärt". Entwicklungspsychologen beschreiben die Rolle des Vaters für das Heranwachsen eines Mädchens und auch eines Jungen in folgender Weise: Im Kleinkindalter hilft der Vater dem Kind, sich aus dem frühen symbiotischen Verhältnis zur Mutter zu lösen. Vaterlosen Kindern fehlt also das in einer entscheidenden kindlichen Entwicklungsstufe für den weiteren Lebensweg bedeutsame Erlebnis des Vorhandenseins einer Mutter und eines Vaters.

Auch wenn ihre Väter aus dem Krieg zurückgekehrt wären, so wären sie auch

während des Heranwachsens ihrer Kinder wahrscheinlich keine "idealen", d.h. zärtlich-liebevollen, Väter gewesen, gleichwohl hätten sie für die Entwicklung der Töchter und Söhne eine wichtige Rolle übernommen, indem sie die Mädchen "in ihrer weiblichen Identität" bestätigt hätten. Diese Unterstützung in ihrer "männlichen Identität" hat sicher auch vaterlosen Söhnen gefehlt, allerdings wohl in anderer Hinsicht, wie noch näher zu erläutern wäre.

Was sie gelernt haben, beherrschen vaterlose Töchter und Söhne bis heute: Zu ihren Stärken gehören Disziplin und Verlässlichkeit, Selbstständigkeit und Tatkraft, oft gepaart mit Strenge sich selbst gegenüber bzw. Nichtachtung von Überforderungs- und Erschöpfungsanzeichen nach dem Motto: "Sei nicht so zimperlich". Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, fällt vielen von ihnen bis heute schwer.

Vaterlosen Töchtern und Söhnen ist während ihrer seit einigen Jahren erst intensiven Beschäftigung mit ihren Vätern nicht zuletzt deutlich geworden, dass der offene Umgang mit Gefühlen für sie ungewohnt ist. Dem Wunsch, mit ihren mittlerweile erwachsenen Kindern ins Gespräch zu kommen, lag bzw. liegt nicht zuletzt die Frage zugrunde, was sie möglicherweise un- oder halbbewusst – z.B. Ängste und Unsicherheiten aus ihrer Kindheit – weitergegeben haben könnten.

Einer ganzen Reihe von Kriegskindern, Frauen wie Männern, gelingt es indes offenbar seit einigen Jahren, "Mitleid" im Sinne von empathischem Mitgefühl für das "Kind von einst" zuzulassen, ein nicht selten auch im Familiengespräch durchaus klärender und manchmal wohl geradezu befreiender Schritt. In einem Gespräch zwischen einem vaterlosen Sohn der Kriegsgeneration und seinem Sohn teilte Letzterer mit, die Beschäftigung mit der Kindheit seines Vaters habe bei ihm dazu geführt, sich in die "Bedürftigkeit" seines alten Vaters stärker als zuvor einzufühlen. Er könne seinen Vater heute "in den Arm nehmen", das habe dieser ja in seiner Kindheit vermissen müssen. Ein solches Beispiel ist sicher als Ermutigung zu verstehen, sich der eigenen kriegsbedingten Vaterlosigkeit und ihren Folgen "im Dialog der Generationen" noch intensiver zuzuwenden.

### Wer ist sie?

Prof. Dr. **Barbara Stambolis** lehrt Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Paderborn und ist Autorin des 2012 erschienenen Buches "Töchter ohne Väter. Frauen der Kriegsgeneration und ihre lebenslange Sehnsucht".

Prof. Dr. Barbara Stambolis übernommen aus: Bagso Nachrichten 4/2012

# Aachener Ansichten, Folge 2 Das Fischpüddelchen

"Und der kleine Mann, der auf diesem Brunnen steht, wird 'Fischpüddelchen' genannt. Ein Püddelchen ist in Aachen ein nacktes Kleinkind. Der Brunnen wurde 1911 aufgestellt und hat viel Ärgernis erzeugt."

Der Fremdenführer macht eine bedeutungsvolle Pause. "Können Sie sich denken, warum?", fragt er seine Zuhörer. Alle zucken mit den Schultern. Was kann an so einem kleinen Kerl schon Ärgerliches sein?

Der Fremdenführer fährt fort: "Es hatte schon ordentlich Zoff im Atelier des Künstlers gegeben. Bei Bildhauer Hugo Lederer aus Köln hatten nämlich die Aachener Ratsherrn ein Standbild des Kaisers Friedrich III. bestellt. Und das sollte fertig sein für den

Tag, an dem der Sohn des Kaisers, Wilhelm II., nach Aachen kommen wollte, um das Denkmal einzuweihen. Wochen vorher waren schon alle Honoratioren in heller Aufregung, es wurde überlegt, geplant, geübt für den denkwürdigen Tag. Als dann Anfang Oktober, eine Woche vor dem Fest, das Standbild immer noch nicht geliefert war, fuhr eine Abordnung nach Köln. Dem Lederer, kramen wir die Bude' mögen die ,hohen Herren' unterwegs

im Zug geschworen haben. Gleich beim Eintritt ins Atelier sahen sie ein allerliebstes Knäblein, das sofort ihre Aufmerksamkeit erregte. Ein kleiner nackter Junge, der unter jedem Arm einen Fisch trug. Er war so naturgetreu dargestellt, dass man meinte, die Fische noch zappeln zu sehen. ,Der passt ja wunderbar auf unsern Fischmarkt, der hat uns gerade noch gefehlt. Den wollen wir als Zugabe haben, dafür, dass wir solange warten mussten', entschieden die Herren kurzerhand. "Und wenn sie den Kaiser nicht bis Ende der Woche aufstellen, droht ihnen eine Konventionalstrafe.' Mit dieser Drohung verließen sie den Künstler, nicht ohne ihm die Knabenfigur vorher abgehandelt zu haben.

Aber die Vertreter der Stadt hatten nicht mit der Prüderie der Aachener gerechnet. Statt dankbar zu sein, dass die Stadt um einen schönen Brunnen bereichert wurde, war allgemeines Protestgeschrei die Folge.

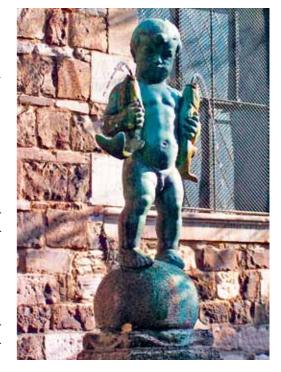
Ein ganz und gar nacktes Kind! In unserer Stadt! Pfui!' Bei Nacht und Nebel wurde die Figur abgebaut. Natürlich wurden die Übeltäter gefasst und mussten den Knaben wieder herausrücken. Aber nach einiger Zeit verschwand er wieder. Und das Becken, in das das Wasser geflossen war, das aus den Fischmäulern spritzte, blieb leer. Als sich die Empörung gelegt und die Menschen etwas lockerer geworden waren, wurde die Brunnenfigur wieder instal-

> liert. Doch dann brach der Zweite Weltkrieg aus, und alles, was sich irgendwie zu Kanonen verarbeiten ließ, wurde abmontiert und abtransportiert. Auch unser Fischpüddelchen ereilte dieses Schicksal.

Die Aachener, die nach dem Krieg ihr Fischpüddelchen vermissten, ließen eine Kopie anfertigen. Was Sie hier sehen, meine verehrten Damen und Herren, wurde von dem Künstler Heinrich Clemens Dick geschaffen,

der sich an alten Fotografien orientierte. Und nun hatte auch keiner mehr etwas dagegen, dass der Knabe nackt war."

"Aber", will einer der Besucher wissen, "von einem Fischmarkt ist hier weit und breit nichts zu sehen." "Und doch war er an dieser Stelle. Die Marktfrauen benutzten sogar das Wasser des Brunnens, der vom Paubach gespeist wurde und heute leider unterirdisch fließt, um ihre Ware zu kühlen.



Doch nach und nach verschwanden die Marktstände, die Leute kauften ihren Fisch lieber in Geschäften ein. Eines war dort an der Ecke. Aber auch das ist verschwunden und nur noch die eingemeißelte Inschrift über der Eingangstür "Fisch-Lahaye" gibt davon Zeugnis. Sehen Sie die Jahreszahl 1888 über der Eingangstür? 1888, das war das ,Drei Kaiser-Jahr': Wilhelm der I. starb, sein Sohn Friedrich III. folgte ihm auf den Thron. Aber er war schon schwer krank und starb nach 99 Tagen. So kam im selben Jahr Wilhelm Zwo, wie er beim Volk genannt wurde, an die Macht. Derselbe, der 1911 in Aachen festlich empfangen wurde."

"Und der, der drei Jahre später den Ersten Weltkrieg vom Zaun gebrochen hat", weiß einer der Zuhörer. "Ja", bestätigt der Fremdenführer, "eine unglückliche Fügung. Wie vieles im Laufe der Geschichte. Und nun darf ich Sie, meine Herrschaften, bitten, mir in den Dom zu

> **Inge Gerdom** Fotos: Robert Steinborn





folgen."

In den besonderen Tagen bis zum Begräbnis und darüber hinaus sind wir, die Aachener Bestatterinnen, für Sie da. Wir unterstützen einfühlsam Ihre persönlichen Wünsche und bieten im Schutz unserer Räume Gelegenheit zum Abschiednehmen. Bestattungshaus Regina Borgmann & Christa Dohmen - Lünemann Eifelstraße 1b, 52068 Aachen, Telefon 0241. 55 91 79 87. Weitere

## Die Kunst der **Düfte**

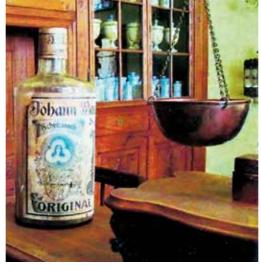
Napoleon verbrauchte "Eau de Cologne" literweise, Goethe, Richard Wagner und Zar Nikolaus II. wussten Farinas "Kölnisch Wasser" ebenfalls zu schätzen. Goethe legte Tücher, die mit "Farina aqua Mirabilis" (lateinisch für "Wunderwasser") getränkt waren, auf seinen Schreibtisch und ließ sich von dem Duft der heute ältesten Parfumfabrik der Welt inspirieren.

Für die Sammlung von Ilse Sommer müsste ein Museum gebaut werden. Es ist schade, dass ein solcher Schatz nicht der Öffentlichkeit zugänglich ist. Die Vitrinen und Schränke mit ihren duftenden Kostbarkeiten haben Seltenheitswert. Jedes Gefäß ist ein Kunstwerk. Zu entscheiden, welches das schönste ist, ist ebenso unmöglich, wie das wertvollste Gemälde des Louvre zu bestimmen. Das "Haus des Parfums" entführt seine Besucher in ein Duftparadies, wo der Duft von Blumen, Kräutern, Gräsern und Hölzern eingefangen wurde und aufbewahrt wird.

Wer das Glück hat, bei der Sammlerin ins "Allerheiligste" schauen zu dürfen, wird in eine fremde Welt entführt: in die Welt der Düfte und Flakons. Denn beides gehört zusammen. Die Parfümeure entwickelten







"Johann Maria Farina" aus dem 18. Jh. in der Apotheke im Couven-Museum

ihre Duftkreationen, Glasbläser und Porzellanmanufakturen schufen die kostbaren Gefäße dazu. Die ausgesuchten Düfte sollten schon zu allen Zeiten die Erscheinung des Trägers oder der Trägerin mit einer anziehenden Aura umgeben. Und so wurden die duftenden Kostbarkeiten auch gerne verschenkt, ein Luxus, den sich Jahrhunderte lang nur die gehobenen Schichten erlauben konnten. Die Duftgeschenke sollten denn auch Macht haben, zu betören und zu verführen. Napoleon hatte noch einen anderen Grund für seinen verschwenderischen Umgang mit dem kostbaren Wasser. Für ihn war die desinfizierende Wirkung des darin enthaltenden Alkohols besonders wichtig, denn die Hygiene, wie wir sie heute kennen, war damals unbekannt. Ein guter Parfümeur





arbeitet heute noch so wie vor hunderten Jahren. Der Duft entsteht zuerst in seinem Kopf. Wie ein Dirigent komponiert er seine Sinfonie, die Sinfonie der Düfte. Seit der bekannte Johann Maria Farina in Köln die Möglichkeit erfunden hat, dem Duftwasser immer die gleiche Duftkomposition zu verleihen, konnten auch größere Mengen der immer gleichen Qualität hergestellt werden. Das war vor 300 Jahren.







### **23** ILSE **SOMMER**

Die Geschichte des Parfüms begann aber viel früher: mit den Geschenken an die Gottheiten. Um die Götter gnädig zu stimmen, wurden in Tempeln und Weihestätten Gewürze, Harze und Hölzer verbrannt. Der ambrosianisch duftende Rauch, der dabei zum Himmel stieg, wurde zum Namensgeber des Parfüms. Der Begriff entstand aus dem lateinischen "per fumum", d.h. "durch Rauch".





Ilse Sommer hat ihre Sammlung nach bekannten Namen gegliedert. Wobei ein ganzer Schrank nötig ist, um die Exponate von Ferdinand Mülhens "4711" dekorativ zur Wirkung zu bringen. Auch die kobaltblauen Glasflakons von Bourjois' "Soir de Paris" gibt es in unterschiedlichen Größen und Formen. "Mouson Lavendel" mit dem eingravierten Posthorn im Glasflakon fehlt ebenso wenig wie "L'Air du Temps" von Nina Ricci. Und dann präsentiert sie begehrte Sammlerstücke aus dem Hause "Lalique" und der "Christallerie Baccarat", auch Flakons aus Böhmen und Russland sind vertreten. Der Formenvielfalt solcher Duftbehältnisse sind keine Grenzen gesetzt. Bei sehr alten Flakons gibt es eingeschliffene Glasstöpsel, von Hand angepasst. Stöpsel und Flaschenhals wurden mit Sandpasta aufgerauht. So entstanden Unikate, die den

Duft lange bewahrten. Wertvolle Umhüllungen der wertvollen Düfte gibt es aus Kristall, Bisquitporzellan, Silber, Elfenbein und Perlmutt. Figurale Stöpsel aus Edelsteinen und "Meissener Porzellan", auch Wedgwood-Motive zieren kostbare Flaschen. Ein großer Schaufenster-Flakon "Chanel N° 5" - die Legende - 1921 getauft nach Coco Chanels Glückzahl, zieht die Blicke an. Schon die Verpackung zeigt, wes Geistes Duft sich darin verbirgt: die Kartonage und das Etikett sind streng schwarz-weiß, der Flakon scharf und rechteckig, sogar der Name ist sachlich. Alles zusammen wirkt wie ein roher, spröder, kostbarer Diamant.

"Chanel N° 5" ist wohl der legendärste aller Düfte. Gleich werden beim Betrachter Erinnerungen an Brigitte Bardot wach, die seinerzeit kundtat, sie trage morgens nur "Chanel Numero cinque".

So war zu allen Zeiten Parfüm mehr als ein Duftwasser. Es war Ritual, Erinnerungsund Erkennungsmerkmal. Gerüche werden im Gehirn sofort zu Gefühlen. Die Nase sagt uns schneller als alle anderen Sinnesorgane, was wir lieben und was wir nicht riechen können. Da die Nase also über Beziehungen entscheidet, haben viele Menschen versucht, durch aufgetragene Düfte ihr Image zu verändern.

Ilse Sommer sammelt jetzt seit 25 Jahren. Die ausgebildete Visagistin und Haarstylistin sagt, wen die Lust auf das glitzernde Duft-Eldorado packt, der ist ihrer Aura



meist rettungslos verfallen. Aber sie würde gerne ihre Sammlung einem breiteren Publikum öffnen. Das Aachener Kosmetikunternehmen "Babor" hatte im vorigen Jahr Interesse signalisiert, aber dann wurden die dafür vorgesehenen Räume zu Büros umfunktioniert und die Sache verlief im Sande. So wird sie wohl noch eine ganze Weile ihr Duft-Refugium für sich und ihre Lieben alleine haben und sich jeden Tag an den mehr als Tausend Exponaten erfreuen können.

Seit August 2011 ist eine Dauerleihgabe von Ilse Sommer im Couven-Museum zu bewundern: Eine Parfümflakon-Präsentation aus dem 18./19. Jahrhundert zeigt ca.

40 außergewöhnliche Unikate im Biedermeier-Zimmer und im Fliesenzimmer.



Inge Gerdom



# Schriftsteller und Spiele erfinder

Ekkehard Künzell ist pensionierter Gymnasiallehrer, trotz seiner 87 Lebensjahre noch sehr aktiv und ein aufgeschlossener Gesprächspartner. Zu Beginn dieses Interviews trägt er seine Ballade vom gehorsamen Soldaten "Befehl ist Befehl" vor, die auf eigenes Erleben in russischer Kriegsgefangenschaft zurückgeht.

# Herr Künzell, Sie sind Spieleerfinder und Schriftsteller. Was haben Sie bisher geschrieben?

Bisher sind von mir erschienen: "Der Islam, eine Verlockung?" (2008) und "Tiefe Brunnen – Flaches Wasser" (2006) und "Spiele mit Pentakuben" (1995). Mein neues Buch kommt voraussichtlich im Dezember 2012 heraus, sein Titel lautet: "Blick in den Koran". Wir werden ständig mit Themen rund um den Islam konfrontiert. Um sich ein eigenständiges Urteil bilden zu können, muss man den Koran selbst lesen. Das ist aber nicht so einfach, da die Übersetzungen aus dem Urtext schon eine gewisse Interpretation beinhalten. Ich habe fünf Übersetzungen gelesen, verglichen und kontrolliert, ob diese auch dem Sinn entsprechen. Allerdings geht bei den Übersetzungen leider auch die Schönheit der arabischen Sprache verloren. Ich habe versucht, das Ganze nach Themen zu ordnen und auch geschichtliche Hintergründe zu erläutern. Bei meinem Gedichtband "Tiefe Brunnen - Flaches Wasser", den ich im 80. Lebensjahr unter dem Pseudonym Oskar Ekky herausgebracht habe, wird meine Auffassung deutlich, dass sich zwar nicht jedes Gedicht reimen muss, mir aber die feste Form und der Rhythmus der Sprache wichtig sind.

### Sie haben auch Spiele erfunden! Worum handelt es sich da?

Im Wesentlichen sind es Spiele mit Pentakuben. Die Kombination mit fünf Würfeln

Wer ist er?



**Ekkehard Künzell** wurde 1925 in Düsseldorf geboren und lebt seit 1962 in Aachen. Nach Entlassung aus russischer Kriegsgefangenschaft im Dezember 1949 studierte er die Fächer Mathematik, Philosophie und evangelische Religion. Schon früh kam er als stellvertretender Leiter an die neu errichtete Viktoriaschule in Aachen. Seit 25 Jahren lebt er im Ruhestand. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.



haben bereits andere vor mir auch schon gemacht, diese jedoch nach meinen Recherchen nur als Puzzlesteine verwandt und nicht als Spiel. Für mich als Mathematiker war es eine Herausforderung, mit fünf Würfeln nicht nur 20 verschiedenen Kombinationen zu erstellen, sondern auch Spiele zu entwickeln. In meinem Buch "Spiele mit Pentakuben" geht es um das Bauen mit Pentakuben, um Meisterpuzzle

und um Spiele der unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade. Bis auf einen Bauplan ("Nicks Tower" von Nick Maeder aus Christchurch, Neuseeland) habe ich die Schichtpläne hierzu selbst entworfen. Auch habe ich den einzelnen Bauteilen eine eigene Bezeichnung gegeben. Nach den Schichtplänen können Kinder ab 9-10 Jahren bauen. Das ist aber keineswegs trivial, ver-

langt ein Denken in der dritten Dimension und geht weit über das hinaus, was mit drei oder vier Würfeln gemacht wird. Weit über 100 Aufgaben müssen ohne diese Schichtpläne erledigt werden. Das Spiel "Reservat" hat etwa Schachniveau. Es hat 29 Steine. Beim Spiel zu zweit erhält jeder Spieler zwölf Steine. Im Wechsel werden zwei Steine gesetzt, aber nur zwei Schichten hoch. Wer als Letzter setzen kann, hat gewonnen. Hier ist strategisches Vorgehen gefragt, um eventuelle Hohlräume, sogenannte "Reservate", zu schaffen, die nur mit dem eigenen Stein geschlossen werden können. Ein besonders schönes Spiel ist das "Pentakubino", eine Art Domino, bei dem angelegt wird. Mit Kindern lässt sich

"Husch-husch ins Körbchen" spielen. Alle diese Spiele sind in der Broschüre "Spiele mit Pentakuben" beschrieben.

### Sie haben ein weiteres Spiel entworfen?

Ja, es heißt "Spiralo" und ist ein schnelles, spannendes Spiel für die ganze Familie mit wenig Regeln. Es ist im Grunde ganz einfach und fußt auf dem Prinzip von "Mensch ärger dich nicht". Man muss jedoch nicht auf eine "Sechs" warten, um beginnen zu können. Wenn man rausgeschmissen wird, kann man also sofort wieder anfangen. Jeder Spieler bekommt drei Spielfiguren in seiner Farbe und muss mit ihnen einen spiralförmigen Parcours bis zum Ziel durchlaufen. Unterwegs kann er von den Mitspielern geschlagen werden. Dieses Spiel ist im PillePalle-Verlag erschienen und im Handel erhältlich.

### Wie kamen Sie zum Schreiben und zu den Spielen?

Pentakuben ist bereits die 5. Auflage, die erste Auflage stammt von 1970. Die ersten Spiele habe ich noch selbst gefertigt. Das ist aber sehr aufwendig, da sie äußerst exakt gefertigt werden müssen. Die einzelnen Teile müssen ge-

nau zusammen passen und dürfen nicht klemmen. Um meinen Schülern räumliches Denken näher zu bringen, habe ich mit ihnen eine Projektwoche gemacht, in der Pentakuben gefertigt wurden. Jüngere Schüler haben dann Gebäude erstellt, ältere Reservat-Turniere bestritten. Nach meiner Pensionierung habe ich das Projekt mit dem Koran und dem Islam begonnen. Die Ereignisse vom 11. September 2001 und die Berufung der Attentäter auf den Koran haben mich veranlasst, mich näher mit dem Thema zu befassen. Zwar ist im Religionsunterricht über den Islam gesprochen worden, aber das Unterrichtsmaterial war sehr dürftig.

Herr Künzell, das Senio Magazin bedankt sich sehr herzlich für das Interview und wünscht Ihnen viel Erfolg mit Ihrem neuen Buch.





# DIGITALE DEMENZ Wie verändern die Neuen Medien unser Leben?

Der Titel des Buches "Digitale Demenz" beunruhigt. Die Dominanz der digitalen Medien muss uns alarmieren, meint der Autor Prof. Dr. Manfred Spitzer. Als Leiter des Ulmer Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen beschäftigt er sich schon seit vielen Jahren mit den Veränderungen, die durch Lernen im Gehirn entstehen. Das aktuelle Buch ist nicht sein erstes zu diesem Themenkreis, aber als sein brisantestes kann es wohl bezeichnet werden.

"Es ist mir ein Bedürfnis", erklärt Spitzer, bekannt auch durch seine Fernsehserie "Geist und Gehirn", im Vorwort: "...das selbstbestimmte Handeln aufgeklärter kritikfähiger Menschen zu fördern und sich für diejenigen einzusetzen, die das noch nicht können...". Er stützt sich in seiner Argumentation einerseits auf zahlreiche Studien, andererseits auf seine eigene Arbeit mit Internetabhängigen und Computerspielsüchtigen in der Psychiatrischen Universitätsklinik Ulm, deren ärztlicher Direktor Manfred Spitzer seit mehr als 20 Jahren ist. Er tut damit den wissenschaftlichen Anforderungen an ein solches Werk Genüge, ohne jedoch auf leichte Lesbarkeit zu verzichten. Denn seine Erkenntnisse sollen nicht nur in Fachkreisen, sondern auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen und diskutiert werden.

Dass die digitalen Medien – Computer, Fernsehen, Smartphones, Computerspiele – unser Leben beeinflussen, kann niemand in Zweifel ziehen. Wie diese technischen Errungenschaften auf unser Gehirn einwirken, darüber herrscht jedoch bei Experten alles andere als Einigkeit und Klarheit. Der Begriff "digitale Demenz" wurde vor einigen Jahren durch eine Studie südkoreanischer Forscher publik, die festgestellt hatten, dass 12% aller Schüler ihres Landes als internetsüchtig zu gelten haben.

Spitzer erklärt anschaulich und gut verständlich, wie unser Gehirn lernt – es lernt von Geburt an unaufhörlich – und worin eigentlich Demenz besteht. Grundsätzlich können wir nämlich bis an unser Lebensende Neues lernen, sofern wir, vereinfacht

### DIGITALE DEMENZ

Das Werk behandelt vor allem die Auswirkungen der digitalen Medien bei Kindern und Ju-

gendlichen. Es geht Spitzer um die kommenden Generationen, die er vor geistigem und sozialem, ja auch vor gesundheitlichem Abstieg zu bewahren sucht. "Ein Gehirn ohne Bildung ist wie ein Buch ohne Buchstaben", formuliert er prägnant. Das gilt selbstverständlich für jeden Menschen. Digitale Medien und unser Umgang mit ihnen, heute und in Zukunft - vor diesen Themen kann niemand die Augen verschließen. Um uns wachzurütteln, uns zum Nachdenken zu bringen und, wo möglich, Gegensteuer zu geben, darum geht es Manfred Spitzer in seinem bewusst pointiert formulierten Buch. Zum Schluss der Tipp des Autors: digitale Medien meiden.

gesagt, unsere Nervenzellen ständig benutzen, d.h. durch Lernen trainieren und ihnen immer neue Anreize zur Verarbeitung geben. Daran ist nicht nur unser Großhirn (die "grauen Zellen") beteiligt, sondern der Hippocampus spielt dabei als zentrale Schaltstelle im Gehirn eine wichtige Rolle, er stellt die Verbindungen, die Synapsen, her. Um einem gravierenden Abbau im Alter (Demenz) vorzubeugen, empfehlen Mediziner heute Bildung und Bewegung von Kind auf bis ins hohe Alter.





Lernen heißt: "Spuren im Gehirn" setzen

Die Basis für die geistige Leistungsfähigkeit wird in der frühesten Kindheit gelegt. Deshalb untersucht Spitzer Schritt für Schritt, wie in unserer Gesellschaft Kinder vom frühesten Babyalter bis zu Kindergarten und Schule mit modernen Informationsmedien eingedeckt werden. Besonderes Gewicht legt er dabei auf die Verarbeitungstiefe von Reizen und Lerninhalten im Gehirn. Forschungen der Lern- und Gedächtnispsychologie haben nämlich gezeigt, dass Schreiben und Lesen, aber auch Kopfrechnen nicht nur das reine Erkennen der Zeichen voraussetzen, sondern dass praktische Übungen unabdingbar sind, damit sich die Lerninhalte tief genug ins Gedächtnis eingraben. Das Gehirn, besonders das kindliche, muss durch verschiedenste Reize trainiert werden, nicht nur durch das Betrachten des Bildschirms, sondern durch konkretes Be-Greifen, Zeichnen, Singen, durch Bewegung in jedem Sinne.

"Digitale Medien verringern die Verarbeitungstiefe", sagt Spitzer, und daraus folgt, dass man Inhalte, die man nur per Computer lernt, schneller wieder vergisst, da man sie nur oberflächlich auf dem unbeständigen Bildschirm liest. Folgerichtig kritisiert er scharf die Einführung von Laptops für jeden Schüler, die Benutzung von Smartboards in Klassenzimmern sowie ganz grundsätzlich die "Auslagerung" des Unterrichts auf computergestützte Lernformen. Wer regelmäßig Zeitung liest und von der gedruckten Zeitung auf das Online-Medium umsteigt, wird die Erfahrung der oberflächlichen Lektüre am Bildschirm zumindest teilweise bestätigen können.



Als Erwachsene können wir kritisch entscheiden, was wir in welcher Form aufnehmen wollen. Von Schulanfängern, die sich anschicken, das Lernen zu lernen, kann das niemand erwarten. Zudem liegt nach Meinung des Autors ein großes Suchtpotential in der schier nicht zu überbietenden Attraktivität, die alle digitalen Medien eben nicht nur auf Erwachsene, sondern besonders auf Kinder ausüben. Nicht ohne bissige Ironie nennt Manfred Spitzer den Einsatz von Computern in der Schule eine

Als Erwachsene können wir kritisch ent- "Geschichte der Lernverhinderungsmaschischeiden, was wir in welcher Form aufnehmen wollen. Von Schulanfängern, die sich rikanische Arbeiten.

### Gegen Bildschirme von der Wiege bis zur Bahre

Mit Blick auf die beunruhigende Tatsache, dass es schon für die Allerjüngsten Fernsehprogramme ("Baby-TV") gibt, warnt Spitzer eindringlich vor dem wachsenden unkritischen Konsum elektronischer Medien, denn gerade Kinder und Jugendliche brauchen für die profunde Entwicklung ihres Gehirns und ihrer Persönlichkeit reale, nicht virtuelle Anreize zu eigenem, aktivem Lernen. Die Gefahr der entstehenden digitalen Anhängigkeit verschärft sich noch durch den zwangsläufig damit verbundenen Bewegungsmangel und unkontrolliertes Essen. Hier sieht Spitzer eine unheilige Allianz von "Dick und Dumm"-Verursachern. Denn Lernen geschieht zwar im Gehirn, aber nicht allein durch reine, sogenannte "geistige" Aktivitäten.

Es sei noch einmal gesagt, was Spitzer immer wieder betont: Lernen, d.h. die Entwicklung des Gehirns, erfordert alle Sinne in Kombination mit Bewegung und einen gesunden Körper, der mit gesunder Ernährung fit bleibt und sich ebenfalls bis ins Erwachsenenalter entwickelt. Wir dürfen nicht vergessen, dass jeder Bewegungsablauf vom Gehirn zuerst gelernt und geübt werden muss, ehe das Kind frei über seine Fähigkeiten verfügen kann. Die Gehirnzellen müssen ebenso trainiert werden wie die Muskeln. "Entscheidend ist", schreibt Spitzer, "dass der Körper beim Anlegen der Spuren auf einfachen Bereichen der Gehirnrinde unmittelbar

beteiligt ist und dass jegliche 'höheren' geistigen Leistungen nur über die Spuren auf diesen einfachen Arealen überhaupt in die entsprechenden Bereiche des Gehirns gelangen können".

### Medienkonsum führt zu Abstumpfung

Vehement kritisiert Manfred Spitzer den ständig wachsenden Fernseh- und Videokonsum sowie Computerspiele, bei denen er vor allem Gewaltspiele im Auge hat. Er warnt vor der Gefahr, dass Kinder und Jugendliche dadurch u.a. wichtige soziale Kompetenzen verlören. Als besonders alarmierend stuft er die Abstumpfung von Gefühlen wie Mitgefühl und Empathie ein, die nach passivem Videound Fernsehkonsum, besonders aber nach aktivem Spiel von PC-Gewaltspielen zu beobachten ist. Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Abstumpfung sich sogar in der Messung körperlicher Funktionen nachweisen lässt: Wer 20 Minuten lang ein Video-Gewaltspiel spielt und dann Videoszenen mit realer Gewalt anschaut, reagiert darauf mit weniger erhöhtem Puls und geringerem Schwitzen als ein Jugendlicher, der vorher kein Gewaltspiel gespielt hat. Als Konsequenz vermindert sich die Bereitschaft zur Hilfeleistung. "Mediale Gewalt unterminiert die Grundfesten unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens".

### Suchen kann nur, wer schon weiß!

Der weit verbreiteten Meinung, dass die junge Generation heute mit den digitalen Medien viel "natürlicher" umgehe als die Älteren, kann Spitzer nichts abgewinnen. Zur Suche nach Informationen z.B. muss man zuerst einmal gelernt haben, diese einzuschätzen, um beurteilen zu können,





Rundum gut vensongsyn Nahrungsergänzung 9x/

Hochdosierte Vitamine & Mineralien
Cholesterin- & Blutzuckeruntersuchung
Lieferservice

Roermonder Straße 319 52072 Aachen-Laurensberg Telefon: 0241/1 28 09

E-Mail: laurentius-apotheke-aachen@t-online.de Internet: www.laurentius-apotheke-aachen.de

Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 08.30 – 13.00 Uhr & Mo. – Fr. 15.00 – 18.30 Uhr

### DIGITALE DEMENZ

welcher Wert ihnen im Rahmen einer Recherche zukommt. Die ausschliessliche Suche im Internet verführt zu oberflächlichen Schlüssen, die aus zufällig gefundenen Informationen gezogen werden. "Was man braucht, um im Netz fündig zu werden, ist eine solide Grundausbildung und vor allem Vorwissen". Bildung und geistige Schulung können laut Spitzer keineswegs durch kollektive Informationsverarbeitung geschehen. "Multitasking", scheinbares Zeichen großer Flexibilität und geschwinder Auffassung, lehnt er aufgrund seiner oben angedeuteten Erkenntnisse über die Funktionen und das Wachstum des Gehirns ab.

### "Ein Gehirn ohne Bildung ist wie ein Buch ohne Buchstaben."

Auch mit den E-Books geht Spitzer hart ins Gericht. Als Lehrbuch taugen sie weniger als die herkömmlichen Bücher aus Papier, denn mit dem E-Book lernt man weniger effizient. Wer nämlich dauernd auf Links und Hyperlinks stösst, lässt

sich davon leicht ablenken und verliert die Konzentration. Dem Neurobiologen Spitzer fehlen beim elektronischen Lernen die sensomotorischen Eindrücke und das soziale Umfeld. Aufmerksamkeit lässt sich nicht am Computer trainieren.

### **Wer profitiert vom Boom** der digitalen Medien?

Auf die Frage, weshalb sich die digitalen Medien trotz solcher schwerwiegender Einwände auf einem ungehinderten Siegeszug befinden, gibt es für Manfred Spitzer nur eine Antwort: die Interessen der marktbeherrschenden Medienkonzerne. Aus eigener Erfahrung vermutet der Autor, dass die Medienlobby im Hintergrund großen Druck ausübt. Anders kann er sich nicht erklären, dass er als Experte vor politischen Kommissionen seine Untersuchungen und Schlussfolgerungen ausführlich darlegen kann, offensichtlich auf großes Interesse stößt und dann Wochen später die Antwort erhält, es bestünde kein Handlungsbedarf.



Den Einfluss der Medienindustrie, dem sich auch Bildungsverantwortliche zu unterwerfen scheinen, beklagt Spitzer mit scharfen Worten.

> Maja Petzold www.senline.net

## NUR HÖHER, SCHNELLER, WEITER...?

Höher, schneller, weiter - das gilt nicht nur für sportliche Wettkämpfe, das ist auch das Motto unserer dynamischen



Leistungsgesellschaft und passt auch perfekt in die Welt der neuen, digitalen Medien. Aus unserem Alltag sind sie inzwischen nicht mehr wegzudenken: Wer kann sich eine Welt ohne Internet und Mobiltelefon noch vorstellen? Die digitalen Medien bereichern und beschleunigen unsere Kommunikation und erleichtern und erweitern den Zugang zum Wissen unserer Zeit. Doch darüber hinaus beeinflussen und verändern sie immer tiefgreifender unsere Verhaltensweisen, unser Fühlen und Denken - und wieviel mehr gilt dies erst für die nachfolgenden Generationen! Welche Auswirkungen diese Entwicklung aktuell schon hat und in Zukunft noch haben wird, darüber wissen wir bisher erstaunlich wenig. Spitzers Buch sollte darum Anregung sein, die Verwendung digitaler Technik gezielter zu diskutieren und zu hinterfragen und ihre Medien bewusster zu nutzen.

Denn nicht alles, was technisch möglich ist, ist auch sinnvoll. Und nicht alles, was es neu zu kaufen gibt, braucht man. Damit Herr Spitzer mit seiner Extrem-Diagnose am Ende nicht Recht behält...

Robert Steinborn



WOHNEN FÜR DEN **DRITTEN LEBENSABSCHNIT** 

Ein Wohnsitz für Ansprüche an eine höhere Lebensund Wohnqualität für Menschen mit Demenz.

Unsere Villa liegt mit ihren fünf Gästezimmern umgeben von einem gepflegten Garten im ruhigen Grüngürtel des Aachener Südens und bietet durch ihre familienähnliche Wohn- und Lebensstruktur ein Pflege –und Betreuungskonzept an, das der anspruchsvollen Aufgabe dieser speziellen Lebensgestaltung gerecht wird.

Hierzu stehen Ihnen eine speziell ausgebildete Pflegefachkraft und weitere Präsenzkräfte sowie die Kooperation mit verschiedenen Pflegediensten Ihrer Wahl zur Verfügung.

Stilvoll möbliert bieten die Gemeinschaftsräume mit ihrer komfortablen Ausstattung eine warme und behagliche Wohnatmosphäre.

Die einzelnen Gästezimmer mit separatem Bad werden von den Bewohnern ganz persönlich ausgestattet und gestaltet, so dass ein Gefühl von Privatheit und Individualität sicher gewährleistet ist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.









Kontaktaufnahme: Angela Rembold Tel.: 0241 / 18 99 209, Mobil: 0176 231 933 73

Ihre Villa Arriva Brüsseler Ring 81, 52074 Aachen



# Ein Weihnachtsurlaub vor 35 Jahren

Wahrscheinlich angeregt durch Film, Fernsehen und andere Medien buchte ich für meine Ehefrau, zwei pubertierende Töchter und mich einen Winterurlaub über Weihnachten und Neujahr im hoffentlich verschneiten südlichen Schwarzwald. In einem kleinen Ort mit einem Landgasthof fanden wir zwei Tage vor Heiligabend eine Unterkunft.

Jetzt hieß es Gepäck für vier Personen, Geschenke, Weihnachtsbaumschmuck und Weihnachtsplätzchen, die in einer großen Keksdose neben den Aachener Printen Platz fanden, in unserem Kleinwagen unterzubringen. Noch heute staune ich, wie meine Frau das geschafft hat.

Der Schwarzwald präsentierte sich frostig und schneereich von seiner schönsten Seite. Was uns jetzt noch fehlte, war natürlich ein Nadelbaum. In dem kleinen Ort wurden keine Tannenbäume angeboten, wie wir das aus Aachen kannten, nein, hier schien auf diesem Gebiet jeder Selbstversorger zu sein. Was tun? Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass unserer Not ein kleines Nadelbäumchen aus dem Schwarzwald zum Opfer fiel. Ich betrachtete es

damals als so etwas wie Mundraub und heute ist es ohnehin verjährt.

Nun tat sich ein neues Problem auf: Wie war dem Bäumchen in unserem Zimmer ein fester Stand zu verschaffen? Nach einigem Überlegen wurde die große Keksdose geleert, mit Sand gefüllt und das Bäumchen hinein gesteckt. Da es dennoch sehr wackelig stand, entfernten wir an der Wand darüber ein Bild und befestigten die Spitze unseres Weihnachtsbäumchens mittels eines Schuhriemens am Bilderhaken.

Einen Tag vor Heiligabend fuhren meine Frau und ich auf schmalen und kurvenreichen Straßen in die umliegenden Orte, um ein besonders schön gelegenes Kirchlein für die Christmette zu suchen. Es standen mehrere zur Auswahl. Am Heiligabend

machten wir vier uns mit dem Auto auf den Weg, um eines der Kirchlein in der näheren Umgebung zum Besuch der Christmette aufzusuchen. Jetzt in der Dunkelheit gestaltete sich die Fahrt jedoch äußerst schwierig. Endlich angekommen, lag das Kirchlein in völliger Dunkelheit und eine Christmette gab es nicht. Wir machten uns auf zur nächsten Ortschaft. Nach schwieriger Fahrerei und einigem Herumkurven fanden wir das gleiche Bild vor: Alles dunkel, von Christmette keine Spur. Trotz der bissigen Kommentare meiner besten Ehefrau von allen, unterstützt von den Töchtern auf dem Rücksitz, steuerte ich noch eine dritte Kirche an - wieder negativ! Auf dem Weg zurück zu unserem Landgasthof kamen wir durch eine kleine Stadt, wo in der Stadtkirche gerade die Christmette begann. Wir besuchten sie, konnten aber wegen unserer Müdigkeit nicht bis zum Ende bleiben.

Am Morgen des ersten Weihnachtstages besuchten wir die idyllisch auf einen Hügel gelegene, ganz in Schnee eingehüllte Dorfkirche in unserem Urlaubsort. Dort wurden wir persönlich vom Dorfpfarrer als willkommene Urlauber begrüßt - was wohl

daran lag, dass er alle anderen Kirchenbesucher persönlich kannte.

**Christian Graf** 



### Weihnachtsmarkt rund um Dom und Rathaus, Aachen

23.11. - 23.12. von 11-21 Uhr

### Weihnachtskonzert

09.12.2012 17 Uhr

Ausschuss Aachener Karneval 1935 e.V., Münsterplatz Aachen

### Weihnachtsmarkt Aachen-Brand, **Brander Markt**

14. - 16.12.2012, Fr. 16-21 Uhr, Sa. 11-21 Uhr, So. 11-19 Uhr

### Weihnachtsmarkt Aachen-Eilendorf, Severinusplatz

30.11. - 02.12. u. 07. - 09.12.2012 Fr. 18-22 Uhr. Sa. 15-21 Uhr. So. 14-20 Uhr

### Weihnachtsmarkt Simmerath-Rurberg, Nationalparktor am **Eiserbachsee**

an den ersten drei Adventswochenenden, ieweils Sa. 15-20 Uhr u. So. 11-20 Uhr

### Weihnachtsmarkt Baesweiler, Kirchvorplatz St. Petrus

13. - 16.12.2012, Do. 17-20 Uhr Sa. 10-20 Uhr, Fr. u. So. 11-20 Uhr

### **Monschauer Weihnachtsmarkt**

an den Adventswochenenden ieweils Fr. u. Sa. 11-21 Uhr und So. 11-20 Uhr

### Kupferstädter Weihnachtstage, **Stolberg Burg, Altstadt**

an den Adventswochenenden Sa. u. So. 12-20 Uhr

### **Nostalgischer Weihnachtsmarkt** Alsdorf, an der Burg

30.11. - 9.12. tgl. 16-21 Uhr 02.12. 12-21 h, 09.12. 12-20 h

Weihnachtsmarkt Richterich, rund um die Peter-Schwarzenberg-Halle 01.12. - 02.12. Sa. 16-21 Uhr, So. 12-19 Uhr

### **Aachener Krippenweg**

02.12.2012 - 06.01.2013

Der 13. Aachener Krippenweg präsentiert internationale Krippenkunst an rund 40 Stationen. Zu Veranstaltungsbeginn erscheint ein kostenloser Krippenstadtplan, der u.a. bei der Tourist-Info am Elisenbrunnen erhältlich ist. Weitere Informationen unter www.aachener-krippenweg.de

### Lebende Krippe in Monschau im Innenhof des Felsenkeller **Brauhaus & Museum Monschau**

an den Adventswochenenden Sa. und So. um 15 und 17 Uhr



Schon immer hat die Zeit vor dem Weihnachtsfest auf mich einen ganz besonderen Reiz ausgeübt. Gerne erinnere ich mich an die stille, beschauliche Adventszeit in meiner Kindheit.

Im alten Küchenherd prasselte das Feuer und die flackernden Flammen warfen riesige Schatten an die Wand. In meiner Fantasie waren es Riesen und Geister, die in unserer Küche tanzten.

Aus dem Backofen duftete es nach Plätzchen und Honigbrot. Die Kerzen auf dem Adventskranz verbreiteten ein wohliges Licht, während meine Geschwister und ich Weihnachtslieder sangen.

Eifrig schrieben wir all unsere Wünsche auf den Wunschzettel und hofften von ganzem Herzen, dass uns das Christkind wenigstens einen dieser Wünsche erfüllen möge.

In den Straßen der Stadt gab es kurz nach dem Krieg noch keine üppige Weihnachtsbeleuchtung. Nur hin und wieder sah man einen kleinen Nikolaus im Schaufenster der Spielwarenhandlung.

In meiner Erinnerung waren nicht nur die Sommer heißer, nein, auch die Winter waren viel frostiger und schneereicher als heute. Nur selten blieb der Schlitten im Keller stehen. Und spätestens zum ersten Adventssonntag zierten viele kleine und große Schneemänner die Vorgärten unserer Siedlungsstraße. Die Pfützen waren bedeckt mit einer Eisschicht, die manches Mal einbrach und uns Kindern nasse Füße bescherte.

Erst wenn die handgestrickten Wollhandschuhe durchnässt und unsere Füße steif gefroren waren, machten wir uns auf den Heimweg.

Mutter zog uns die triefend nassen Kleidungsstücke aus und brachte sie zum Trocknen in die Waschküche. Auf dem Herd kochte das Teewasser, und der frische Stuten verbreitete einen aromatischen Duft. Unter den wachsamen Augen meiner Mutter durfte ich die Kerzen

auf dem Adventskranz anzünden. Wenn sich draußen langsam die Dunkelheit ausbreitete, und in den umliegenden Häusern die Lichter angezündet wurden, begann die schönste Stunde des Tages. Während wir in kleinen Schlucken den heißen, honigsüßen Tee tranken, erzählte Mutter Geschichten von früher. Nie wieder habe ich dieses Gefühl der Behaglichkeit und Vertrautheit erlebt. Die Erinnerungen an diese vorweihnachtlichen Tage haben sich für immer in meinem Gedächtnis eingegraben. Und in der Nacht, während der klirrende Frost bizarre Figuren aus Eis an die Fenster zauberte, träumten wir von rasanten Schlittenfahrten und riesigen Höhlen aus Schnee. Unter den dicken Federbetten spürten wir die bitterkalten Nächte nicht. Beheizt wurden nur die Küche und manchmal auch die gute Stube. In den Schlafzimmern dagegen war es eisig kalt. Wenn wir am Morgen aus unserem wohlig warmen Bett krochen, hatte der Winter über Nacht wunderschöne Eisblumen an den Fensterscheiben blühen lassen. Staunend standen wir Kinder davor und versuchten, mit unserem warmen Atem die Blüten zum Schmelzen zu bringen.

Wie gerne möchte ich noch einmal dieses ganz besondere Gefühl der Geborgenheit spüren und beim Schein der Kerzen den Geschichten meiner Mutter lauschen. Doch ich werde ihn nicht mehr finden – diesen Zauber meiner Kindheit.

Die Eisblumen an den Fenstern blühen heute nicht mehr.

Helga Licher



Über Nacht hat es geschneit und alles trägt ein weißes Kleid. Der erste schöne Wintertag, so, wie ich ihn gerne mag.

Die Sonne hoch vom Himmel strahlt, ein Bild wie's schöner nie gemalt. Eisblumen auf den Fenstern blüh'n, heimelig knistert's im Kamin.

Die junge Katze irritiert miaut, sie der weißen Pracht nicht traut. Die Vögel draus' am Futterhaus, flattern hungrig ein und aus.

# Über Nacht hat es geschneit



In weißen Ufern liegt der See, Nebeldunst steigt in die Höh'. Der Wald trägt schwer die weiße Pracht, die ihm gebracht die Winternacht. Der Sonne Glanz verzaubert und verschönt all das, was **anders** wir zu seh 'n gewöhnt, und löst durch ihren steten Lauf die flüchtigen Bilder bald wieder auf.

Hör' schon der Kinder Jubelschreie, der erste Schnee lockt sie ins Freie, zur Schlittenfahrt und Schneeballschlacht. Frau Holle schaut herab und lacht.





### Dezember

Et Johr nömmt av, et Jeld weäd rar, Kalender hat noch dressig Blar, Zent Bäbbche fiert si Namensfeß, de Modder schnijjt e Stöck of sess schönn Tagge uus der Kiieschboum av, stellt se e Wasser än wad brav, datt se hön Flech dönt, sich net schöie, op Helligovvend opzeblöihe. Jet spieder steäht vöör ding Kabuff der Zenterkloeß met der Hans Muff, öm met jät Bromme, Knosche, Schelde de Welt et Chreßkenk aazemelde.

Dezember

Das Jahr nimmt ab, das Geld wird rar, Kalender hat noch dreißig Blätter, St. Barbara feiert ihr Namensfest, die Mutter schneidet ein Stück oder sechs schöne Zweige aus dem Kirschbaum ab, stellt sie in Wasser und wartet brav, dass sie ihre Pflicht tun, sich nicht scheuen, an Heiligabend aufzublühen. Etwas später steht vor deiner Kammer der St. Nikolaus mit dem Knecht Ruprecht, um mit etwas Brummen, Murren, Schimpfen der Welt das Christkind anzumelden. Die Kleinen geben das Versprechen, sich jeden Tag den Hals zu waschen, den Gottesdienst nicht mehr zu stören und auf das Elternwort zu hören. Dann schallen durch geschlossene Fenster die Festtagsglocken vom Münster \*.

De Klenge jevve et Verspreiche, sich jedder Daag der Hals ze wäische, der Joddesdengs net mieh ze stüre än op et Eldere-Wooet ze hüre. Da schalle dörch jeschlauße Fenster de Feßdagsjlocke vajje Mönster. Nuu sönd verjeiße Onfred, Ploege, än alles sengt: Chreß es jebore, wönscht sich - met Jrömmel ejjen Trööet -

e hiel schönn Feß än Fred op Eäd. Mär noeh die Dag es mer der Domme, ömdatt mer fönnef Ponk zoujenomme. De Bokseschnall es at jefreckt, nuu jelt mer Knalfröüsch, kraale Sekt än wat mer söns op "Puffe" kritt, Jott Dank, Nöijohr es net mieh witt.



Zeichnung: Norbert Engelhardt

Nun sind vergessen Unfriede, Plagen, und alles singt: Christ ist geboren, wünscht sich - mit Krümel in der Trompete \*\* ein sehr schönes Fest und Frieden auf Erden. Nur nach den Tagen ist man der Dumme, weil man fünf Pfund zugenommen. Die Hosenschnalle ist schon zerbrochen, nun kauft man Knallfrösche, perlenden Sekt und was man sonst auf Pump bekommt, Gott Dank, Neujahr ist nicht mehr weit.



Hein Engelhardt
Ins Deutsche
übertragen von:
Richard Wollgarten
Öcher Platt e.V.



\*) Dom \*\*) scherzhaft für Gurgel bzw. belegte Stimme



Win wünschen allen Leserinnen und Lesern Leserinnen und Lesern frohe Weihmachten!

Das Team vom SENIO MAGAZIN

# Nüsse

Nüsse sind eine runde bis ovale Frucht mit harter holziger Schale. Vor allem im Winter und zur Weihnachtszeit werden sie gerne verzehrt. Kennen Sie alle hier abgebildeten Nüsse? Wenn Sie alle richtig zugeordnet haben, ergibt das Lösungswort ein Märchen von Ludwig Bechstein.

































Bilder: wikipedia.de

- 1. = D = Kokosnuss
- 2. = Cashewnuss
- 3. = \_\_\_\_ = Erdnuss
- 4. = \_\_\_ = Ginkgo
- 5. = \_\_\_\_ = Haselnuss
- 6. = \_\_\_\_ = Kolanuss
- 7. = \_\_\_\_ = Macadamia
- 8. = \_\_\_\_ = Mandel
- 9. = \_\_\_\_ = Marone
- 10. = \_\_\_\_ = Paranuss
- 11. = \_\_\_\_ = Pekannuss
- 12. = \_\_\_\_ = Pimpernuss
- 13. = \_\_\_\_ = Pinienkern
- 14. = \_\_\_\_ = Pistazie
- 15. = \_\_\_\_ = Schwarznuss
- 16. = \_\_\_\_ = Walnuss

### Immer für Sie da! Ihre Johanniter in Aachen.

Pflege • Hausnotruf • Menüservice

0800 88 11 220 oder 0241 91838-0 (kostenlos aus dem dt. Festnetz)

info.aachen@johanniter.de www.juh-aachen.de







Rosi saß in ihrem Lieblingssessel und schrieb wie jeden Tag einen Brief an Gott. Sie war eine sehr gläubige Person und ihr war schon in vielen Krisensituationen geholfen worden. Deshalb bat sie den Höchsten, gesund zu bleiben und dass ihre Träume, die sie schon aus ihrer Jugendzeit begleiteten, noch erfüllt werden.

Aber sie wollte nicht nur herum sitzen und abwarten, bis endlich etwas geschah, deshalb studierte sie die Stellenanzeigen in der Hoffnung, eine gut bezahlte Arbeit zu finden. Seit einigen Monaten bezog Rosi Rente, aber die reichte gerade so zum Überleben. Ihre Jugendträume konnte sie damit bestimmt nicht erfüllen, weil die ziemlich kostspielig waren. Als ungelernte Kraft musste sie alles annehmen, was sich ihr bot, sie war sich für nichts zu schade. Von ihren Ersparnissen war leider nicht viel übrig geblieben. Sie wollte nicht, dass es ihren Kindern genauso erging wie ihr.

Deshalb hatte sie alles Geld, was sie zusammenkratzen konnte, in deren Bildung gesteckt, was sie auch nicht bereute.

Plötzlich erhellte sich ihr Gesicht. Da war eine Anzeige, die ihr Hoffnung machte: "Suche nette Dame für Haus, Garten und Kinderbetreuung". Augenblicklich nahm sie den Telefonhörer zur Hand und wählte die angegebene Nummer. Eine freundliche junge Frau meldete sich: "Guten Tag! Sie sind mit der Familie Wild verbunden, was kann ich für Sie tun?" "Mein Name ist Rosi Forsch, ich rufe wegen Ihrer Anzeige an." Sie vereinbarten ein Treffen, dabei waren sie sich auf Anhieb symphatisch. Und schon am darauf folgenden Tag trat Rosi ihre Arbeit an.

Kinder waren zu betreuen, die Hausaufgaben mussten beaufsichtigt und der Haushalt gemacht werden - alles in allem war es ziemlich anstrengend. Müde und erschöpft schleppte sich Rosi nach

Hause und fiel ins Bett. Sie bat Gott, etwas geschehen zu lassen, auf Dauer war ihr diese Arbeit doch zu schwer. Dann schlief sie tief und fest. So vergingen die Wochen, Rosi musste die Stelle wieder aufgeben, körperlich schaffte sie die Arbeit einfach nicht mehr.

Eines Tages fand sie in ihrem Briefkasten unter den gewohnten Werbesendungen einen Brief von einem Notar. Sie war überrascht und öffnete ihn hastig. Während sie ihn las, musste sie sich hinsetzen, weil es ihr etwas schwindelig wurde. Sie traute ihren Augen nicht: "Sehr geehrte Frau Forsch! Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass Sie von einer entfernten Verwandten eine höhere Summe Geld geerbt haben. Deshalb möchte ich Sie bitten, in den nächsten Tagen in mein Büro zu kommen." Rosi war überglücklich, sofort rief sie sämtliche Freundinnen an und erzählte die wunderbare Nachricht, alle freuten sich mit ihr. Vor allem bedankte sie sich bei Gott.

Schon am nächsten Tag ging Rosi zum Notar. "Guten Tag, Frau Forsch, treten Sie bitte ein. Einen Augenblick, ich hole die Urkunde." Als er zurückkam, sagte der Notar: "Ja, ich darf Ihnen gratulieren. Sie haben ein stattliches Sümmchen geerbt, und zwar einhunderttausend Euro." Rosi konnte es kaum fassen, sie hielt ihre Hände vors Gesicht, Freudentränen rannen ihr über die Wangen. "Ja, liebe Frau Forsch - dann wünsche ich Ihnen viel Freude mit dem Geld und erfüllen Sie sich damit Ihre lang ersehnten Wünsche." "Das werde ich mit Sicherheit tun, das Geld kommt mir gerade recht. Ich habe noch so viel im Leben vor."

In der kommenden Woche musste Rosi erst einmal das freudige Ereignis verarbeiten. Doch dann war es soweit: Sie ging ins Reisebüro, erkundigte sich über ferne Länder und was es dort für Freizeitangebote gibt und entschied sich für eine Reise nach Griechenland. Eine der Aktivitäten dort hatte ihr besonders gefallen, es war das Fallschirmspringen. Sie träumte schon lange davon, völlig frei durch die Lüfte zu fliegen.

Endlich kam der Tag der Abreise. Voller Vorfreude fuhr sie mit dem Zug zum Flughafen. Als sie in das riesige Luftgefährt

## Wintersonnenwende

Licht, heliogen:

Weitflächiges Fließen über unser n Teil Erde,

ruft Saatgrün zu neuem "Es werde",

erhellt

leer-weiten Raum

Feld

und, blattlos, Baum, dringt in die Tiefe ein von kahlem Heckengeäst,

glänzt auf nassem Feldstein

und lässt

Schneekristalle strahlen wie Sternenstaub.

An allumfassendes Grün glaub' ich, heut' am Spätherbstende,

am Tag der Wintersonnenwende.



Kürzester Tag heut.
Doch ab morgen kürzer die Nacht.
Nimmt unaufhaltsam zu,
wenn auch der Winter nicht will,
potentiell schlafendes Chlorophyll.
Und die Knospen sind schon bereit.
Ist nicht mehr weit
zur Invasion Grün,
zum allgegenwärtigen Blüh'n.

## 33 ERFÜLLTE JUGENDTRÄUME

eintrat, fing ihr Herz an zu rasen - es war ja auch erst ihr zweiter Flug. Einen schönen Platz am Fenster hatte sie sich reservieren lassen. Sie beruhigte sich langsam wieder und genoss die herrliche Aussicht. Weiße Wolken düsten an ihr vorbei, darüber war ein strahlend blauer Himmel zu sehen. So träumte sie einige Stunden vor sich hin, bis der große Vogel zur Landung ansetzte. Am Flughafen stieg sie in eins der Taxis, das sie zu ihrem Hotel brachte. Schon auf dem Weg dorthin fiel ihr die wundervolle Natur auf, bunte Sträucher und Blumen in vielfältiger Ausführung, ein angenehmer warmer Wind wehte und verschiedenartige Düfte drangen durch das geöffnete Autofenster hinein. Der Taxifahrer hielt an und sagte: "Hier ist Ihr Hotel. Ich wünsche Ihnen einen schönen Urlaub." Das nette Hotelpersonal war ihr behilflich, das Gepäck auf's Zimmer zu bringen. Es war ein sehr schöner sonnendurchfluteter Raum, ausgestattet mit Naturmöbeln, die Atmosphäre fand Rosi behaglich. Sie ging zum Balkon und entdeckte eine traumhaft schöne Aussicht. Die gleiche Idee hatte auch ihre Nachbarin gehabt, eine Frau ungefähr in ihrem Alter. Die beiden schauten sich an, stellten sich einander vor und unterhielten sich eine Weile. Dabei bemerkten sie, dass sie die gleichen Interessen hatten.

Helga, so hieß ihre Nachbarin, sie war ebenfalls allein unterwegs, traf sich nun des Öfteren mit Rosi. Und eines Tages meldeten sie sich gemeinsam zum Fallschirmspringen an. Wenige Tage später stieg jede in angemessener Kleidung sowie in Begleitung eines professionellen Fallschirmspringers in ein Sportflugzeug.

SHA: Rehl/pixelia, de

Rosi war sehr aufgeregt. Sie wurde mit ihrem Lehrer fest verbunden und los ging der Sprung in die Freiheit.

Rosi schrie. Sie war so überwältigt, dass sie keinen klaren Gedanken fassen konnte. Ihre Wangen flatterten durch die starken Windböen auf und ab, ihr Mund öffnete sich automatisch, sie konnte ihn aus eigener Kraft nicht wieder schließen. Schon seit Längerem hatte Rosi einen Zahnarztbesuch immer wieder verschoben, das wurde ihr nun zum Verhängnis: Die kleine Zahnprothese im Oberkiefer lockerte sich und flog hinaus. Als sie es bemerkte, war ihr es sehr unangenehm. Aber was sollte es! Sie genoss den himmlischen Flug.

Der Fallschirm öffnete sich, nun ging es etwas sachter hinunter. In einiger Entfernung waren Wildvögel zu sehen und auch andere kleine Flugobjekte. Rosi kam aus dem Schwärmen nicht heraus. Langsam wurde zur Landung angesetzt, etwas unsanft kamen sie auf einer Wiese herunter. Einige Minuten später hatte auch Helga wieder festen Boden unter den Füßen. Rosi fühlte sich überglücklich. "Genauso habe ich es mir vorgestellt", sagte sie zu Helga. "Ja, du hast recht, es war unsagbar schön", bestätigte sie. "Aber sag' mal: Warum hältst du dir andauernd die Hand vor den Mund?" "Mir ist während des Flugs meine Prothese herausgeflogen, ich muss mir auf dem schnellsten Weg ein Provisorium besorgen. So kann ich doch nicht unter die Menschheit gehen!" Helga musste über das Missgeschick lachen.

Gemeinsam erfüllten sich Rosi und Helga nun ihre Jugendträume. Sie bereisten noch viele Länder, fuhren mit einem Segelschiff über die Meere, machten herrliche Bergwanderungen, nahmen sogar an einem Autowettrennen teil, bei dem Rosi den fünften und Helga den siebten Platz belegte.

Nach einigen Jahren stellte Rosi fest, dass ihre Finanzen schon sehr geschrumpft waren. Deshalb musste sie sich etwas einschränken. Aber einmal im

Jahr konnte sie sich weiterhin eine Reise erlauben.

Anna Beckert





In unserem kleinen heimeliger Seniorenpflegeheim mit nur 46 Plätzen mitten im Herzen von Aachen finden Sie:

- eine familiäre Atmosphäre
- · Lebensqualität und Lebensfreude
- Wohnlichkeit und Individualität
- Abwechslung durch Aktivitäten und Ausflüge

 eine besondere Betreuung in einer Tagesgruppe oder in Einzelbetreuung für an Demenz Erkrankte

 Dauerund Kurzzeitpflege

Wir suchen eine/n exam. Alten-/Krankenpfleger/in für den Tag-/Nachtdienst (m/w) (75%)

Haus ANNA Senioren- und Seniorenpflegeheim GmbH

Franzstr. 36-38, 52064 Aachen

Tel: (0241) 470 47 01
Fax: (0241) 470 47 32
E-Mail: info@hausanna.info
Internet: www.hausanna.info

### Brückenrätsel

Sie sehen unten drei Spalten. In der mittleren Spalte stehen Platzhalter für die einzelnen Buchstaben, aus denen sich die Wörter zusammensetzen. In jeder Zeile ist die Lücke mit einem Wort zu füllen. Dieses mittlere Wort soll sowohl mit dem Wort davor als auch mit dem Wort dahinter ein neues sinnvolles Wort ergeben. Die ersten Buchstaben der mittleren Spalte ergeben, von oben nach unten gelesen, ein Wort aus einem Lied von Rolf Zuckowski.



GLÜCK	 ZETTEL
GÄNSE	 SALAT
GEWÜRZ	 ÖL
SEIDEN	 KNOPF
SCHMUCK	 KISSEN
HEILIG	 BROT
KIRCHEN	 LEITER
KUNST	 GLAS
AHNEN	 BERG
SPEISE	 SEE
TANNEN	 STAMM
BRAT	 BAUM
FEST	 AUSGABE
ZIRKUS	 FISCH
WEIN	 TREPPE
SPEISE	 TORTE
PLATZ	 JACKE
SCHUTZ	 BERG
SCHNAPS	 FÜLLE

### Wortverwandlungen

Aus dem oberen Wort soll schrittweise das untere Wort entstehen. Man darf dafür aber in jeder Zeile nur einen Buchstaben verändern und zwar so, dass bei jedem Schritt immer ein neues sinnvolles Wort entsteht.

R	e	t	t	e	r
K	<b>e</b>	-		<b>u</b>	r

### Redewendungen

Die vorgegebenen Wörter sind so zuzuordnen, dass sich sinnvolle Redewendungen ergeben.

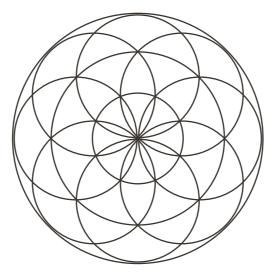
Rat, Geschenke, Mäuse, Apfel, Brötchen, Gold, kurze, Glückes, Liebe, Ehrlich, Anfang, Glück, Speck, Augen, Kürze, Lachen, Nagel, Huhn, Mund, Berge, Tag

<ul> <li> ist die beste Medizin.</li> </ul>			währt am längsten.
•	Guter ist teuer.	•	Kleinebacken.
•	In der liegt die Würze.	•	Kleine erhalten die Freundschaft.
•	Ein jeder ist seinesSchmied.	•	Ein blindes findet auch mal ein Korn.
•	Es ist nicht alles was glänzt.	•	Du sollst den nicht vor dem Abend loben.
•	Lügen haben Beine.	•	Mit fängt man
•	Honig um den schmieren.	•	In den sauren beißen.
•	Der Glaube kann versetzen.	•	In der und im Krieg ist alles erlaubt.
•	Den auf den Kopf treffen.	•	Scherben bringen

### Kreise zählen

Aller \_\_\_\_\_ ist schwer.

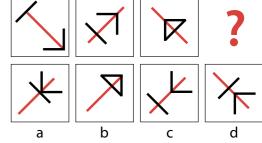
Schauen Sie sich diese Zeichnung einmal genau an. Wie viele Kreise können Sie zählen?



### Logische Figurenanordnung

Welche Figur passt anstelle des Fragezeichens?

Aus den \_\_\_\_ aus dem Sinn.

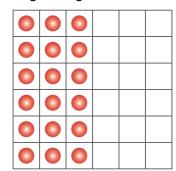


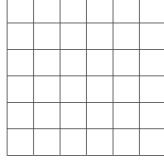
### **Durchgeschüttelte Wörter**

Die sechsjährige Susie hat beim Schreiben einige Fehler gemacht. Richtig sind immer nur der erste und der letzte Buchstabe. Die anderen Buchstaben sind in der Reihenfolge etwas durcheinander geraten. Wie müssen die Wörter richtig heißen?

### "Kegeln"

In dem linken Quadrat sehen Sie in jeder waagerechten Reihe drei Kugeln. Verteilen Sie nun die Kugeln so in das rechte Quadrat, dass sowohl senkrecht als auch waagerecht in jeder Reihe drei Kugeln liegen.





1. Cakoctil	(	I
2. Ghesncek	G	k
3. Fmhsetal	F	I
4. Eselroer	E	r
5. Hmimiclh	H	h
6. Ftastsge	F	e
7. Knedaler	K	r
8. Dbemezer	D	r

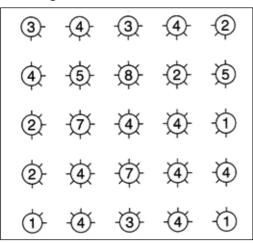


### Weihnachtsbasar

Auf dem Weihnachtsbasar einer Kirche werden verschiedene Sachen zum Kauf angeboten. Das eingenommene Geld wird zur Reparatur der Orgel benutzt. Angeboten werden Weihnachtsschmuck zu 16 Euro das Paket, Handwerkskästen zu 17 Euro, Zinnkrüge zu 23 Euro das Stück, Blumenvasen zu 24 Euro das Stück, Krippen zu 39 Euro und Leuchtgloben zu 40 Euro. Ein Besucher des Basars möchte exakt 100 Euro ausgeben. Welche Gegenstände müsste er in welcher Anzahl kaufen, um genau diese 100 Euro auszugeben?

### Zahlenverbindung

Setzen Sie die fehlenden Verbindungen in das Diagramm ein. Die gradlinigen Verbindungen können waagerecht, senkrecht oder diagonal von einem nummerierten Kreis zum nächstliegenden verlaufen. Die Zahl im Kreis gibt an, wie viele Verbindungen vom Kreis abgehen. Überschneidungen zwischen den Verbindungen sind nicht zugelassen.



### Zahlenfolge

Welche Zahlen (Ziffern) stehen anstelle der Fragezeichen?

14	64	?•	35	40	32	<b>?</b> •	16
72	21	28	48	42	49	24	63

### Zahlenquadrat

In der Tabelle sollen die Ziffern 1 bis 6 in jede Zeile und Spalte eingetragen werden so, dass jede Ziffer nur einmal vorkommt. Außerdem soll neben, über und unter einer geraden Ziffer eine ungerade Ziffer stehen.

		4	3		1
					3
		5	2		
		6		4	
5	6		4	1	2

### **Alter des Ehepaars**

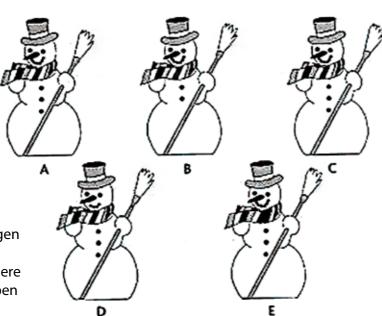
Vor 16 Jahren lernte Frank Anja kennen. Damals war Frank doppelt so alt wie Anja, aber heute hat Anja zwei Drittel von Franks Alter. Wie alt sind Frank und Anja heute?

## Schneemänner

Jede Figur hat einen Fehler, das heißt sie unterscheidet sich in diesem Punkt von den anderen. Welche Fehler?

### Zoo in Roetgen

Der kleine Zoo in Roetgen zählt 30 Köpfe und 100 Füße. Wie viele Säugetiere und wie viele Vögel leben in diesem Zoo?

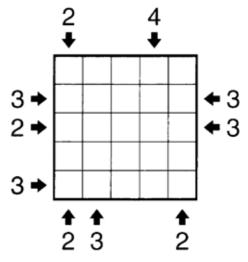


### Logische Zahlenanordnung Welche drei Zahlen müssen aus logischen Gründen anstelle der Fragezeichen stehen?



### **Panoramasicht**

Jede Spalte und jede Zeile enthält fünf Kästchen. In jedem Kästchen ist eine Zahl von 1 bis 5 jeweils einmal vorhanden. Man stelle sich vor, dass eine Zeile oder eine Spalte eine Reihe von Häusern darstellt.



Die Häuser stehen alle hintereinander und haben unterschiedliche Höhen. Die Zahl in dem jeweiligen Kästchen gibt die Anzahl der Etagen, also die Höhe der Häuser an. Ein Beobachter, der in die Reihe schaut, sieht nur die Häuser, die wegen der Größe herausragen. Zum Beispiel: Das erste Haus hat 3 Etagen, dann folgt ein Haus mit 5 Etagen, die nächsten Häuser haben 1, 4 und 2 Etagen, die sieht der Beobachter nicht, weil das große Haus mit 5 Etagen die dahinter liegenden Häuser mit geringerer Höhe verdeckt. Der Beobachter sieht also nur das Haus mit 3 Etagen und das dahinterliegende Haus mit 5 Etagen. Er sieht demnach in dieser Reihe nur zwei Häuser, und dafür steht außerhalb der Reihe am Rand eine 2. Füllen Sie nach diesem Prinzip die leeren Kästchen mit den

....

Zahlen 1 bis 5.

Dieter H. K. Starke



## Die **Blumeninsel**

Madeira liegt 930 km südwestlich von Lissabon auf der Afrikanischen Platte und ist wie seine Nachbarinseln, die Azoren und die Kanarischen Inseln, vulkanischen Ursprungs. Zusammen mit diesen sowie den Kapverden gehört es zur Gruppe der sogenannten "Makaronesischen (auf Deutsch "glückseligen") Inseln".

Mit der Entdeckung Madeiras - der Name stammt vom portugiesischen Wort für "Holz" - verbindet sich eine tragische Liebesgeschichte. Angeblich, so will es die Legende, strandete der schottische Seefahrer Robert Machim mit seiner Geliebten Anne in Machico Jahre bevor die Portugiesen kamen. Sie hatten aus der Heimat fliehen müssen, weil die Eltern des englischen Adelsfräuleins eine Verbindung nicht dulden wollten. Doch auch auf Madeira kam es nicht zum "Happy End". Anne starb an Heimweh und Machim bald an gebrochenem Herzen. Sein letzter Wille, als Inschrift in das Kreuz auf ihrem Grab geritzt: Man möge für das Seelenheil der beiden eine Kapelle errichten. So wird in Machico der Ursprung der Capela do Senhor dos Milagres erklärt.

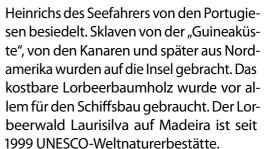
Bevor englische Weinhändler sich auf Madeira niederließen, lebte dort um 1480 der "Entdecker der neuen Welt", Chris-



toph Kolumbus. Dieser war verheiratet mit Filipa, der Tochter des Statthalters der kleineren Nachbarinsel Porto Santo, Bartolome Perestrelo.

Vermutlich wurde Madeira bereits im 6. Jh. v. Chr. von den Phöniziern entdeckt. Das Jahr 1419 gilt als Wiederentdeckung durch den portugiesischen Seefahrer Joá Gonzalves Zarco. Es ist bekannt, dass bereits im 14. Jahrhundert Schiffe auf ihrer Rückfahrt von den Kanaren hier anlegten. Ab 1420 wurde Madeira auf Betreiben





Recht schnell wurde von den portugiesischen Siedlern Getreideanbau und Viehzucht eingeführt. Das notwendige Land wurde durch Brandrodung gewonnen. Ein Besonderheit sind die Bewässerungssysteme, die Levadas. Entlang dieser Kanäle wird heute gewandert, Madeira ist als Wanderparadies bekannt.

Berühmte Österreicher wussten Madeira zu schätzen. Kaiserin Sissi erholte sich hier 1872 von ihrem Nervenleiden und der strengen Schwiegermutter. Der letzte Kaiser von Österreich, Karl der I., ist in der Kirche "Nossa Senhora" in Monte beigesetzt. Nach der Revolution 1918 musste er abdanken und wurde des Landes verwiesen. Er emigrierte zuerst in die Schweiz, 1921 erfolgte seine Verbannung nach Madeira. Dort verstarb er 1922 im Alter von 35 Jahren an einer Lungenentzündung. Am 3. Oktober 2004 sprach ihn Papst Johannes Paul II. in Rom selig.

Die Blumeninsel ist auch Heimat des bekannten Fußballers Christiano Ronaldo. Beim FC Funchal, dem Klub der Inselhauptstadt, hat er das Fußballspielen erlernt.

Der Hafen von Funchal ist ein beliebtes Ziel für viele Kreuzfahrtschiffe. In jedem Jahr versammeln sich hier zu Sylvester Kreuzfahrtschiffe und bie-

ten ihren Passagiere ein imposantes Feuerwerk.

Mathias J. Fleu





### Der Johannisbach

Der Johannisbach war der dreckigste Aachener Bach. Er wurde schon immer als Abwasserbach genutzt und zeitweise war er Brutherd von Seuchen wie Cholera und Thyphus. Wegen der Verschmutzung verlegte man die Aachener Bäche ab 1875 in Rohre und leitete sie unsichthar durch die Stadt.

Der Johannisbach führt das Wasser mehrerer Quellen, die sich in den Wiesen bei Gut Hasselholz, im Keller des Gutes Blockhaus und im Weiher des Gutes Hanbruch befinden. Bis zum Pottenmühlenweg darf er noch durch ein eigenes Bett fließen und verschwindet dann hinter einem Gitter in die städtische Kanalisation. Die Kanäle verlaufen fast so wie das frühere Bachbett durch die Straßen im Johannistal, Junkerstraße, Lochnerstraße, gueren den Karlsgraben und verlaufen durch die Johanniterstraße zum Lindenplatz. Weiter geht es durch den Annuntiatenbach, Augustinerbach und die Neupforte zum Seilgraben, darauf rechts ab entlang der Komphausbadstraße bis zur Peterstraße. Hier kommen die Wasser der Pau und der Paunelle dazu, werden in die Wurm geleitet und erscheinen am Europaplatz wieder an der Oberfläche.

Wie alle Aachener Bäche musste der Johannisbach einige Mühlen antreiben. Es wurden Teiche angelegt, wovon heute noch die Teiche an Gut Blockhaus, an Gut Hanbruch und das ehemalige Pelzerbad bestehen. Im Mühlenverzeichnis von Peter Bertram aus Vaals ist als erstes eine Schleifmühle bei Gut Hanbruch





Pfaffenturm (im Vordergrund), Königstor und Langer Turm, Holzschnitt von Karl Josef Gollrad (1866-1940)

verzeichnet. Dann kam die Pottenmühle, die dort stand, wo heute der Bach im Untergrund verschwindet. In der Mühle wurde zuletzt Blockeis hergestellt, das der Industrielle Koelmann zum Betrieb der früheren Kühlschränke lieferte.

Die Junkersmühle lag noch außerhalb der Stadtmauer und soll bereits 1364 bestanden haben. Sie befand sich wohl Ecke Junkerstraße/Vaalser Straße auf der linken Seite vor dem Piefenhäuschensweg. Man baute die Mühle in eine Stecknadelfabrik um und dann musste sie nach dem Ersten Weltkrieg verschwinden, weil neue Straßen angelegt wurden. Der Johannisbach verlief entlang der Stadtmauer durch den Stadtgraben. Weil der Bach oft Hochwasser hatte, entstand etwa vom heutigen Hochbunker bis zur Lochnerstraße ein großer Teich. Wie Bruno Lerho in seinem Buch über die große Aachener Stadtmauer schreibt, war es im 18. und 19. Jahrhundert Mode, an Sonn- und Feiertagen vor den Stadtmauern spazieren zu gehen. Da im Teich allerlei Wasserpflanzen, auch wunderschöne Seerosen gediehen, war die Strecke entlang des Teiches bei den Spaziergängern sehr beliebt.

Zu den noch bestehenden Relikten der äußeren Stadtmauer gehört der Pfaffenturm. Man nannte ihn so, weil der Dechant des Münsterstiftes die Wachmannschaft bezahlen und für deren Essen sorgen musste. Direkt hinter dem Pfaffenturm lag der Karlsweiher, der das Wasser für die Plattenbauchmühle bereit hielt. Da diese Mühle auch als Walkmühle und Färberei

diente und deren Abwässer in den Johannisbach geleitet wurden, fing wohl hier die Verschmutzung des Wassers an.

Der Lindenplatz und seine Umgebung waren seinerzeit ein Sumpfgebiet, durch das der Johannisbach floss. Die nächste Mühle stand an der Trichtergasse. Es war die Schönforster oder Malzmühle am Malzweiher. Alle Aachener Bierbrauereien mussten das Malz dort mahlen lassen. Die Sackmühle lag an der Mühlengasse, die in einer Urkunde von 1409 als Futtermühle bezeichnet wurde.

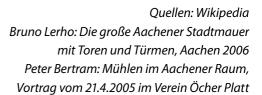
Der Johannisbach floss früher von der Komphausbadstraße weiter durch die jetzige Blondelstraße bis zum Kugelbrunnen und trieb dort noch die untere Pletschmühle an, die auch zur Bearbeitung von Tuchen genutzt wurde. Hier kamen das Wasser der Paunelle und etwas später der Pau hinzu und das Wasser floss zum Kaiserplatz und verließ durch den Wasserturm im äußeren Mauerring die Stadt.

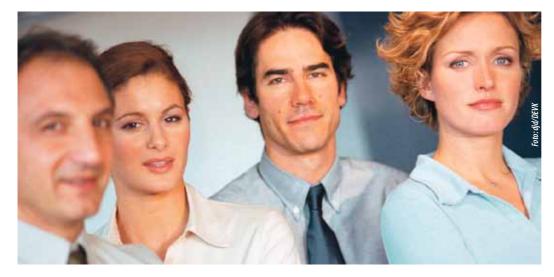
Die Berichterstattung über den Johannisbach ist sehr unterschiedlich und widersprüchlich. Er soll als Abwasserbach der Stadt gedient haben und sei so verschmutzt gewesen, dass die Brühe in Holzrinnen über den Stadtgraben direkt in die Wurm geleitet wurde, um das Wasser des Grabens nicht zu verunreinigen. Es wird allerdings weiter berichtet, dass er sieben Mühlen mit seinem Wasser angetrieben habe und sein Wasser in der Nähe der heutigen Hotmannspief einen Laufbrunnen speiste, der die Bevölkerung mit Trinkwasser versorgte.

Wie sauber das Wasser war, bevor der Mensch sich seiner bediente, kann jeder in einem 400 Meter langen Teilstück vom Lindenplatz bis zur Pontstraße feststellen. Seit 1999 fließt die Hälfte des Bachwassers durch eine steinerne Rinne wieder sichtbar durch die Stadt. Eine Wonne für Kinder, die an heißen Tagen mit nackten Füßen durch das Wasser laufen oder es

in dem Sandkasten auf dem Lindenplatz zum Kuchenbacken verwenden.

**Erwin Bausdorf** 





## Unisex-Tarife ab dem 21. Dezember 2012

Männer und Frauen zahlen in der Altersvorsorge für gleiche Versicherungen derzeit noch unterschiedlich hohe Beiträge. Warum? Weil Frauen der Statistik zufolge im Durchschnitt deutlich länger leben als Männer, sie fahren beispielsweise vorsichtiger Auto und gehen häufiger zum Arzt.

Doch ab dem 21. Dezember dürfen die Versicherer keine Tarife mehr auf den Markt bringen, die verschiedene Prämien für Männer und Frauen vorsehen; nur noch sogenannte "Unisex-Tarife" mit gleichen Beiträgen für Frauen und Männer sind erlaubt. Die Änderung beruht auf einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs. Demnach sind ungleiche Tarife für Männer und Frauen nicht mit der Grundrechte-Charta der EU vereinbar.

Die Auswirkungen der neuen Unisex-Tarife werden Frauen zu spüren bekommen,

die nach dem Stichtag eine Risikolebensversicherung abschließen. Die Beiträge dafür werden nach Angaben von "Finanztest" (Heft 9/2012) um bis zu 55 Prozent steigen. Bisher zahlten Frauen wegen ihrer längeren Lebenserwartung geringere Beiträge in der Risikolebensversicherung als Männer; künftig müssen die Frauen das Risiko der Männer mittragen. Für Frauen bedeutet dies: Wer ohnehin plante, eine Risikolebensversicherung abzuschließen, sollte dies vor dem Stichtag tun. Für Männer werden im Gegenzug die Beiträge bald sinken.

Für neu abgeschlossene Rentenversicherungen werden dagegen Männer nach dem Stichtag deutlich höhere Beiträge zahlen müssen. Genau umgekehrt ist die Situation bei den Frauen: Während sie wegen der längeren Lebenserwartung höhere Beiträge zahlen mussten, profitieren sie künftig von niedrigeren Beiträgen oder verbesserten Leistungen.

Für Versicherungsverträge, die ab dem 21. Dezember 2012 neu abgeschlossen werden, gelten folgende Trends:

- Berufsunfähigkeitsversicherung: Wird für Männer teurer, für Frauen etwas günstiger.
- Krankenversicherung: Wird für Männer teurer, für Frauen günstiger.
- Sterbegeldversicherung: Wird für Männer günstiger, für Frauen teurer.
- Private Rentenversicherung: Wird für Männer teurer, für Frauen günstiger.
- Risikolebensversicherung:
   Wird für Männer günstiger, für
   Frauen deutlich teurer.

Quelle: DEVK Versicherungen

# Gebühr heißt jetzt "Beitrag"

Am 1. Januar 2013 startet der "Rundfunkbeitrag" und löst damit die bisherige "Rundfunkgebühr" ab. Wichtigste Änderung: Wer wie viele Geräte zu welchem Zweck bereithält, spielt zukünftig keine Rolle mehr. Stattdessen gilt: eine Wohnung, ein Beitrag, 17,98 € im Monat.

Für über 90 Prozent der Bürgerinnen und Bürger bedeutet das: Sie zahlen ab 2013 genauso viel oder weniger als vorher. Post erhalten nur diejenigen, die heute Rundfunkgebühren zahlen und für die das neue Beitragsmodell gegebenenfalls Mehrkosten bedeuten kann. Wer durch das neue Beitragsmodell entlastet wird und künftig weniger zahlt, muss diese Änderung der Gebühreneinzugszentrale (GEZ) bzw. dem künftigem "Beitragsservice" mitteilen. Das betrifft diejenigen, die heute Rundfunkgebühren zahlen, aber künftig nicht den Rundfunkbeitrag für die Wohnung entrichten müssen, weil dies ein anderer

Bewohner übernimmt. Dies ist z.B. in nichtehelichen Lebensgemeinschaften, Wohngemeinschaften sowie bei Familien der Fall, wo erwach-

sene Kinder mit im Haus wohnen und über ein eigenes Einkommen verfügen. Dabei geben Sie Ihre Teilnehmernummer an, bei einer Abmeldung auch den Namen und gegebenenfalls die Teilnehmernummer des künftigen Beitragszahlers. Bis Ende 2014 besteht noch die Gelegenheit, geleistete Doppelbeiträge zurückzufordern.

Auch Menschen mit Behinderung müssen sich künftig mit einem reduzierten



Beitrag an der Rundfunkfinanzierung beteiligen. Damit folgt der Gesetzgeber der Rechtsprechung, die für eine Befreiung von der Beitragspflicht aus dem Gleichheitsgedanken heraus allein finanzielle Gründe und soziale Bedürftigkeit gelten lässt. Im Gegenzug wollen ARD, ZDF und Deutschlandradio den barrierefreien Anteil ihrer Programmangebote weiter ausbauen.

Eine Befreiung von der Rundfunkbeitragspflicht oder eine Ermäßigung des Beitrags kann weiterhin beantragt werden. Die entsprechenden Formulare gibt es bei Städten und Gemeinden sowie im Internet unter www.rundfunkbeitrag.de zum Herunterladen. Dort wird auch erläutert, wer eine Befreiung oder Ermäßigung beantragen kann und welche Nachweise zu erbringen sind.

## "**Gebackene Illustrierte**" Zur Geschichte der Aachener Printe

Printen sind Druckwerke, deren Stoff nicht Papier, sondern ein Süßteig ist. Presse und Printe - die Bezeichnungen bedeuten das gleiche. Im Niederländischen bedeutet "Prent" Bilderbogen und das Englische kennt "to print" in der Bedeutung von Drucken. Heute zeigt ein Blick auf die Herstellung des knusprigen Gebäcks: Von der persönlich schaffenden Menschenhand führte der Weg zur unpersönlich produzierenden Maschine: sozusagen vom Printenatelier zur Printenfabrik.

Es gibt in Heimatmuseen und Privatbesitz leider nur noch eine kleine Anzahl von Druckstöcken (Modeln), die früher einmal zur Herstellung der Bildprinte dienten. Wie alt die einfachsten uns erhaltenen Printenmodeln sind, ist schwer auszumachen, da sie in ihrem schlichten Schmuck dem achtzehnten genauso wie dem fünfzehnten Jahrhundert angehören könnten. Mit neuester wissenschaftlicher Methodik und Technik wären sicher genauere Alterszuweisungen möglich.

Druckerpresse und Printenform bestanden ursprünglich aus Holzplatten, aus denen heraus oder in die hinein die Druckformen geschnitten wurden. Die Vielfalt der Motive und Formen waren in allen Zeitaltern schier unerschöpflich. Aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammen Funde von Steinmodeln von bewundernswerter Schärfe und Schönheit, die dem Volk aber leider nicht mehr zugänglich sind, da sie sich in Privatbesitz befinden, angeblich, zumindest teilweise, in den Sammlungen des Barons von Rothschild in Paris. Die sehr alten Stücke fielen fast ausschließlich dem großen Brand von 1656 zum Opfer, der fast die gesamte Stadt Aachen in Schutt und Asche legte.

Man sagt, wenn Europa unterginge und nur der Printenladen eines Aachener Heimatmuseums erhalten bliebe, so könnte man aus ihm die Kulturgeschichte der letzten vierhundert Jahre ablesen. Doch der Ursprung der Printe reicht viel weiter zurück als die Erfindung des Drucks. Der Volkskundler datiert das leckere "Gebildbrot", wie es auch genannt wurde, mehr



als tausend Jahre älter. Er sieht in ihm ein ursprünglich heidnisches Neujahrsgebäck von kultischer Bedeutung, Opferkuchen, die den alten Göttern zur Wintersonnenwende dargebracht wurden. Noch im sechsten Jahrhundert wetterte der fränkische Bischof Eligius gegen dies lebendig gebliebene Stück Heidentum: "Niemand soll zum 1. Januar gottlose Weibsfiguren oder Hirschlein oder andere Teigfiguren herstellen!" Später, als auch die Christen das leckere Printengebäck adaptierten, mochte keiner mehr daran denken, dass die "gottlosen Teigfiguren" einmal die Stelle der eigentlich gemeinten Tier-und Menschenopfer vertreten hatten.

Form und Deutung wandelten sich ins Christliche. Aus wilden Reiterfiguren wurden fortan der mildtätige St. Martin oder der gabenspendende heilige Nikolaus. Wotans Sonnenrad wurde zum Weihnachtsstern mit der Krippenszene und den Weisen aus dem Morgenland. Von hier bis zur Darstellung der großen Aachener Heiligtümer auf dem Printenstern war es nur ein Schritt.

Eine Sonderstellung unter den Bildprinten nahmen natürlich die Darstellungen Kaiser Karls ein. Ihn, den Gründer und Patron der Stadt Aachen, fand man in vielerlei Gestalt als Süßwarenplastik zum Kauf gestellt, sei es als Ritter oder als Kaiser mit Krone, Zepter und Reichsapfel. So war das Printengebäck über Jahrhunderte Ausdruck und Symbol seiner Zeit. Da ist etwa die Printe der Renaissance mit ihrer Überbetonung der Persönlichkeit, die Printe des Rokoko mit ihrer spielerischen

Auflösung aller klarer Formen, die Printe des Empire und des Neoklassizismus mit ihrer allzu gewollten Nachahmung der Antike, die Printe des Biedermeier mit ihrer Betonung des bürgerlich Respektablen. Die Reihe schließt mit dem Sozialismus der modernen Massenprinte, die zur reinen Zweckform geworden ist und alles Ornament abgestreift hat.

Zur Geschichte und Herstellung der Printe könnte man noch vieles mehr schreiben. Leider hat man für diese Art von Druckwerken keine Sammelstätten geschaffen, wie es die Erzeugnisse der Presse in Archiven und Bibliotheken gefunden haben. Gäbe es "Printotheken" mit Sammelbänden der gebackenen Illustrierten - es müsste für jeden Bücherwurm und jede Leseratte eine Wonne sein, sich da durchzufressen!

René H. Bremen Bild: www.wikipedia.org



Mit freundlichen Grüßen

Ihr Dieter Neundorf





**Åland - die Inseln Teil 2** 

Seefahrtsmuseum

In der vorigen Ausgabe des Senio Magazins habe ich Ihnen von unserer Radtour auf die Åland-Inseln erzählt. Diese 6.500 Inseln liegen in der Ostsee zwischen Finnland und Schweden. 1921 wurden sie vom Völkerbund demilitarisiert.

Die Viermastbark "Pommern" und das Seefahrtsmuseum in Mariehamn, der Inselhauptstadt, fesseln uns stundenlang. Manche Leute meinen, es sei das schönste Seefahrtsmuseum überhaupt. Lebendig wird das windumtoste Leben der Seeleute auf ihren Windjammern erzählt. Wir blicken in das spartanische Mannschaftslogis der einfachen Matrosen, eine klitzekleine Kombüse und in den luxuriösen Kapitänssalon des Viermasters "Herzogin Cecilie", der 1936 an der englischen Südküste zerschellte. Wir freuen uns an vielen Bildern, herrlichen Modellen und Gallionsfiguren, sehen nautische Instrumente, Schiffstagebücher, Briefe von Zeitzeugen, Kanonen, Schiffsglocken, Züchtigungsinstrumente - ja, unbotmäßige Seeleute wurden

geprügelt! -, optische Ausrüstungen von Leuchttürmen und Feuerschiffen, Seekarten, Routenbeschreibungen, Werkzeuge und und und. Es ist faszinierend!

Anschließend radeln wir noch an die herb-kahle Südküste der Insel, auf der Mariehamn liegt. Die Heide blüht und



Granit-Inselwelt

der Sanddorn ist reif. Am Osthafen wird ein neues dreimastiges Segelschiff gebaut. Eine jahrhunderte alte Tradition wird fortgesetzt. Am Steg liegt ein "Colin Archer" von 1938, ein sagenhafter, aus dicker Eiche gebauter Segler, berühmt durch Slocums Einhand-Weltumseglung. Ein Schild verrät "Till salu", das heißt "Zu verkaufen". Heidi kriegt mich kaum zum Weiterradeln…

Geradezu romantisch wirken die meist aus Feldsteinen errichteten, etwa 700 bis 800 Jahre alten Landkirchen mit Kerzenbeleuchtung und schönen, von der Decke hängenden Segelschiffsmodellen. Gut erhalten sind in manchen dieser Kirchen die romanischen Kalkmalereien an Decken und Gewölben. Die Männer der Inseln waren zur Zeit der Windjammer als hervorragende Seeleute geschätzt.



Landkirche



Kombüse



Kapitänssalon der "Herzogin Cecilie"

#### **41** WOLFGANG **SCHÖNROCK**







Kastelholm Jogginganzug eines Ritters

Außenbeleuchtung mit Kerzen

Unser nächstes Ziel ist das Schloss "Kastelholm", das während der Regierung der schwedischen Könige das Verwaltungszentrum der Ålands war. Vor 500 Jahren lag der Meeresspiegel 3 m höher als jetzt, und das Schloss lag auf einer ganz schmalen Landzunge, einem Holm, vom Meer

"Spinn mein Mädchen, spinn..."

umgeben. Heute ist das eine Halbinsel. Bei einem Rundgang erfahren wir viel über die Geschichte und die archäologischen Untersuchungen sowie die sorgfältige Restauration der Burg.

In der Nähe liegt das Freilichtmuseum "Jan Karlsgården", das uns anschaulich das Leben und die Arbeit der bäuerlichen Bevölkerung schildert. Deutlich wird dabei das harte Leben der Bauern, deren wichtigste Energiequellen die menschliche Kraft und das Pferd waren. Erst der Vergleich mit dem Heute lässt die ungeheure soziale und technische Spannweite erahnen, die zwischen uns und unseren Vorfahren liegt. Es lässt uns auch erkennen, wie leicht wir im Grunde heute leben.

Es ist gegen Ende August; die Hauptferienzeit ist vorbei und auf dem riesigen Zeltplatz "Bomarsund" verliert sich unser Zelt und noch ein weiteres. Der Platz liegt auf dem Gelände einer russischen Festung, des westlichsten Vorpostens des Zarenreiches. Baubeginn dieser Festung war 1804, und nach der Kapitulation der russischen

Besatzung sprengten Engländer und Franzosen die gigantische Anlage im Krimkrieg 1854. Gegen 12.000 Mann Landtruppen und 40 Kriegsschiffe hatten nur 1.500 Russen keine Chance. Damit war die Westexpansion Russlands beendet.





Die idealen Verkehrsmittel für die Inselwelt

Fazit: Vor kurzem sahen wir einen Lichtbildervortrag von zwei Leuten, die 4 Jahre lang mit dem Fahrrad unseren Globus umrundeten. Wir waren begeistert und haben sie bewundert. Wir selbst jedoch hatten nie den Mut, alle Brücken für ein solches Abenteuer abzubrechen. Doch schon unsere kleinen Reisen per Rad, Kanu und zu Fuß vermitteln uns einen Eindruck davon, wie vielseitig-unterschiedlich menschliches Leben ist, und wie

sehr es das eigene Leben bereichert, sich mit fremden Kulturen zu beschäftigen.



Bootshaus und Oldtimer

**Wolfgang Schönrock** 

starker Zweig	stark windig	starkes Seil	röm. Quell- nymphe	<b>V</b>	Zeichen für Alu- minium	Produkt der Auster	<b>V</b>	frei- sinnig, vorur- teilslos	▼	•	Körper- glied	Lebens- abend	ugs.: amerikan Soldat	zum Nenn- wert	•	doppel- köpfiger röm. Gott
-	•	•	Kunst- samm- lung	<b>&gt;</b>	V			tensios			männl. Bluts- ver- wandter	<b>&gt;</b>	V	V		GOLL
größere Platte	<b>-</b>					Dorf- wiese		1000 Milliar- den	<b>-</b>							Haupt- stadt in Vorder- asien
Abk.: unter Um- ständen	<b>&gt;</b>		anders- artig, ungewohn		Gebirge in Europa	>					Fecht- waffe		Tapfer- keit	<b>&gt;</b>		<b>V</b>
ugs.: Lärm, Auf- heben		Nord- euro- päer	<b>&gt;</b>					Süß- wasser- raub- fisch		Wahl-, Leit- spruch	<b>-</b>					
-					Vogel- weib- chen, Huhn		Eckzahn des Keilers	<b>&gt;</b>		Chadh		Dhain	Baum- frucht		Aufruhr, Em- pörung	
Polar- ge- wässer		hindern		Maschi- nenteil	•					Stadt im Rhone- delta		Rhein- Zufluss in der Schweiz	<b>•</b>		<b>,</b>	
<b> </b>		•					flüssige Speise- würze		europ. Gebirgs- bewohne	<b>-</b>						
Abk.: Stunde	<b>&gt;</b>			Behäl- ter aus Holz		aus Erz	<b>-</b>					Fuß- hebel		Abk.: vor allem	<b>&gt;</b>	
Kfz-Z. Kolum- bien	<b>&gt;</b>		ugs.: Ge- fängnis	<b>•</b>		Fa.:			Benzin- bestand- teil		argent. Staats- mann † 1974	<b>-</b> '				
						For- schungs- raum (Kurzw.)		est- nische Insel	<b>&gt;</b>					Wappen- blume		Sport- kleidung
Schul- fach	elegant. Einfa- milien- haus		Hüne		Seiten- bestim- mung	<b>&gt;</b>					Tropen- baum		Abk.: limited	<b>&gt;</b> '		•
Abma- chung, Kontrakt	<b>&gt;</b>		•					Teil des Halses		beschreib- bares Material	<b>-</b> '					
					Grund- schul- fach		künst- liche Wasser- straße	<b>&gt;</b>					Tempe- ratur- einheit		Musik: leise	
Nadel- baum		Aristo- krat		filziger Woll- stoff	<b>&gt;</b>					schlech- te An- gewohn- heit		weißer Baustoff	<b>&gt;</b>		<b>,</b>	
Un- tugend	<b>&gt;</b>	•					das klassische Altertum		Nah- gebiet	<b>&gt;</b>				C. I.		
Lebe- wohl	•			Gast- stätte		früherer Kaukasier	<b>&gt;</b>					franzö- sisch: Liebe		Stadt in Nord- frank- reich		italie- nisch: Liebe
Haupt- reise- zeit	Strom- speicher (Kurz- wort)		Seil	<b>,</b>		6. :		A	Vogel- brut- platz		Stadt in der Türkei	<b>,</b>		*		•
<b>-</b>	•					Comic- figur ( und Struppi)		Auffor- derung, etwas zu nehmen	<b>&gt;</b>				ital. Haupt- stadt	•		
Abk.: Kilo- gramm	•		ägypt. Sonnen- gott		Hoch- land in Zentral- asien	<b>&gt;</b>					Sinnes- organ	•			Kfz-Z. Kirgisis- tan	
Töpfer- kunst, Ton- ware	•		•					Ver- kehrs- stockung	-				Abk.: Arbeits- kreis	-	▼	
europ. Grenz- gebirge	<b>&gt;</b>				Hunde- schar z. Hetz- jagd	<b>&gt;</b>					zoo- logische Unter- art	<b>&gt;</b>				

# SCHWEDEN**RÄTSEL**

vormals	▼	Weide- land in Ungarn	▼	griech. Volks- tanz	▼	deutscher Schau- spieler (Horst)	•
heiße Spring- quelle		US-Natio- nalpark in Kalifor- nien		Kose- form v. Katha- rina	<b>&gt;</b>	(HOISE)	
-		V		11110		Abk.: Yard	
Abk.: Dozent	-			Bauart, Modell	-	•	
erhöh- ter Fuß- boden- teil	<b>&gt;</b>						
<b>&gt;</b>				Hab-, Raff- sucht		schmut- zige Stelle	
Väster- botten/ Schwed.	in der Antike: Himmels- gewölbe		schäd- licher Stoff	<b>&gt;</b>		<b>V</b>	
Roman v. J. Thiele ("Gelieb- te …")	>				Zahlung für ein. Verstoß		Strom zur Nordsee
Zeichen für Platin	<b>&gt;</b>		männl. Haustier Verbre- chergruppe		V		<b>V</b>
			•				
Untreue von Ver- heira- teten		Stück für neun Instru- mente		Abk.: Stein- kohle- einheit	-		
Stadt in Irland	•	•				physik. Energie- einheit	
männl. Kurz- name (engl.)	-			Erbfaktor Beiwagen der Lok	1	•	
				٧			ein- stellige Zahl
Bewohner von Venetien	engl.: Nach- name		Drama von G. Hauptmanr † 1946	<b>&gt;</b>			<b>V</b>
Markt- bude	<b>&gt;</b>					Riese	
			portu- giesisch: Berg- kette		Initia- Ien von Haupt- mann	<b>*</b>	
eine Schul- zensur		Angeh. e. orient. Völker- gruppe	<b>&gt;</b>				
<u> </u>					Abk.: Bewohne		kurz für Deo- dorant
Fußball- klub von Mailand (Kurzw.)		Initia- len Ves- puccis † 1512		Kurort	<b>&gt;</b>		<b>V</b>
Vorname d. Schau- spielerin Dietrich †		▼					
erste Frau (A. T.)	<b>&gt;</b>			Welthan- delsorga- nisation (Abk.)	<b>&gt;</b>		

Beurkun- dungs- juristen	•	Film- agent 007 (2 W.)	Prophet im A. T.	Trag- pfosten, Strebe	•	•	Ge- schwin- digkeit
Ausruf der Bestür- zung	<b>-</b>	<b>V</b>	<b>V</b>	eng- lisch: zehn	<b>-</b>		
feines Streu- pulver	•						Sieger im Wett- kampf
franzö- sisch: Freund	•			Ort bei Zwolle, in Gelder- land (NL)	•		•
Atom- meiler	•						
<b>&gt;</b>				Buß- bereit- schaft		alt- griech. Grab- säule	
dreist, schnei-	ital. Natur-		Überbleibse	▶ ▼		•	
dig, flott	forscher † 1642		etwas formen				
Ostger- mane	<b>V</b>		•		Zeichen für Tellur	<b>&gt;</b>	
Telefon- benutzer	<b>&gt;</b>						
					äsen, fressen		anerken- nende Worte
engl.: auf- lebender alter Schlager		luxu- riöse Zubehör- teile		bringt die Haare in Form	<b>-</b>		<b>V</b>
Geist ein.Ver- stor- benen	<b>&gt;</b>	•				Abk.: Berufs- schul- lehrer	
Pro- gramm- datei- endung	<b>-</b>			Abk.: Ab- bildung türk. Anrede	<b>-</b>	<b>V</b>	
<b>&gt;</b>				•			flutet die E-Mail- Inbox
körper- liche Best- form	Platten- see (ungar. Name)		Ge- steins- gebilde	<b>&gt;</b>			<b>V</b>
her- stellen	<b>*</b>					Vorname der Schau- spielerin Moreau	
<b>&gt;</b>			sibir mongol. Grenz- gebirge		Wort der Zu- stim- mung	<b>&gt;</b>	
luftför- miger Stoff		lat.: zur Sache (2 Wörter)	<b>&gt;</b>				
<b>•</b>					Schwur		Trans- aktions- nummer (Abk.)
umgangs- sprachl.: schnell!		Begriff beim Boxen (Abk.)		deutsche Vorsilbe	<b>&gt;</b>		<b>V</b>
tönernes Blas- instru- ment	<b>&gt;</b>	▼					
italie- nisch: wir	•			best. Artikel (4. Fall)	•		



Als Wechseljahre bezeichnet man die Jahre der Hormonumstellung vor und nach der letzten Monatsblutung. In dieser Phase verändert sich der Hormonspiegel. Es werden kontinuierlich weniger Hormone produziert. Dies kann zu verschiedenen Beeinträchtigungen führen.

## Wechseljahre sind nicht behandlungsbedürftig

Bis Anfang 2000 galt Östrogen als das Wundermittel gegen alle Wechseljahrbeschwerden! Ob Hitzewallungen, Stimmungsschwankungen, Schlafstörungen, Scheidentrockenheit, Osteoporose - die Hormonersatztherapie galt als Jungbrunnen gegen das Älterwerden. Wissenschaftlich belegt war nur, dass die Hormonpillen gegen das Schwitzen, die häufigste Begleiterscheinung der Wechseljahre, und die Scheidentrockenheit wirkungsvoll sind. Das Klimakterium wurde früher vielfach als Hormonmangelkrankheit definiert, so dass bei Eintritt der Wechseljahre der Weg zum Arzt Normalität war.

Dann - 2002 - wurde das Ergebnis einer amerikanischen Studie veröffentlicht: "Wer dauerhaft hormonelle Medikamente gegen klimakterische Beschwerden einnimmt, vergrößert das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall zu erleiden". Das Wissen, dass die Hormontherapie auch mehr schaden als nutzen kann und die Wechseljahre an sich ja auch keine Erkrankung sind, führte bei vielen Frauen zu einer Neuorientierung. Sie akzeptierten jetzt die natürliche Veränderung des Körpers immer mehr und bei vielen war und ist der neue Lebensabschnitt sogar mit wenig oder gar keinen Problemen behaftet.

Manche helfen sich mit pflanzlichen Alternativen, z.B. mit der Traubensilberkerze (Cimicifuga) gegen Hitzewallungen und Schwitzen, Johanniskraut zur Stimmungsaufhellung, Salbei gegen Schweißausbrüche und Calcium mit Vitamin D3 gegen Osteoporose. Bei den Frauen mit verstärkten klimakterischen Beschwerden kann eine hormonelle Therapie weiterhin notwendig sein.

Dass Sport vielen Frauen in ihrem neuen Lebensabschnitt hilft, ist allgemein bekannt. Schwimmen, Laufen, Tanzen oder Radfahren stärken den Kreislauf und unterstützen die Knochen. Sie vermitteln zusätzlich das Glücksgefühl, das die Begleiterscheinungen der reifer werdenden Frau verdrängen kann.

"Trösten" kann sich die "Ü-50-Lady": "Der Mann wird auch älter!" Der "Senior" hat mit Schweißausbrüchen, Übergewicht, Potenzproblemen und Muskelrückgang zu kämpfen – Wechseljahre, denen er aber auch mit Bewegung "zu Leibe rücken" kann.

Hartmut Kleis Apotheker

# "Es muss nicht immer eine Spritze sein"

## Hilfe bei Rückenproblemen

Das Senio Magazin befragte Alexander Reinert, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie am Orthopädiezentrum Rankestraße in Berlin, der orthopädisch-unfallchirurgische Erkrankungen mit ganzheitlichen Therapiekonzepten behandelt.

Die häufigste Diagnose bei Rückenproblemen ist der "Hexenschuss". Sollte man in einem solchen Fall gleich zu Spritzen und Medikamenten greifen oder ausschließlich auf die Physiotherapie setzen?

Plötzlich und unvermittelt einsetzende Schmerzen im Rücken verursachen häufig auch Bewegungseinschränkungen und damit auch Ängste beim Patienten, dass sich der Zustand nicht so schnell wieder bessern könnte. Wenn Patienten



längere Zeit diese Schmerzen und auch Einschränkungen ertragen müssen, sind Schmerzmittel eine wirksame Hilfe. Es muss nicht immer eine Spritze sein. Die ärztliche Untersuchung führt zu einer Arbeitsdiagnose und erlaubt die individuelle Behandlung der Schmerzen, häufig werden manuell-chiropraktische Techniken angewendet. Ich behandle gerne danach mit Schmerzmitteln und untersuche den Patienten dann kurzfristig wieder. So lässt sich die Behandlungszeit oft deutlich verkürzen.

Man liest immer wieder, dass das Durchschnittsalter der Menschen mit Rückenproblemen in den letzten Jahren gesunken ist. Woran liegt es, dass so viele Jüngere schon Probleme mit dem Kreuz haben?

Rückenprobleme lassen sich häufig auf einen Mangel an Bewegung zurückführen. Speziell bei jüngeren Patienten sind selten Strukturstörungen die Ursache von Rückenproblemen, stattdessen sehen wir oftmals Funktionsstörungen, die durch einseitige Belastung oder einen Mangel an Bewegung verursacht sind.

#### 45 UND GESUNDHEIT

# Stimmt es, dass bei Rückenbeschwerden noch immer zu oft und zu schnell operiert wird?

Operative Behandlungen werden häufig bei Bandscheibenschäden oder Instabilitäten durchgeführt. Vielen Patienten kann man aber auch Schmerzlinderung und Lebensqualität geben, wenn man sie intensiv konservativ behandelt. Schmerzlinderung in Kombination mit individuellen Muskeltrainingsmethoden wirkt häufig sogar nachhaltiger als eine Bandscheibenoperation. Die Indikation zur Operation sollte also sehr verantwortungsvoll gestellt werden, nach der Operation ist eine qualitativ hochwertige Nachbehandlung erforderlich.

#### Auch die Psyche soll häufig für Rückenschmerzen verantwortlich sein. Was halten Sie von dieser These?

Die Psyche beeinflusst das Auftreten von Schmerzen, das haben viele Studien ergeben. Dabei kann sie sich negativ oder auch positiv auf die Erkrankungssymptome auswirken. Wichtig ist es, immer den Patienten ganzheitlich – also psychisch und physisch – zu betrachten. Die Psyche ist sehr wichtig für das Erleben von Schmerzen und die Schmerzverarbeitung. Dass Schmerzen ausschließlich durch psychische Aspekte ausgelöst werden können, ist aus meiner Sicht allerdings eher selten der Fall.

#### Wie lange dauert eine Therapie bei einem Rückenleiden und was halten Sie von der regelmäßigen Einnahme von Schmerzmitteln?

Schmerzmittel werden in der akuten Phase und auch danach regelmäßig nach einem Medikamentenplan eingesetzt. Die Dauer der Therapie von Rückenleiden ist individuell sehr unterschiedlich. Nach einem Bandscheibenvorfall sind die Patienten vier bis zwölf Wochen in Behandlung.

#### Die meisten Rückenleiden entstehen durch zu langes Sitzen vor dem Computer. Welche Tipps haben Sie, um das Kreuz während der Arbeit im Büro zu entlasten?

Die Arbeitsbedingungen sollten ergonomisch sein, Sitz- und Schreibtischhöhe müssen sich also bei längerem Sitzen anpassen lassen. Eine Unterbrechung von monotonen Tätigkeiten sollte im Idealfall



jeweils nach 30 bis 45 Minuten eingebaut werden. Auf diese Weise ermüden Muskelgruppen nicht, andere werden aktiviert. Bei Untersuchungen mit Muskelfunktionsanalysen sieht man häufig Falschbelastungen der Muskulatur, die chronisch auftreten. Durch das Training mit "Biofeedback" lassen sich solche Gewohnheiten wieder ändern. Dies wirkt auch präventiv gegen Schmerzen und langfristige Schädigungen.

#### Wie sollte ein Krafttraining aussehen, mit dem die Muskulatur, welche die Wirbelsäule unterstützt, positiv beeinflusst wird?

Benötigt wird ein individuelles Trainingsprogramm, zugeschnitten auf die jeweiligen Bedürfnisse des Patienten. Kräftigung sollte immer mit Lockerung und Konditionierung der Muskulatur verbunden werden. Muskelgruppen, die geschwächt sind, sollte man stärken, dabei aber die jeweiligen "Gegenspieler" nicht übersehen. Die Patienten benötigen Anleitung zu eigenen Übungen, auf diese Weise gewinnen sie ein neues Körpergefühl und erlernen, bestimmte Muskelgruppen gezielt anzusteuern.

# Führen Rückenprobleme nach Ihrer praktischen Erfahrung oft dazu, dass Arbeitnehmer ihre Tätigkeit nicht mehr oder nur begrenzt ausführen können?

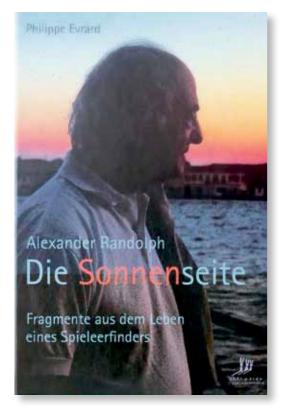
Ja, heute sind berufsbedingte Belastungsfaktoren von großer Bedeutung. Es gibt viele Menschen, denen man von bestimmten berufsbedingten Belastungen abraten muss. Dann steht oftmals auch ein Arbeitsplatzwechsel an.

#### Menschen, die unter starken Rückenbeschwerden leiden, wissen oft nicht, ob sie auf absolute Ruhe setzen sollen oder auf Bewegung. Was raten Sie den Betroffenen?

Generell sollte nichts "absolut" verfolgt werden. Ruhe kann zunächst das Leiden erträglicher machen, ist langfristig jedoch keine Lösung. Moderne Behandlungsansätze vermitteln immer passive und aktive Bewegungsprozesse im tolerierbaren Bereich. Schmerzmittel helfen dabei. Von großer Bedeutung sind die Akupunktur oder auch neuraltherapeutische Behandlungsmethoden. Damit können längere Ruhephasen vermieden werden. Denn auch hier gilt: Wer rastet, der rostet.

#### Wie wichtig ist die Wahl der richtigen Matratze für die Rückengesundheit? Und wozu raten Sie in dieser Beziehung?

Rückengesundheit hat auch mit entspannten Ruhephasen beim Schlafen zu tun, schließlich verbringen wir viele Stunden im Bett. Eine gute Matratze kann also auf keinen Fall schaden. Dabei sollte man auf Atmungsaktivität achten, damit Bettwärme und Feuchtigkeit abgeleitet werden und ein gesundes Klima entsteht. Schwitzen und Verdunstungskälte am Rückenmuskel fördern stattdessen Verspannungen und sollten vermieden werden. Die Härte der Matratze ist von den individuellen Vorlieben des Einzelnen abhängig, extreme Härten sind sicherlich nicht zu empfehlen.



# Die Geschichte einer **Legende**

Alexander Randolph, wird am 4. Mai 1922 in Böhmen geboren. Seine Mutter stammt aus einer reichen amerikanischen Familie, der Vater ist ein russischer Maler, der in Paris gelebt hat. Das Paar wartet auf die Einreise ins revolutionäre Russland, zieht statt dessen nach Venedig und kauft dort einen Palazzo. In Venedig besucht der junge Randolph die deutsche Schule, spricht bald fließend Italienisch, Englisch und Deutsch. Anschließend lebt er einige Jahre in einem Schweizer Internat, dann wieder in Venedig. Vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs geht er nach Amerika auf eines der Anwesen der Familie, studiert in Chicago.

Der Militärgeheimdienst setzt ihn in Nordafrika, Italien und auf dem Balkan ein. Nach dem Krieg heiratet Randolph, lebt eine Zeitlang in Wien, schreibt Bücher, zeichnet. Dort erfindet er mit **TwixT** das Brettspiel, das er als sein wichtigstes Werk bezeichnen wird. Werbetexter in Boston, Spieleautor in Rom, in Japan ein jahrelanges Studium des Spiels **Shogi**, sind seine weiteren Stationen. Schließlich kehrt Randolph nach Venedig zurück, wo er bis zu seinem Tode lebt.

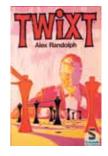


1972 gelingt der Durchbruch als Spieleerfinder. Rund 300 Spiele wird er veröffentlichen, vom wunderbaren Kinderspiel bis zum genialen Taktikspiel deckt er das ganze Genre ab. 1978 zerstört ein Feuer alle seine Notizen und Entwürfe. Doch Randolph lässt sich nicht entmutigen, erfindet immer neue Spiele. Schon die Prototypen, die er den Verlagen vorstellt, sind kleine Kunstwerke. Er ist die treibende Kraft, dass der Autor eines Spiels anerkannt und wahrgenommen wird, wie es beim Buchautor selbstverständlich ist. Mit seiner faszinierenden Persönlichkeit wird er zum Doyen in der deutschen Spieleszene. Am 27. April 2004 stirbt Alex Randolph. Auf seinem Grabstein steht "Ci-gît Alex Randolph Inventeur du TwixT" (Hier liegt Alex Randolph, Erfinder von TwixT).



Alex Randolph, eine erdachte Romanfigur? Nein, der geniale, polyglotte Spieleerfinder hat tatsächlich dieses abenteuerliche Leben gelebt. Endlich ist eine Biographie über ihn erschienen. Das Buch wird seinem vielseitigen Thema vollkommen gerecht. Es ist liebevoll gestaltet und mit vielen seltenen Bildern reich illustriert. Randolphs Lebenslauf und seine Ludographie machen ungefähr ein Drittel des Buches aus. Im übrigen Text sind Anekdoten aus seinem Leben eng verwoben mit den philosophischen Gedanken Randolphs. Wer das große Glück hatte, ihn persönlich gekannt zu haben, denkt gerne zurück an diesen ebenso faszinierenden wie bescheidenen Mann. Immer sehr ruhig und besonnen, meist etwas melancholisch wirkend, schlug er sein Gegenüber sofort in den Bann. Beim Lesen meine ich, seine markante Stimme noch einmal zu hören.





Die Mischung macht das Buch so faszinierend. Auch wenn es durchgelesen ist,

wird man immer wieder darin stöbern, immer Neues entdecken. Dieses Buch ist ein Glücksfall.

Berthold Heß



Alexander Randolph – Die Sonnenseite von Philippe Evrard, 140 Seiten, erschienen im Verlag "3 Hasen in der Abendsonne", ISBN 978-3-941345-09-6, 19,90 €



#### **SEITE 34 GEDÄCHTNISTRAINING**

#### Brückenrätsel

Glück	Wunsch	Zettel
Gänse	Eier	Salat
Gewürz	Ingwer	Öl
Seiden	Hemd	Knopf
Schmuck	Nadel	Kissen
Heilig	Abend	Brot
Kirchen	Chor	Leiter
Kunst	Honig	Glas
Ahnen	<b>T</b> afel	Berg
Speise	Salz	See
Tannen	Baum	Stamm
Brat	<b>A</b> pfel	Baum
Fest	Essen	Ausgabe
Zirkus	Clown	Fisch
Wein	Keller	Treppe
Speise	Eis	Torte
Platz	Regen	Jacke
Schutz	<b>E</b> ngel	Berg
Schnaps	Ideen	Fülle

Lösung: WEIHNACHTSBAECKEREI

#### Wortverwandlungen

K	e	t	t	е	r	
L	e	t			r	
L	e	i			r	
W	e	i	t	е	r	
W	e	i		е	r	
K	ρ	i	1	ρ	r	

Kreise zählen:

11 Kreise

#### Redewendungen:

- 1. Lachen ist die beste Medizin.
- 2. Guter Rat ist teuer.
- 3. In der Kürze liegt die Würze.
- 4. Ein jeder ist seines Glückes Schmied.
- 5. Es ist nicht alles Gold was glänzt.
- 6. Lügen haben kurze Beine.
- 7. Honig um den Mund schmieren.
- 8. Der Glaube kann Berge versetzen.
- 9. Den Nagel auf den Kopf treffen.
- 10. Aller Anfang ist schwer.
- 11. Ehrlich währt am längsten.
- 12. Kleine Brötchen backen.
- 13. Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.
- 14. Ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn.
- 15. Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben.
- 16. Mit Speck fängt man Mäuse.
- 17. In den sauren Apfel beißen.
- 18. In der Liebe und im Krieg ist alles erlaubt.
- 19. Scherben bringen Glück.
- 20. Aus den Augen aus dem Sinn.

#### Logische Figurenanordnung

Figur c. Die Pfeilspitze und der Querstrich wandern schrittweise zum anderen Ende. Dabei dreht sich das Gebilde jeweils um 90° entgegen dem Uhrzeigersinn.

#### **Durchgeschüttelte Wörter**

1. Cocktail	5. Himmlich
2. Geschenk	6. Festtage

Z. Geschenk	U. I estiage
3. Festmahl	7. Kalender
4 Frloeser	8 Dezemb

# "Kegeln"

#### **SEITE 19 SUDOKU**

Einfach

8	5	7	1	9	2	4	3		7	8
4	9	6	3	8	1	7	5		9	4
1	3	2	5	4	8	9	6		5	3
2	6	1	9	3	5	8	7		2	5
7	1	8	6	5	4	2	9		3	6
9	8	4	7	2	6	3	1		1	9
3	7	5	4	6	9	1	2		4	1
5	4	9	2	7	3	6	8		8	2
6	2	3	8	1	7	5	4		6	7
4	2	8	6	5	9	7	1		4	3
6	9	1	7	3	8	2	4		7	9
1	7	4	2	9	3	5	6		8	1
2	8	7	5	1	6	9	3		5	6
7	5	9	3	6	2	4	8		9	4
3	6	2	4	8	5	1	7		3	2
5	3	6	1	2	4	8	9		2	5
8	1	5	9	4	7	3	2		1	7
	4	3	8	7	1	6	5		6	8
	4 1 2 7 9 3 5 6 4 6 1 2 7 3 5	4 9 1 3 2 6 7 1 9 8 3 7 5 4 6 2 4 2 6 9 1 7 2 8 7 5 3 6 5 3	4 9 6 1 3 2 2 6 1 7 1 8 9 8 4 3 7 5 5 4 9 6 2 3	4 9 6 3 1 3 2 5 2 6 1 9 7 1 8 6 9 8 4 7 3 7 5 4 5 4 9 2 6 2 3 8 7 7 4 2 2 8 6 6 9 1 7 7 4 2 2 8 7 5 7 5 9 3 3 6 2 4 5 3 6 1	4 9 6 3 8 1 3 2 5 4 2 6 1 9 3 7 1 8 6 5 9 8 4 7 2 3 7 5 4 6 5 4 9 2 7 6 2 3 8 1 2 8 6 5 6 9 1 7 3 7 4 2 9 2 8 7 5 1 7 5 9 3 6 3 6 2 4 8 5 3 6 1 2	4         9         6         3         8         1           1         3         2         5         4         8           2         6         1         9         3         5           7         1         8         6         5         4           9         8         4         7         2         6           3         7         5         4         6         9           5         4         9         2         7         3           6         2         3         8         1         7           8         9         1         7         3         8           9         1         7         3         8         1         7           4         2         8         6         5         9         9         3         8         1         7           4         2         8         6         5         1         6         2         4         8         5           5         9         3         6         2         4         8         5           5         3         6	4 9 6 3 8 1 7 1 3 2 5 4 8 9 2 6 1 9 3 5 8 7 1 8 6 5 4 2 9 8 4 7 2 6 3 3 7 5 4 6 9 1 5 4 9 2 7 3 6 6 2 3 8 1 7 5 4 2 8 6 5 9 7 6 9 1 7 4 2 9 3 5 2 8 7 5 1 6 9 7 5 9 3 6 2 4 3 6 2 4 8 5 1 5 3 6 1 2 4 8	4 9 6 3 8 1 7 5 1 3 2 5 4 8 9 6 2 6 1 9 3 5 8 7 7 1 8 6 5 4 2 9 9 8 4 7 2 6 3 1 3 7 5 4 6 9 1 2 5 4 9 2 7 3 6 8 6 2 3 8 1 7 5 4  4 2 8 6 5 9 7 1 6 9 1 7 3 8 2 4 7 4 2 9 3 5 6 2 8 7 5 1 6 9 3 7 5 9 3 6 2 4 8 3 6 2 4 8 5 1 7 5 3 6 1 2 4 8 9	4 9 6 3 8 1 7 5 1 3 2 5 4 8 9 6 2 6 1 9 3 5 8 7 7 1 8 6 5 4 2 9 9 8 4 7 2 6 3 1 3 7 5 4 6 9 1 2 5 4 9 2 7 3 6 8 6 2 3 8 1 7 5 4 4 2 8 6 5 9 7 1 6 9 1 7 3 8 2 4 1 7 4 2 9 3 5 6 2 8 7 5 1 6 9 3 7 5 9 3 6 2 4 8 3 6 2 4 8 5 1 7 5 3 6 1 2 4 8 9	4     9     6     3     8     1     7     5       1     3     2     5     4     8     9     6       2     6     1     9     3     5     8     7       7     1     8     6     5     4     2     9       9     8     4     7     2     6     3     1       3     7     5     4     6     9     1     2       4     4     9     2     7     3     6     8       6     2     3     8     1     7     5     4       6     9     1     7     3     8     2     4       7     7     5     9     7     1     4       8     9     1     7     3     8     2     4       7     7     5     9     3     6     2     4     8       9     3     6     2     4     8     5     1     7       5     9     3     6     2     4     8     5     1     7       5     3     6     1     2     4     8

7	5	3	6	1	2	4	8	9	
6	8	1	5	9	4	7	3	2	
2	9	4	3	8	7	1	6	5	
8	1	9	6	4	2	3	5	7	
7	2	5	8	9	3	4	1	6	
4	3	6	1	5	7	8	9	2	
5	9	8	3	7	4	6	2	1	
6	7	2	5	1	8	9	4	3	
3	4	1	9	2	6	5	7	8	
2	6	7	4	8	5	1	3	9	
1	8	4	7	3	9	2	6	5	
9	5	3	2	6	1	7	8	4	

7	8	6	4	9	1	3	5	2
9	4	2	5	7	3	1	6	8
5	3	1	2	8	6	9	4	7
2	5	4	3	1	8	6	7	9
3	6	8	9	2	7	4	1	5
1	9	7	6	5	4	2	8	3
4	1	9	7	3	5	8	2	6
8	2	5	1	6	9	7	3	4

Mittel

2 7	5	1	6	9	7	3	4	
7	3	8	4	2	5	9	1	
3	5	1	8	7	2	9	6	
9	2	3	6	4	1	5	8	
1	6	5	2	9	7	4	3	
6	7	2	4	1	3	8	9	
4	8	7	3	5	6	2	1	
2	1	8	9	6	4	7	5	
4 2 5	3	4	1	8	9	6	7	
7	9	6	5	2	8	3	4	

- 1	•		_	_	_	_	. ~	_	
	6	8	4	တ	7	3	5	1	2
	7	6	4	1	8	3	5	9	2
	5	2	8	7	4	9	3	1	6
ĺ	9	1	3	5	6	2	7	8	4
ĺ	8	4	1	3	7	5	6	2	9
	2	7	6	4	9	1	8	5	3
ĺ	3	5	9	6	2	8	1	4	7
ĺ	1	9	2	8	3	7	4	6	5
[	6	3	5	2	1	4	9	7	8
Ī	4	8	7	9	5	6	2	3	1

Schwer								
6	4	8	3	7	2	9	5	1
1	3	5	8	9	6	2	7	4
2	7	9	5	1	4	3	6	8
9	8	4	1	3	7	5	2	6
7	1	3	2	6	5	8	4	9
5	2	6	4	8	9	7	1	3
3	6	7	9	2	1	4	8	5
4	9	2	6	5	8	1	3	7
8	5	1	7	4	3	6	9	2
, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,								

8	5	1	7	4	3	6	9	2	
9	5	6	4	7	8	3	2	1	
2	1	7	3	9	5	8	6	4	
4	3	8	1	6	2	5	7	9	
6	7	3	9	5	4	2	1	8	
8	9	5	2	3	1	7	4	6	
1	4	2	7	8	6	9	3	5	
5	8	4	6	2	3	1	9	7	
7	2	1	8	4	9	6	5	3	
3	6	9	5	1	7	4	8	2	

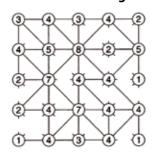
v	U	0	٥			_	U	_	
9	6	2	3	7	1	5	4	8	
8	3	1	5	4	2	6	9	7	
5	7	4	6	8	9	2	1	3	
6	1	7	2	9	8	4	3	5	
3	8	5	1	6	4	9	7	2	
4	2	9	7	5	3	8	6	1	
1	5	6	9	2	7	3	8	4	
2	4	3	8	1	6	7	5	9	
7	9	8	4	3	5	1	2	6	

#### **SEITE 35 GRIPSGYMNASTIK**

#### Weihnachtsbasar

2 Pakete Weihnachtsschmuck je 16 €, gleich 32 €, und 4 Handwerkskästen je 17 €, gleich 68 €, zusammen 100 €.

#### Zahlenverbindung



#### Alter des Ehepaares

Frank ist heute 48 und Anja 32.

#### Zahlenquadrat

6	5	4	3	2	1
3	2	1	6	5	4
4	1	2	5	6	3
1	4	5	2	3	6
2	3	6	1	4	5
5	6	3	4	1	2

#### Zoo in Roetgen

Wenn Säugetiere + Vögel = 30, dann ist S = 30 - V. Ersetzt man in der Gleichung:  $4 \times S + 2 \times V = 100$  die Säugetiere durch 30 - V, dann erhält man:  $4 \times (30 - V) + 2 \times V = 100$ . Deshalb ist  $120 - 4 \times V + 2 \times V = 100$ .  $120 - 2 \times V = 100$ .  $20 = 2 \times V$ . Also gibt es in diesem Zoo 10 Vögel und 20 Säugetiere.

#### Zahlenfolge

Im Zickzack eine oben, diagonal, zwei unten usw. bzw. eine unten, diagonal, 2 oben usw. Fehlende Zahl ist in beiden Fällen die 56. Einmaleins mit der 7 vorwärts und das Finmaleins mit der 8 rückwärts.

#### Schneemänner

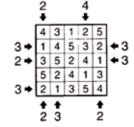
Bei A Besen kürzer, B fehlt der untere Knopf, C fehlt die letzte schwarze Reihe im Schal, D hat einen schmaleren Mund, bei E ist das Muster des Schals verändert.

#### Logische Zahlenanordnung

In der ersten Zeile erhöhen sich die Zahlen jeweils um 2, in der zweiten um 3, in der dritten um 4 usw. Lösung: 28, 40, 54.

#### **Panoramasicht**

Es gibt mehrere Möglichkeiten. Hier ein Beispiel:

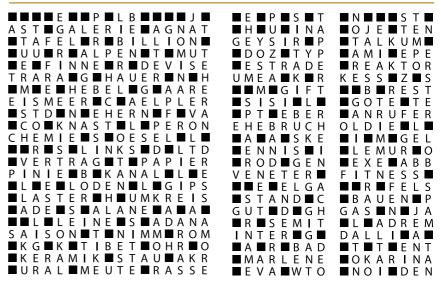


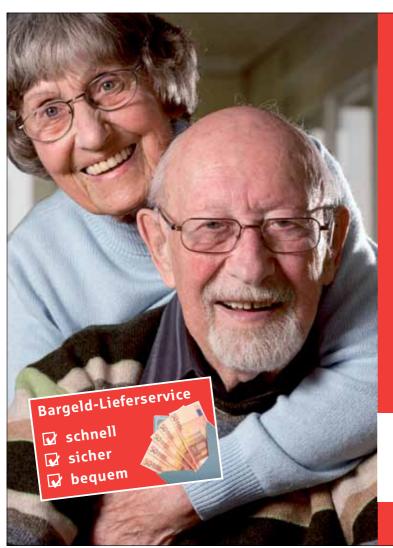
#### **SEITE 31 BILDERRÄTSEL**

1. = D =	Kokosnuss	9. = W =	Marone
2. = A =	Cashewnuss	10.= E =	Paranuss
3. = S =	Erdnuss	11.= I =	Pekannuss
4. = N =	Ginkgo	12.= G =	Pimpernuss
5. = U =	Haselnuss	13.= L =	Pinienkern
6. = S =	Kolanuss	14.= E =	Pistazie
7. = S =	Macadamia	15.= I =	Schwarznuss
8. = Z =	Mandel	16.= N =	Walnuss

Lösung: DAS NUSSZWEIGLEIN

#### **SEITE 42-43 SCHWEDENRÄTSEL**





Bargeld-Lieferservice: Sie bestellen und wir liefern – direkt zu Ihnen nach Hause.



Sie benötigen Bargeld von Ihrem Girokonto, sind aber in Ihrer Mobilität eingeschränkt? Dann lassen Sie sich Ihr Geld einfach nach Hause bringen. Mit unserem Bargeld-Lieferservice geht das schnell, sicher und bequem – innerhalb von maximal zwei Tagen. Infos in Ihrer Sparkasse oder unter www.sparkasse-aachen.de/lieferservice. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.







Für mich gekocht. Für mich gebracht. Von **apetito** 

# Wir bringen Ihnen Ihre Lieblingsgerichte direkt ins Haus!

- Abwechslungsreiche Auswahl leckerer Mittagsgerichte, Desserts und Kuchen
- Meisterlich gekocht, mit landfrischen Zutaten
- Zu Ihnen ins Haus gebracht an 365 Tagen im Jahr



Rufen Sie uns an! 02 41 - 9 16 16 88 www.landhaus-kueche.de